

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Innsbrucker Nachrichten. 1854-1945 1926

10.7.1926



Unabhängige Tageszeitung mit Wochenbeilage

und mit der illustrierten Monatschrift „Vergland“.

Für nicht verlangte Einlagen an Redaktion und Verwaltung wird keinerlei Haftung übernommen, auch eine Verpflichtung zur Rücksendung wird nicht anerkannt. — Eigentümer, Verleger und Drucker: Wagner'sche Universitäts-Buchdruckerei in Innsbruck, Erlersstraße 8. — Verantwortlicher Schriftleiter J. E. Langhans. Für den Inseratenteil verantwortlich Rudolf Wagner.

Veranst.: Schriftleitung Nr. 750

Veranst.: Verwaltung Nr. 751

Bezugspreise: Im Platz monatlich in den Abholstellen S 4.20, mit Zustellung ins Haus S 4.60. Einzelnummer 20 Groschen. Sonntagsnummer 30 Groschen. Mit Postzusendung monatlich S 4.80. Deutschland monatlich S 5.—; in das übrige Ausland monatlich S 7.—. Mit Postzusendung nach Süditalien oder Italien monatlich Lire 16.—, Einzelnummer Lire —.70 (—80). Postsparkassa-Konto 52.677.

Wiener Büro: Wien, I., Albelungengasse 4 (Schillerhof), Fernruf 24—29. Die Bezugsgebühr ist im vorhinein zu entrichten. Jedes einmal eingeleitete Bezugsverhältnis währt bis zum Ende desjenigen Monats, in dem die schriftliche Abmeldung erfolgt. Entgeltliche Anfragen im redaktionellen Teile sind mit einem Kreuze und einer Nummer kenntlich gemacht.

Nummer 155

Samstag,

Sonntag-Ausgabe

10. Juli 1926

73. Jahrgang

Wochenkalender: Montag, 5. Cyr. u. Meth. Dienstag, 6. Nicias Pr. Mittwoch, 7. Hilibald. Donnerstag, 8. Nisian. Freitag, 9. Anotofa. Samstag, 10. Amalia. Sonntag, 11. 7. Pius I. P.

Beginnende Klärung im Parlament.

Vor einer Einigung in der Schulfrage. — Verständigung wegen der Arbeitslosenunterstützung. Eine neue Fassung des Zentralbankgesetzes.

Wien, 10. Juli. (Priv.)

Die gestern mittags erfolgte erste Begegnung des Unterrichtsministers Dr. Rintelen mit den Vertretern der Sozialdemokraten, Seiz, Bauer, Danneberg und Gbäckel, brachte eine einseitigstündige Auseinandersetzung über den Volksschullehrplan. Die Sozialdemokraten haben dem Unterrichtsminister erklärt, daß der Erlaß seines Amtsvorgängers vom 19. Mai aus der Welt geschafft werden müsse, wenn normale Verhältnisse im Parlament herbeigeführt werden sollen. Der Unterrichtsminister hat den Sozialdemokraten auf Grund der Verhandlungen mit den Mehrheitsparteien Vorschläge gemacht, die, wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, im wesentlichen darauf hinauslaufen, daß dem beanstandeten Erlaß über den Volksschullehrplan eine Erläuterungsverordnung beigegeben wird, die eine mißverständliche Handhabung jener Bestimmungen ausschließen soll, die von den Großdeutschen und den Sozialdemokraten als gegen den Geist der staatlichen Schule verstoßend und als kirchlicher Vorstoß bezeichnet werden.

In einer weiteren Verordnung soll den Interessen und Wünschen der Länder und den lokalen Verbänden der Schulpfänger Rechnung getragen werden. Eine dritte Verordnung würde sich mit der Verbesserung städtischer Schulen des Erlasses vom 19. Mai befassen und dabei auch einige sachliche Korrekturen vornehmen.

Man hat den Eindruck, daß durch diese drei Verordnungen, wenn auch nicht formell, so doch in der Wirklichkeit an jene Vereinbarung herangeföhren werden soll, die seinerzeit vom Unterrichtsminister Schneidher abgeschlossen wurde. Die Sozialdemokraten haben in der Konferenz mit Dr. Rintelen zu den Klärungen keine endgültige Erklärung abgegeben, wohl aber zu erkennen gegeben, auf welche Materien sie besonders Gewicht legen und auch über den formellen Vorgang einzelne Vorbehalte gemacht.

Dr. Rintelen hat die Vertreter der Opposition ersucht, an einem der ersten Tage der kommenden Woche die Besprechungen fortzusetzen, da er in der Zwischenzeit mit den Mehrheitsparteien und dem Kabinett über die von der Opposition aufgeworfenen Fragen beraten will. Aller Voraussicht nach dürfte diese Besprechung schon am Montag stattfinden.

In der Frage der Novellierung der Arbeitslosenversicherung

scheint auch eine Verständigung auf dem Wege zu sein. Der Beschluß der paritätischen Arbeitslosenkommission läßt erkennen, daß bezüglich der finanziellen Lastenverteilung ein Ausgleich der Gegensätze vorbereitet ist. In parlamentarischen Kreisen spricht man davon, daß den Gemeinden und Ländern für die nach der Novelle ihnen erwachsenden Mehrauslagen das Recht zugesprochen werden soll, einen geringen Zuschlag zur Biersteuer einzuführen, der ihnen den Aufwand für die Arbeitslosenversicherung zu decken vermag.

Auch bezüglich des Posttarifs erwartet man eine Einigung, indem die nichtumstrittenen industriellen Positionen erledigt und die übrigen Positionen im Herbst zur Verhandlung gestellt werden. Auch das handelspolitische Ermächtigungsgesetz dürfte keinen bedeutenden Schwierigkeiten begegnen.

Nachmittags fand ein Ministerrat statt, in dem beschlossen wurde, die Erledigung des handelspolitischen Ermächtigungsgesetzes im Nationalrat anzustreben, da andernfalls bezüglich der noch nicht ratifizierten Handelsverträge und auch bezüglich der weiteren Abmachungen der Vertragsunterhändler ein geschlossener Zustand eintreten würde. Was

Die Stützungsaktion für die Zentralbank der Deutschen Sparkassen

anzubelangt, so steht es nunmehr fest, daß das mobile Bankgeschäft der Zentralbank der Liquidierung zugeführt werden muß. Die Verhandlungen über den Industriekongress der Zentralbank werden nunmehr aktuell. Es haben sogar in den letzten Tagen unverändliche Verhandlungen mit einzelnen österreichischen Großbanken stattgefunden, um die Ueberführung der besten Industrieunternehmungen in eine andere Bank zu er-

möglichen. Alle Industrieunternehmungen der Zentralbank haben sich bisher, also durch zehn Tage, ohne Kredithilfe gut behaupten können; eine Neuanleihe bei den größeren Gesellschaften scheint aber unvermeidlich zu sein.

Die Industriekongresse der Zentralbank.

Die Verhandlungen haben sich zunächst auf den Komplex der Zentralgesellschaft für buchgewerbliche und graphische A.-G. erstreckt, die früher dem Konzern der Oesterreichischen Industrie- und Handelbank angehört hatte. In diese Zentralgesellschaft fallen sehr große graphische Betriebe, wie z. B. Pichler, Tempelky A.-G., Freytag u. Bernd A.-G., Nikola-Verlag, die Literaria A.-G., J. Strobl, Vereinigte Wiener Großbuchbindereien A.-G., die Buchhandlung Wilhelm Fried, Buchbinderei Karl Gerolds Sohn, Verlagsbuchhandel Partleben, Buchdruckerei Holzhausen und zahlreiche andere Buchhandlungen in Wien und in den Landeshauptstädten.

Weiter dürfte die Oesterreichische Anzeigen-Gesellschaft, die jedoch zu 75 Prozent in deutschem Besitz ist, bald in eine andere Bank übergehen. In 25 Prozent ist die Zentralbank bei der Oboi-Compagnie und bei der Odega-A.-G., in stärkerem Maße an den größeren Industrieunternehmungen bei der Vaterländischen Bankgesellschaft, bei der Graz-Abtacher Eisenbahn und Bergbau-Gesellschaft, bei der Greinitz Eisenhandels- und Industrie-A.-G., der Wiener Ziegelwerke A.-G. und bei der steierischen Senje-A.-G. beteiligt. Bei der „Rava“ besitzt die Zentralbank ebenso wie der Bund, die Gemeinde- und Kreditinstitute 21 Prozent des Aktienkapitals direkt und acht Prozent indirekt.

Interessant ist, daß zum Industriekongress der Zentralbank auch die Ungarische Salami A.-G. gehört, deren ungarische Bankverbindung, die Firma Schönbberger, bekanntlich ebenfalls in Schwierigkeiten geraten ist. Von wichtigen Industrieunternehmungen ist dann die Zentralbank zum Teile neben anderen Banken noch beteiligt an der Oeff. Chemischen Industrie- und Handelsgesellschaft Basel, G. Rumpf A.-G., Alpine Chemische, Tabu-Zigarettenfabrik, Vereinigte Eisfabrik, Humanic, Leder- und Schuh A.-G., Metallwert Union A.-G., Rukdorfer Bierbrauerei A.-G., Allgemeine Versicherungsgesellschaft Phönix, Hotel Hammerand, Süddeutsche Bank in Graz, Erzberger, Maschinenfabrik A.-G., Kurhotel „Maria Schuß“ usw.

Das Kuratorium.

Wie verlautet, wird das Kuratorium, das nunmehr an der Spitze der Zentralbank Deutsche Sparkassen an Stelle des Abg. Streeruwitz treten wird, aus drei Personen bestehen, und zwar aus je einem Vertreter der politischen Parteien. Die Ernennung steht dem Finanzministerium zu, doch dürften von den Parteien folgende Persönlichkeiten nominiert werden: Für die Christlichsozialen Abgeordneter Streeruwitz, für die Großdeutschen der Konzipist der Niederösterreichischen Landesregierung Doktor Heurich und für die Sozialdemokraten das Mitglied der Bankenkommision Hofrat Stern.

Die Weiterführung der Geschäfte der Zentralbank ist in einzelnen Teilen sehr beeinträchtigt. Ueber Verfügung des Abg. Streeruwitz wurde die Abwicklung einzelner Geschäftszweige suspendiert. Darauf ist auch die Nichtvorführung ausländischer Schecks zurückzuführen.

Im Zuge der Beratungen über das Einlagensicherungsgesetz ergeben sich sehr schwerwiegende Bedenken gegen Abschnitt 2 des Gesetzesentwurfes, in dem die Ueberführung der Kompetenz für die Sparkassen vom Bundeskanzleramt an das Finanzministerium vorgesehen ist. Da es nicht in der Absicht der Regierung liegen kann, die ohnedies irritierten Sparer durch solche zweifellos überflüssige Maßnahmen noch weiter abzuschrecken, wäre es dringend geboten, diese Bedingung aus dem Gesetzesentwurf zu streichen.

Die Verhandlungen über die Schulfrage.

Abg. Wien, 9. Juli. Auf Einladung des Unterrichtsministers Dr. Rintelen erschienen heute in Vertretung des Verbandes der sozialdemokratischen Abgeordneten und Bundesräte Bürgermeister Seiz und die Abgeord-

neten Dr. Bauer, Dr. Danneberg und Gbäckel dem Unterrichtsminister und teilten ihm den gestern veröffentlichten Beschluß des Verbandsvorstandes mit. Auf den vom Minister geäußerten Wunsch, mit den Parteien in meritorische Verhandlungen über die Frage des Volksschullehrplanes einzutreten, verwies die Vertreter des sozialdemokratischen Verbandes darauf, daß sie im Hinblick auf die bestehenden Verhältnisse hierzu keine Vollmacht besitzen.

Der Unterrichtsminister machte darauf aufmerksam, daß die Zeit wegen des Schulbeginnes im Herbst dränge und kennzeichnete einige Entwurfsmöglichkeiten. Er erklärte, er behalte sich vor, nach Rücksprache mit den Mehrheitsparteien einen konkreten Vorschlag zu machen, der die Voraussetzung für die meritorischen Verhandlungen herstellen könnte.

Das Zentralbank-Gesetz im Finanzausschuß.

Einführung eines parlamentarischen Untersuchungsausschusses.

Abg. Wien, 9. Juli. Der Finanz- und Budgetauschuß trat heute vormittags zu einer Sitzung zusammen. Zunächst nahm Abg. Dr. Dinghofer zu dem gestern vorgelegten Antrag Dr. Gritler auf Schaffung einer besonderen Einrichtung zur Erhebung des Standes der Zentralbank Stellung und bestricherte die Einführung einer von allen drei Parteien besetzten dreigliedrigen Kommission.

Abg. Buchinger schloß sich diesem Antrag an, worauf Abg. Dr. Bauer namens der Sozialdemokraten erklärte, er müsse auf dem gestern eingebrachten Antrag bestehen. Zunächst wäre das in der Regierungsvorlage vorgesehene Moratorium gesetzlich festzusetzen und eine Untersuchung über den Stand der Zentralbank und die Ursachen der Krise anzustellen, bis dorthin aber dem Abg. Streeruwitz den Vizepräsidenten der Bankenkommision Hofrat Georg Stern zur Seite zu stellen.

Die Sitzung wurde hierauf unterbrochen, um den Klubs Gelegenheit zu geben, zu dieser Situation Stellung zu nehmen.

Erklärungen des Finanzministers.

Am Schluß der Vormittagssitzung des Finanz- und Budgetauschusses hatte Abg. Dr. Danneberg die Anfrage an die Regierung gerichtet, ob der Rechnungshof gefragt worden sei, da es sich bei der Verwendung der Sitzungsgelder an die Zentralbank um eine Ueberführung von Budgetposten gehandelt habe. In der Nachmittagsitzung des Ausschusses antwortete Finanzminister Kolmann auf diese Anfrage. Er verwies auf Art. XIII des Verwaltungsaufstellungsgesetzes, wonach bei Gefahr im Verzuge mit Zustimmung des Finanzministers eine im Budget oder einem Sondergesetz nicht vorgesehene Bundesausgabe sofort vollzogen und die verfassungsmäßige Genehmigung nachträglich eingeholt werden kann. Art. XIV des erwähnten Gesetzes bestimmt, daß — außer bei Gefahr im Verzuge — der Rechnungshof vorher in Kenntnis zu setzen ist.

Die Verhandlungen über die Gewährung einer Hilfe an die Zentralbank haben sich am 30. Juni bis in die späte Nacht hineingezogen und es wurde beschlossen, die Ausgabe zu machen. Von 11 Uhr nachts bis 8 Uhr morgens war keine Möglichkeit, den Rechnungshof zu verständigen. Der Minister habe, weil Gefahr im Verzuge war, ohne den Rechnungshof vorher zu fragen, diese Ausgabe vollziehen lassen. Die Regierung habe es als ihre allererste Aufgabe betrachtet, den Nationalrat von der Sachlage in Kenntnis zu setzen und ihm jene Vorlagen zu unterbreiten, die die nachträgliche Genehmigung erziehen sollen, nämlich das Zentralbank- und das Einlagensicherungsgesetz.

Während der Sitzung des Nationalrates am 30. Juni habe noch kein Mitglied der Regierung eine Abmahnung haben können, daß die im „Abend“ erfolgte Veröffentlichung seiner Reise zieleh werde. Erst nach der Sitzung wurde die Frage der Zentralbank in Beratung gezogen. In den beiden dem Nationalrat unterbreiteten Vorlagen sei nach Meinung der Regierung allem Erforderlichen Rechnung getragen. Sie betrachte den der Zentralbank zur Verfügung gestellten Betrag als Vorverschußung und nicht als bleibende Ausgabe und lege Wert darauf, den Betrag wieder zurück zu erhalten. In den beiden Vorlagen habe sie ihre Auffassung zum Ausdruck gebracht, wie sie sich die Rückstellung dieser Vorsumme vorstelle.

Annäherung zwischen den Parteien.

Abg. Dr. Döehnal (Christlichsoz.) erinnerte an seinen vormittags gemachten Vorschlag, anstelle des Kreditinstitutes eine Kommission zu bestellen, die die Aufgabe hätte, den Status der Bank festzustellen und eventuell sogar die Geschäfte der Bank selbst zu führen. Seine Par-

lei habe nichts dagegen, daß diese Sache so streng als möglich untersucht werde und sie sei mit der Einsetzung eines parlamentarischen Untersuchungsausschusses einverstanden, wenn die Bankkommission oder die von ihm beantragte Kommission auch nur irgend etwas finde, was geeignet sei, einen Parlamentarier zu belästigen. Redner stellte schließlich folgenden Entschließungsantrag:

Die Regierung hat durch eine dreigliedrige von ihr ernannte Kommission den Stand der Zentralbank der Deutschen Sparkassen sofort feststellen zu lassen. Ueber das Ergebnis der Feststellung sowie über die Verwendung der vom Bunde vorgeschossenen Gelder hat die Kommission in kürzester Frist Bericht zu erstatten, der dem Finanzausschuß ungeschönt zur Kenntnis zu bringen ist.

Hg. Dr. Kerner erklärte, ein allgemeines Gesetz wie das vorliegende könne nicht an Stelle des Indemnitätsbeschlusses treten. Die gemachten Ausgaben müssen genehmigt werden. Parlamentarische Untersuchungsausschüsse seien nicht Disziplinarausschüsse des Parlamentes, sondern sie werden eingesetzt, wenn irgend eine Angelegenheit des öffentlichen Lebens oder des wirtschaftlichen Lebens für das öffentliche Interesse von größter Bedeutung ist. Um die Einsetzung des Untersuchungsausschusses komme die Mehrheit nicht herum. Die Kommission möge das Institut verwalten. Man gebe ihr ein Memorandum; auf der anderen Seite aber müßte die parlamentarische Untersuchung beschlossen werden.

Finanzminister Kollmann erteilte namens der Regierung seine Zustimmung zu dem Vorschlag und dankte dem Hg. Dr. Kerner und Dr. Ellenbogen dafür, daß sie die große Gefahr, in der die Volkswirtschaft durch die Lage der Zentralbank sich befunden habe, richtig gekennzeichnet und gewürdigt haben und daß sie gewillt sind, im Interesse der Staatswirtschaft und der gesamten Wirtschaft Oesterreichs an einer sachlichen Austragung dieser Angelegenheit mitzuwirken.

Der feingliedrige Unterausschuß wurde sodann einstmäßig gewählt und die Ausschusssitzung um 6 Uhr abends unterbrochen, um dem Unterausschuß Gelegenheit zur Verabschiedung des vom Berichterstatter vorgelegten Vermittlungsvorschlages zu geben.

Die Konstituierung des Untersuchungsausschusses.

W. Wien, 9. Juli. Der Unterausschuß des Finanzausschusses, der sofort zusammentrat und den Hg. Dr. Kollmann zum Vorsitzenden wählte, beschloß nach einer eingehenden langen Debatte einen Gesetzentwurf, der im wesentlichen folgendes enthält: Es wird ein Untersuchungsausschuß des Nationalrates eingesetzt, der aus sieben Mitgliedern besteht und dessen Aufgabe die Untersuchung der Angelegenheit der Zentralbank und ihrer Beziehung mit den ihr vom Bunde beigestellten Mitteln ist. Alle zur Vernehmung vor dem Ausschusse als Sachverständige oder Zeugen geladenen Personen sind für ihre Aussagen von einer Verpflichtung zur Amtsverschwiegenheit oder zur Wahrung eines Kunst-, Betriebs- oder Geschäftsgeheimnisses entbunden.

Mit der Ueberwachung der Geschäftsführung der Zentralbank wird ein Kuratorium betraut,

das aus drei vom Bundesministerium für Finanzen auf Antrag des Hauptauschusses ernannten Mitgliedern besteht. Bis zur Bestellung dieses Kuratoriums werden seine Funktionen durch von der Bundesregierung bestellte Vertrauenspersonen ausgeübt.

Kuratorium bis zum 31. Oktober 1926.

Die vor Beginn der Wirksamkeit dieses Gesetzes gegen die Zentralbank entstandenen Forderungen können bis einschließlich 31. Oktober 1926 nicht gerichtlich geltend gemacht werden, doch sind die Einlagen gegen Einlagebuch und im Kontokorrent von Sparkassen und Kreditgenossenschaften, soweit sie von diesem Geldinstitut zur Befriedigung ihrer eigenen Einlagen benötigt werden, vom Kuratorium rechtzeitig zurückzuzahlen. Im übrigen kann das Kuratorium für anderweitige Forderungen in gleicher Weise vorjorgen und die Zahlungsbedingungen im einzelnen Falle festsetzen.

Vom Tage des Wirksamkeitsbeginnes dieses Gesetzes kann bis 31. Oktober 1926 wegen einer Forderung gegen die Zentralbank über deren Vermögen weder der Konkurs eröffnet, noch kann an den der Zentralbank gebührenden Sachen ein richterliches Pfand- oder Befriedigungsrecht erworben werden. Während dieser Frist ist die Vorrückung von Forderungen gegen die Zentralbank geheim.

In welcher Weise die vom Bunde zugunsten der Zentralbank gemachten Aufwendungen dem Bunde zu ersetzen sind, wird durch ein besonderes Gesetz bestimmt. Die zivilrechtlichen Ansprüche des Bundes auf Ersatz der von ihm zur Verfügung gestellten Mittel werden dadurch nicht berührt.

Wenn die vorhandenen Mittel der Zentralbank nicht hinreichen, die während der Dauer der Ueberwachung jeweils fälligen Gehälter, Pensionen, die auf Grund des Angestelltengesetzes oder auf Grund von Kollektivverträgen herrührenden Abfertigungen sowie der Regien zu decken, kann der Bund bis zum 31. Oktober 1926 die Fehlbeträge auf Antrag des Kuratoriums zur Verfügung stellen, soweit die Gehälter, Pensionen und Abfertigungsgrundlagen die im Kollektivvertrag festgesetzten Beträge nicht übersteigen.

Die endgültige Formulierung des Gesetzes wird in der morgen vormittags 11 Uhr stattfindenden Sitzung des Unterausschusses erfolgen. — Der Finanzausschuß ist für morgen halb 12 Uhr vormittags einberufen.

Sinnlose Entwaffnungsmethoden.

Paris, 9. Juli. (Priv.) Zu den Beschwerden gegen Oesterreich vor der Vorkonferenz wird noch gemeldet, daß nach dem Referat angeblick der westeuropäischen Verbände, der sich in Oesterreich befindet, 7000 Kriegsmaschinen besitzen soll. Es wird Sache der österreichischen Delegation sein, alle diese neuen und zweifellos unbrauchbaren Vorwürfe gegen Oesterreich vollkommen zu entkräften. 7000 Kriegsmaschinen sollten nach dem Friedensvertrage in Oesterreich vernichtet werden. Oesterreich hat nun wiederholt darum angefragt, daß

L. & C. HARDTMUTH[®]
KOH-I-NOOR BLEISTIFTE
MEPHISTO-KOPIERSTIFTE
 ANERKANNT UNERREICHTE FABRIKATE
 ZU HABEN IN ALLEN BESSEREN
 PAPIERHANDLUNGEN

mit Rücksicht auf die gewaltige wirtschaftliche Schädigung die Unbrauchbarmachung dieser Maschinen für Zwecke der Erzeugung von Kriegsmaterial und die Umwandlung in Friedensmaschinen gefordert werde. Die Offiziere der Kontrollkommission haben aber auf dem Buchstaben des Friedensvertrages beharrt.

Die Vorkonferenz wird hier gewiß eine Lösung suchen müssen, die in Oesterreich, das durch verschiedene Krisen ohnehin schon schwer geschädigt ist, durch die sinnlose Zerstörung nicht eine neue große Erbitterung hervorzurufen.

Eine lebhafte Sitzung des Wiener Gemeinderates.

W. Wien, 9. Juli. Der Gemeinderat hat einen Sachkredit von 300.000 Schilling für verschiedene Ergänzungen und Abänderungen sowie Anschaffungen an den Stadtbahnanlagen bewilligt. Weiter wurde ein Antrag auf Erhöhung der 90 Stipendien für Hochschüler und der 90 Stipendien für Mittelschüler um je 25 Stipendien genehmigt, wobei der Beitrag für neue Stipendien für Hochschüler mit 420 und für Mittelschüler mit 300 Schilling festgesetzt wird. Weiter hat der Gemeinderat einen Antrag auf Uebernahme des Kreisierheimwesens genehmigt und dafür 48.000 Schilling bewilligt. Endlich wurde der Gesellschaft für Musikfreunde in Wien eine Subvention von 50.000 Schilling bewilligt.

Zur Ausschluss an einen christlichsozialen Antrag, der genaue Rechnungslegung über die Kosten für Empfangen im Rathaus verlangt, kam es zu einer ungemein lebhaften Debatte, in deren Verlauf auch die Angelegenheit der Zentralbank Deutscher Sparkassen erörtert wurde. Bürgermeister Zeis und Gemeinderat Kunzschaffgruber traten in die Debatte ein und legten in längeren Ausführungen den Standpunkt ihrer Parteien dar.

Mögliche Beteiligung Deutschlands an der Sanierung des Franken.

Berlin, 10. Juli. (Priv.) Zur Stützung des französischen Franken wird nach Mitteilungen von wohlinformierten Persönlichkeiten auch die Beteiligung Deutschlands in Aussicht genommen. Eine Teilnahme Deutschlands an einer derartigen Sanierungsaktion müßte natürlich im Rahmen des Dawesgutachten erfolgen. Es ist nicht anzunehmen, daß die übrigen Garantien des Dawesvertrages Widerspruch erheben würden, da alle Mächte, auch Deutschland, in gleicher Weise an der Finanzgesundheit Frankreichs interessiert sind.

Selbstverständlich müßte die Initiative für die Teilnahme Deutschlands an der Sanierung von Frankreich ausgehen. Eine solche französische Initiative würde in maßgebenden Kreisen eine günstige Aufnahme finden. Ihr Erfolg würde von den Kompensationen abhängen, die Frankreich Deutschland zu bieten haben würde. Die Kompensationen könnten wohl nicht ausschließlich finanzieller Natur sein. Frankreich dürfte sich auch nicht darauf beschränken, Leistungen zu versprechen, zu denen es durch die bestehenden Verträge ohnehin verpflichtet ist. Im allgemeinen würden es die für die auswärtige deutsche Politik maßgebenden Persönlichkeiten nur begrüßen, wenn durch eine Beihilfe bei der Stabilisierung des Franken eine Annäherung zwischen Frankreich und Deutschland herbeigeführt werden würde.

Die französisch-englischen Schuldenverhandlungen.

Paris, 10. Juli. (Priv.) Wie die Presse mitteilt, haben die französisch-englischen Schuldenverhandlungen einen günstigen Verlauf genommen, sobald Caillaux morgen nach London reisen wird. Der „Matin“ gibt der Hoffnung Ausdruck, daß das Londoner Abkommen als Basis für die Zugewandnisse Washingtons dienen wird.

Ein Sieg der Regierung in der französischen Kammer.

II. Paris, 10. Juli. In der Nachsitzung der Kammer wurde zur Abstimmung geschritten. Die Sozialisten brachten eine Tagesordnung ein, in der jede Kustanleihe und jede Inflation abgelehnt werden, und die Stabilisierung und Finanzsanierung ausschließlich von einem nationalen Opfer, vom Volkvermögen der Bürger erhoben und von der Mobilisierung der wirtschaftlichen Kräfte des Landes erwartet wird.

Diese Tagesordnung wurde mit 324 gegen 208 Stimmen abgelehnt, dagegen wurde die von der Regierung gebilligte Tagesordnung mit 209 gegen 247 Stimmen, also mit einer Mehrheit von nur 22 Stimmen angenommen.

Diese Tagesordnung lautet: Die Kammer vertraut der Regierung, daß sie den Kredit und die Finanzen des Landes wieder herstellen und die Währung stabilisieren wird.

Seute vormittags halb 11 Uhr findet ein Ministerrat statt, der sich mit der Abstimmung des Gesetzentwurfes über die besonderen Bestimmungen für die Regierung befassen wird. Dieser Gesetzentwurf soll schließlich in der Kammer eingebracht werden.

Kommunistische Kundgebungen.

Paris, 9. Juli. (Priv.) Die kommunistische Partei veranstaltet am Sonntag eine Massenkundgebung gegen

den Sachverständigenplan, weil er, wie die „Humanite“ erklärt, die Armen belastet und die Reichen schont und weil er weiter Frankreich zum Vasallen der New Yorker Banken macht und die Stabilisierung auf Kosten der Arbeiterschaft vorgenommen werden soll.

Amerika und der bayerische Beschluß über den Dawesplan.

III. New York, 10. Juli. Die amerikanischen Stellen lehnen es ab, zu dem Beschluß des bayerischen Landtages für eine Revision des Dawesplans Stellung zu nehmen, da Amerika den Dawesplan offiziell nicht unterzeichnet habe. Man erklärt aber, daß die Bedeutung des bayerischen Beschlusses wegen der Stellung, die Bayern zur Deutschen Reichsregierung einnimmt, nicht zu unterschätzen sei.

Das englische Achtstundentagesgesetz unterzeichnet.

London, 8. Juli. Das Oberhaus hat den Gesetzentwurf betreffend den Achtstundentag im Kohlenbergbau in dritter Lesung angenommen. Der König hat dem Entwurf seine Zustimmung erteilt, der sofort in Kraft tritt.

Während der Beratungen des Gesetzentwurfes über den Achtstundentag im Oberhause drangen einzelne Mitglieder des Unterhauses in den Beratungsraum ein, wo sie verschiedene Zwischenrufe machten.

Als die königliche Genehmigung des Gesetzentwurfes mitgeteilt wurde, riefen die Mitglieder der Arbeiterpartei: „Das ist eine Schande. Dieser Gesetzentwurf ist ein Mord.“

Die englischen Eisenbahner lehnen die Forderung der Bergarbeiter ab.

III. London, 10. Juli. Eine Delegiertenkonferenz der englischen Eisenbahnergewerkschaften hat gestern beschlossen, entgegen den Wünschen der Bergarbeiter den Transport eingeführter Kohle nicht zu verhindern.

Serbische Freundschaftsversicherung an Italien.

III. Belgrad, 10. Juli. Außenminister Nincic hat dem italienischen Botschafter die Versicherung gegeben, daß die italienischen Abgaben auf die Raffinerie des Vertrages von Nettuno und auf die allgemeine Haltung der gegenwärtigen Regierung keinerlei Einfluß haben.

Der italienisch-ägyptische Grenzstreit.

London, 9. Juli. Die italienisch-ägyptische Grenzkommission, deren Aufgabe es ist, die seit Jahren bestehende italienisch-ägyptische Grenzfrage endlich zu lösen, ist bei ihren Verhandlungen auf unerwartete Schwierigkeiten gestoßen. Die endgültige Festlegung der streitigen Grenze wird nun wahrscheinlich durch ein Schiedsgericht erfolgen, das sich aus einem Vorsitzenden und je zwei italienischen und ägyptischen Beisitzern zusammensetzen wird. Der Hauptstreit geht um den Besitz der Bir-Rabia-Duelle, die Solum mit Wasser versorgt. Meinungsverschiedenheiten bestehen auch bei der Festlegung der Grenze am Ristenabschnitt. Dieses Schiedsgericht wird sich ferner mit den Rechten der Senussis und der Rechtsprechung über die nomadische Bevölkerung in den Grenzgebieten befassen.

Ein neuer Staatsstreich in Portugal.

London, 10. Juli. (Priv.) Nach Meldungen aus Lissabon hat sich dort ein neuer Staatsstreich unter Führung des Generals Camona abgespielt. Die Regierung des Generals Costa wurde gestürzt. Camona bot Costa die Kabinetsbildung an, was dieser ablehnte. Darauf bildete General Camona selbst eine Regierung, in der er das Ministerpräsidentium und das Kriegsministeramt innehat.

Kämpfe zwischen Mohammedanern und Hindus.

W. Kalkutta, 9. Juli. Ueber die Unruhen, deren Schauplatz das Dorf Babna war, wird gemeldet: Mohammedaner griffen die Teilnehmer einer Hinduprozession mit Stöcken und Steinen an und begingen Plünderungen der Geschäfte. Die Unruhen breiteten sich auch auf die benachbarten Dörfern aus, wo von Mohammedanern Geschäfte und Häuser der Hindus geplündert wurden. Es wurden Truppenabteilungen und berittene Polizei nach Babna beordert, um die Ruhe wieder herzustellen. In verschiedenen Ortschaften machten Mohammedaner den Versuch, verhaftete Glaubensgenossen der Polizei zu entreißen. Die Polizei machte von der Schußwaffe Gebrauch, wobei mehrere Personen verwundet wurden. Die Frauen der Hindus ergriffen die Flucht aus Furcht, daß sie überfallen würden.

Glossen zur Tagesgeschichte

Auch ein Parteiprogramm.

Wie die Korrespondenz Hermei berichtet, hat die Kalkuttener Volkspartei des Obersten Wolff ein neues Parteiprogramm beschlossen. Es läuft darauf hinaus, ein gemeinsames Vorgehen der Kalkuttener Volkspartei mit dem Reichsbund der Oesterreicher, an dessen Spitze Generaloberst Dankl steht, zu ermöglichen. Das neue Parteiprogramm der Kalkuttener Volkspartei besagt unter anderem:

Die Kalkuttener Volkspartei fordert die sofortige Durchführung eines Volksentschlusses über die gezielte Wahl der Staatsform (Republik oder Monarchie). Ausschreibung von Neuwahlen zur Einführung eines Frontarbeiterparlamentes (in diese Volksoberleitung wären nur solche Personen zu wählen, die während des Weltkrieges an der Front gestanden sind). Aufhebung der Habsburger-Ausweisung und der Vermögenskonfiskation. Alle während des Krieges gezeichneten Kriegsanleihen sowie die Vermögenswerte von Kleinrentnern, die nachweisbar vor 1918 den Wert von 20.000 Goldkronen nicht überschritten haben, sind sofort

zu valorisieren; jedes Mitglied des Staates hat als Bürger zu gelten und muß als solcher Anspruch auf eine entsprechende Listerpersorgung haben; die achtstündige Arbeitszeit, Urlaube, Abfertigungen und Arbeiterschutzes müssen auch weiterhin in Kraft bleiben; Konzessionen dürfen nur an solche Personen abgegeben werden, die das betreffende Gewerbe erlernt haben; den Kriegsinvaliden muß ein menschenwürdiges Dasein geboten werden; jeder Staatsbürger ist dienstpflichtig; die Traditionen der alten österreichischen Armee sind hochzuhalten; der Zapsenreich als ein Mittel patriotischer Erziehung ist jeden Samstag abzuhalten. Dabei müssen vor allem der Castaldomarsch, der Bagrainer-Marsch (42er), der 36er-Marsch (Bachmann), eventuell auch der 84er-Marsch gespielt werden. Moderne Märsche sind unstatthaft. Endlich: wirtschaftlicher und politischer Zusammenstoß mit den Nationalstaaten zu einer Donaumonarchie unter dem legitimen Herrscher aus dem Hause Habsburg bei gleichzeitiger Krönung desselben zum Kaiser von Österreich, König von Ungarn, von Böhmen und von Kroatien."

Oberst Wolff ist ein gründlicher Mann; er vergißt nichts in seinem Programm. Der als Parteiforderung angenommene „Zapsenreich“ wird von den kaisertreuen Wählern sicher mit pflichtschuldiger Freude angehört werden.

Der letzte versäumte Friedensschritt.

In diesen Tagen erscheint auf dem ungarischen Büchermarkt von Dr. Alexander Bethö, dem Herausgeber des historischen Wertes „Don Bilagos bis Trianon“ eine Broschüre, aus der ein hier zum erstenmal publiziertes Dokument hervorgehoben ist. Es handelt sich um ein amtliches Telegramm des Legationsrates an der österreichisch-ungarischen Gesandtschaft in Bern, Leon Freiherrn de Baug, das er an den Außenminister Grafen Julius Andrássy am 31. Oktober 1918 sandte. Der Wortlaut des Telegrammes ist:

„Bern, 31. Oktober 1918. Graf Reverteira bittet mich, folgendes Telegramm an Eure Excellenz zu leiten: Das französische Hauptnachrichtensbüro für die Schweiz in Thonon (Frankreich) ließ auf besonderen Wunsch von Clemenceau und Hoch den Vertrauensmann belgischer Nationalität, Universitätsprofessor de Munynck (Dominikaner) in Freiburg, am 29. d. M. kommen, um von ihm die Vermittlung einer österreichischen oder ungarischen Persönlichkeit zu erbitten, die autorisiert wäre, betreffs der Klarstellung nachstehender Punkte zum bereits feststehenden Friedensprogramm in Vorbefprechungen einzutreten:

1. Feststellung des Maximums an Landereinkünfte, das Österreich-Ungarn ertragen könnte, ohne daß sein Zerfall drohen würde. Dabei betont wird, daß in maßgebenden französischen Kreisen nicht die Regelung bestiehe, Triest oder sonst viel Territorium an Italien zu überlassen.
2. das Maximum dessen, was in Österreich-Ungarn innerpolitisch bewilligt werden könnte, ohne die obige Gefahr des Zerfalls heraufzubekommen.
3. Die Sicherung der wirtschaftlichen Lebensfähigkeit von Österreich-Ungarn.

Wenn Eure Excellenz dieser aus Frankreich kommenden Anregung näherzutreten wollen, würde es sich wohl empfehlen, ohne Zeitverlust eine Persönlichkeit zu offiziellen Besprechungen zu ermächtigen und ihr außerdem eine offizielle Vollmacht zur Verfügung zu stellen. Es ist zu erwarten, daß der Delegierte von Clemenceau und Hoch in Begleitung eines Engländers erscheinen wird. Auch diese Herren würden zunächst offiziös, dann offiziell verhandeln, natürlich auf Basis eines Sonderfriedens. Von derselben Seite wird gleichzeitig betont, daß die Stimmung für unsere Dynastie und uns in Frankreich günstig ist, selbst bei Radikalen. Ich stelle mich selbstredend für die Ausführung eventuellen hohen Befehls Eurer Excellenz ganz zur Verfügung, verhalte mich jedoch ohne ausdrücklichen Befehl vollständig passiv."

Das Telegramm konnte seinen Zweck nicht mehr erfüllen. Andrássy hat zwar dem Freiherrn de Baug ausgetragen, sich zugleich mit den französischen Vertrauensmännern in Verbindung zu setzen und diese so lange aufrechtzuerhalten, bis der ebenfalls in „offiziöser“ Eigenschaft zu entsendende Graf Mensdorff-Pouilly in Bern eintrifft. Doch hatte Andrássy an diesem Tage — 31. Oktober 1918 — schon demissioniert, als sein Nachfolger war schon die Person des Befehlshabers in Sofia Graf Czernin, der Bruder des früheren Außenministers Ottokar Czernin, aussersehen, der dann die Sonderfriedensverhandlungen hätte weiterführen sollen. Der Zusammenbruch kam diesen Verhandlungen, die möglicherweise zu einem anderen, besseren Friedensvertrag geführt hätten, zuvor.

Waraffe und wilde Pferde.

In seinem Buch „Der Napoleon von Northing Hill“ bringt Cheterton einen Mann nach London von Irgendwoher mythologischen Südamerikanischen Republik. Der Südamerikaner trifft einen modernen Engländer namens Barter, der ihn zum Frühstück einlädt, wobei Barter das Gespräch begann:

„Wir Modernen glauben an die große, kosmopolitische Zivilisation, die auch alle Talente der bisher noch unzivilisierten Völker in sich schließen soll.“

„Der Herr verzehrt“, sagte der Südamerikaner, „darf ich den Herrn einmal fragen, wie er für gewöhnlich wilde Pferde einzufangen pflegt?“

„Ich fange niemals wilde Pferde ein“, sagte Herr Barter mit Würde.

„Eben — und hier endet schon Ihr Begreifen fremder Talente. Das ist es, was ich an Ihrer kosmopolitischen Zivilisation auszufragen habe. Wenn Sie sagen, Sie wünschten alle Völker unter einen Hut zu bringen, dann meinen Sie in Wirklichkeit, alle Völker sollten Ihre eigene Zivilisation annehmen. Wenn irgend ein Beduine kein Missionsbuch lesen kann, dann muß ein Schulmeister kommen, es ihm zu lehren. Alle Leute finden das selbstverständlich und keinem fällt es ein etwa zu sagen: Dieser Schulmeister versteht es nicht, auf einem Kamel zu reiten; wir wollen einen Beduinen anstellen, der ihm das beibringt. Sie sagen ferner, Ihre Zivilisation wäre imstande, alle fremden Talente in sich zu begreifen; ist das wirklich so? Glauben Sie etwa, daß, wenn der Eskimo gelernt hat, für ein Parlament zu stimmen, daß dann die zivilisierten Nationen gleichermaßen gelernt haben werden, ein Walross aufzuspüren?“

„Rehren wir zu unserem Ausgangspunkt zurück. In Südamerika haben wir eine Methode, wilde Pferde zu fangen mit dem Laß, die wir für die beste halten. Wenn Sie sich für fähig halten, alle Talente in sich zu umfassen — gehen Sie hin und machen Sie es nach. Wenn nicht, dann gestatten Sie mir zu bemerken, was ich bereits vorher sagte: „Daß ich glaube, es würde eine bemerkenswerte Kunst verschwinden, wenn unser wildes Land zivilisiert würde.“

Der Prozeß gegen Benedek.

Generalmajor Steinik legt im „N. B. L.“ die Aktenveröffentlichung über den kriegsgerichtlichen Prozeß gegen den unglücklichen Kommandanten der österreichischen Nordarmee im Jahre 1866, Feldzeugmeister Benedek, fort. Seit der verhängten Enthebung der nächsten Gehilfen Benedeks war das Schuldkonto des unglücklichen

Armeekommandanten durch die Niederlage vom 3. Juli, durch den unerwünschten Rückzug nach Olmütz unter Preisgebung der direkten Linie nach Wien, durch den anfänglichen Widerstand, den er dem Abmarsch der Nordarmee aus dem Bereiche der mährischen Lagerstellung an die Donau entgegenstellte, und endlich durch den schlimmen Ausgang der Gefechte bei Lobitschau-Roketinik weiter belastet worden. Seine Abberufung wurde jetzt in Wien ernstlich erwogen. An den Minister des Krieges, FML. Grafen Mensdorff, der in das Armeehauptquartier abgegangen war, richtete Kaiser Franz Josef am 8. Juli ein Chiffretelegramm:

„Welchen von den bei der Armee anwesenden Generalen halten Sie mit Rücksicht auf die Verhältnisse als den Geeignetesten zum provisorischen Kommando der Armee?“

Mensdorff drahlte zurück: „... Von den Generalen der Nordarmee kann ich bloß FML. Baron Ramming zum interimistischen Armeekommandanten vorschlagen, obwohl ich auch gegen ihn mancherlei Bedenken hätte.“

Erst als die Nordarmee auf ihrem Zuge östlich der Karpathen die Donau erreicht hatte, verfügte der Kaiser am 25. Juli die kriegsrechtliche Voruntersuchung gegen FML. v. Benedek. Was dieser aus Böding am 26. an die Kommission schrieb, die von ihm Auskünfte über das Wirken der Generale Henikstein und Krismanic verlangt hatte, präzisiert den Standpunkt, den der Feldzeugmeister auch weiterhin einhielt. In dem Schreiben heißt es nämlich u. a.:

„Ich glaube es mit der korrekten Gesinnung und bescheidenen Haltung eines unglücklichen oder auch ungeschickten Armeekommandanten vereinbar, sich in militärisch-wissenschaftliche oder militäradaptative Rechtfertigungen einzulassen, sondern erkläre mich in Bausch und Bogen schuldig und gewärtige jene Strafe, die ein Kriegsrecht oder ein Allerhöchster Nachspruch über mich zu verhängen für gut befinden wird und werde welche Strafe immer mit Dank annehmen.“

Ohne Wien zu berühren, traf Benedek am 28. Juli in Wiener-Neustadt ein, wo die Untersuchungskommission tagte. Wie er es in seinem Schreiben angekündigt hatte, verzichtete er bei seiner schon am nächsten Tage erfolgenden Vernehmung auf jede Rechtfertigung, er wolle weder der Armee noch einzelnen Truppenkörpern ins Gesicht schlagen; er halte es unter seiner Würde, sich auf Unterredung auszusprechen. Auch habe er das Gefühl, daß sein Gedächtnis infolge der aufreibenden Ereignisse unsicher geworden sei. Friedigung folgte aus einem Briefe Benedeks an seine Gattin vom 5. September: „... der Kaiser weiß bereits recht gut,

Den, von der Voruntersuchungskommission noch weiter alternativ gestellten Antrag einer Disziplinarabhandlung, statt der gesetzlich angezeigten Untersuchung, kann ich nicht vertreten; denn demselben steht meines Erachtens vom strafrechtlichen Standpunkte das Bedenken entgegen, daß eine Disziplinarbestrafung mit der Schwere des Verschuldens außer allem Verhältnis wäre, außerdem zugleich nicht nur militärische, sondern auch politische Rücksichten eine Disziplinarabhandlung nicht zulässig erscheinen lassen dürften.“

Anwieserne endlich die von der Voruntersuchungskommission zugunsten des unglücklichen FML. Ritter von Benedek geltend gemachten, allerdings gemäßigten Gnadengründe und inwiefern sie gewürdigt zu werden verdienen, um von der Strenge des Gesetzes abzugehen, kann einzig und allein dem Allerhöchsten Erlassen und der Allerhöchsten Gnade Seiner Majestät des Kaisers vorbehalten werden. Sollte sich indessen Seine Majestät nicht bewegen finden, Gnade für Recht ergehen zu lassen, so wären auch nach der FML. Ritter v. Rollinard und der FML. Graf Rothkirch, ersterer wegen seines Antheiles an dem Mißerfolg der Schlacht von Königgrätz, letzterer wegen seines Verschuldens an dem Ueberfalle seiner Brigade bei Dub, zur Verantwortung zu ziehen und diese Voruntersuchung sowie die kriegsrechtliche Untersuchung wider die mehrgenannten drei Generale, nämlich auf freiem Fuße, im Wege des Generalkommandos in Wien einzuleiten.“

Einer der Botanien beurteilt die Kriegführung der drei Generale dahin, daß sie

„das Gepräge eines gewissenlosen Leichtsinnes trage und die Anlage der unverantwortlichen Aufopferung der ihnen anvertrauten Armee eben auf der Wahrheit beruht, daß große Leichtfertigkeit gewaltet habe, namentlich beim FML. v. Benedek, der ungedungen des von Seiner Majestät erhaltenen Befehles, die Armee nach Olmütz zu salzieren (?), die Schlacht, u. zw. in unüberlegter Art und unter höchst bedenklichen Umständen mit Truppen unternommen habe, die er erst tagsovorher für unsfähig hielt, den Kampf zu bestehen.“

Obwohl der Senat mit Stimmenmehrheit die Durchführung der kriegsrechtlichen Untersuchung gegen die drei Generale beantragt hatte, verfügte der Monarch, daß von jedem weiteren gerichtlichen Verfahren abzusehen sei.

Tagesneuigkeiten

Wetterberichte.

Zunsbrud, 10. Juli. Gestern regnete es in wechselnder Stärke nahezu den ganzen Tag; stärker wurde der Regen heute gegen 3 Uhr früh, dann trat vom Süden her zum Teil Aufklärung ein. — München meldet regnerisches, Böden trübes und schwüles Wetter.

Bregenz, 9. Juli. Trüb und regnerisch wie der gestrige, verließ auch der heutige Tag. Der Regen hält an, obwohl das Barometer merklich steigt.

Wien, 10. Juli. (Priv.) Wettervorhersage: Trüb, weitere Gewitterstürmungen.

Beobachtungen des Meteorologischen Observatoriums in Zunsbrud.

Am 9. d. M., 14 Uhr: Luftdruck 710.8 mm, Temperatur 17.6, Feuchtigkeit 84, Wind 0, Bewölkung 10.

Am 9. d. M., 21 Uhr: Luftdruck 711.7 mm, Temperatur 16.0, Feuchtigkeit 98, Wind 0, Bewölkung 10, höchste Temperatur 18 Grad.

Am 10. d. M., 7 Uhr: Luftdruck 712.1 mm, Temperatur 15.3, Feuchtigkeit 99, Wind 0, Bewölkung 10, niedrigste Temperatur 15 Grad, Niederschlagsmenge 2.0.

Neue Wetterkatastrophen.

Große Schäden im gesamten Bundesgebiet.

Die aus allen Teilen des Bundesgebietes einfließenden Meldungen ermöglichen es allmählich den amtlichen Stellen, den Umfang der großen Schäden, die die Unwetter durch einen ganzen Monat hindurch verursacht haben, zu erkennen. Die Berichte aus Kärnten, Oberösterreich, dem Burgenland usw. besagen, daß durch Unwetter, Ueberschwemmungen und Hagelschläge viele Landwirte um einen Großteil ihrer Ernte gekommen sind, daß schwere Schäden an den Straßen verursacht wurden und daher Notstandsaktionen sowohl durch die Landtage als auch vom Bunde erforderlich sind.

Furchtbares Unwetter in Oberösterreich.

OB. Linz, 9. Juli. Gestern ging über die Gemeinden Unterweissenbach, Kaltberg und Weitersfelden ein neuerliches furchtbares Unwetter nieder, das große Ueberschwemmungen, Verschüttungen von Straßen, Felsabstürze und Erdrutschungen in großem Umfang, sowie Verschlämmungen von Wiesen und Feldern zur Folge hatte.

Wolkendruck und Ueberschwemmung in Niederösterreich.

WB. Wien, 9. Juli. Gestern abends ging ein sehr starker Wolkendruck in der Gegend von Grünbach und Schrottenbach nieder. Aus der Johannsbachflaum brach ein ungeheurer Wasserstrom hervor, der sich auf der Straße über die Gemeinden Urschendorf, Saubersdorf, Wilzendorf und Neufiedl wälzte. Der angerichtete Schaden ist außerordentlich groß. Der Wolkendruck hat auch bei Payerbach großen Schaden angerichtet, so daß der Bahnverkehr heute nachts durch 50 Minuten unterbrochen war. Auch über das Piestingtal ging gestern abends ein schwerer Wolkendruck nieder. Eine Frau, die Schutzvorrichtungen treffen wollte, ist in der Piesting ertrunken.

Strümpfe

Damen-Wäsche

von der einfachsten Chiffon- bis zur feinsten Spitzen- und Seiden-Wäsche

Bade-Anzüge Frottier-Wäsche

Hans Fiedler & Komp.

„Zur weißen Rose“

Maria-Theresien-Straße 47 603

warum ich vor der Kommission nicht Red' und Antwort gegeben habe,“ daß der Feldzeugmeister dem Kaiser mittelbar oder unmittelbar eine Darlegung der Ereignisse von 1866 vorlegen ließ. Ein solches Schriftstück ist nicht aufzufinden.

Benedek trachtete in Wiener-Neustadt mit allen Mitteln, seiner Stimmung Herr zu werden. Er unternahm weite Ritte in die Umgebung, ging auf die Jagd, erledigte seine Korrespondenz, vornehmlich mit seiner Gattin, die er zu beruhigen suchte. Anfangs trug er noch die Uniform; später, als sein Gemüt sich immer mehr umdüsterte, legte er das geliebte Soldatenkleid für immer ab. Er schloß sich von aller Welt ab und lebte nur seinen schmerzlichen Erinnerungen.

Am 19. September verfuhr die Kommission neuerdings, ihn zum Reden zu bewegen. Ein allgemeines Schuldbekenntnis ohne objektive Grundlagen genüge nicht, der Tatbestand müsse gründlich erhoben werden. Man stellte dem Feldzeugmeister vor, daß die fortgesetzte Verweigerung der Aussage schließlich das ganze Gewicht des Allerhöchsten Willens auf seine Schultern laden müsse. Bei den weitertragenden Folgen des unglücklichen Feldzuges für Kaiser und Vaterland sei der Wunsch berechtigt, die Wahrheit in vollem Umfange enthüllt zu sehen. Vergebens. Wieder berief sich Benedek auf sein geschwächtes Gedächtnis, er traue sich keine klare Erinnerung an die Ereignisse zu und fürchte, sich in Widersprüche zu verwickeln, Unrichtigkeiten auszusprechen und so der Wahrheit nicht treu zu bleiben. Freilich rief dieses Schweigen immer wieder Rummungen hervor, daß dahinter ein sensationelles Geheimnis stecken müsse. Nach der Freigabe der letzten, bisher der Einsicht entzogen gemessenen Dokumente des Kriegsarchivs dürften solchen Gerüchten nunmehr der Boden entzogen sein.

Der Kaiser drängte seit Mitte August auf den Abschluß des kriegsrechtlichen Verfahrens. Nach den Aufwallungen des ersten begreiflichen Grolles siegte die Erkenntnis, daß vieles zur Niederlage geführt hat, was außerhalb des Verschuldens der Generale lag. Der auch von der Öffentlichkeit gehegte Wunsch nach dem „Sündenbock“ bestand nicht mehr in früherer Heftigkeit. Als am 20. September die Kommission ihr Gutachten abgegeben hatte, verfügte der Kaiser die Pensionierung der Generale Benedek, Henikstein und Krismanic.

Erst am 13. November 1866 trat der Oberste Militär-Justizsenat unter dem Vorsitz des Feldzeugmeisters Freiherrn v. Werrens zu einer Sitzung zusammen, um über die Frage zu entscheiden, ob auf Grund des Gutachtens der Voruntersuchungskommission ein kriegsrechtliches Untersuchungsverfahren Platz greifen sollte. Aus den umfangreichen Darlegungen des referierenden Generalauditors soll nur die langatmige Schlussantrag zum Teil zitiert werden:

„Da ein Feldherr, so wie jeder andere Sachverständige den Mangel der erforderlichen, nicht gewöhnlichen Kenntnisse zu vertreten hat, die böse Absicht bei Militärverbrechen und -vergehen nicht unerlässlich gefordert wird, kann es keinem Zweifel unterliegen, daß in seinem (Benedeks) Verschulden die in dem § 277 MStG. aufgeführte Hintanziehung der Dienstesporrischriften im allgemeinen vorliege, und daß solcher der FML. Baron Henikstein in seiner Eigenschaft als Generalstabsober und FML. v. Krismanic als Chef der Operationskanzlei, aus den in dem Kommissionsgutachten hervorgehobenen Gründen nach § 11 MStG. mitschuldig erscheinen. Ich kann dem Antrage der Voruntersuchungskommission auf die Verhängung der kriegsrechtlichen Untersuchung gegen die genannten drei Generale nur beipflichten.“

Besuchen Sie mich im „Weißen Rößl“ Gries am Brenner

Bequem erreichbar mit Auto und Eisenbahn. — Großgasthof seit 1855. — 20 neu eingerichtete Zimmer. — Best gepflegte Tiroler Weine und die bekannt gute Küche. — Telefon 4.

Ja, ja, das Leben, ach wie ist es doch so still Und wer's genießen will, find' im „Weißen Rößl“ 's Paradies Und wer am Geisack sitzt, das ist ein armer Tropf, Der hat fürwahr kein Hirn im Kopf.

Die preisgekürzte JULIE wird Ihnen ihre Original Tiroler Jodler zum Besten geben.

Schwere Wetterschäden in Deutschland.

AD. Kassel, 9. Juli. Der Kreis Rodenburg an der Fulda und das angrenzende Gebiet wurden von einer Wolkenbruchkatastrophe heimgesucht. Am ärgsten hat das Unwetter in Bebra gehaust, wo der Selz- und der Bebra- bach aus den Ufern getreten sind. In den tiefer gelegenen Stadteilen stieg das Wasser bis zum ersten Stock und wälzte sich als ein rasender Sturzbach fort und richtete an Wohnungen, Kellern und Stallungen großen Schaden an. Das Vieh konnte nur schwer gerettet werden. In der Umgebung sind die Getreidefelder zum größten Teil vernichtet. Bei Bergershausen und Baumbach haben sich umfangreiche Niederschläge ereignet, so daß die Straßen unpassierbar sind. Der Schaden ist außerordentlich groß.

AD. Dessau, 9. Juli. In der vergangenen Nacht durchbrach die neue Hochwasserwelle der Elbe den Elbedamm auf einer Strecke von etwa 30 Metern. Mit elementarer Gewalt überstautete die Wassermenge das weite Gelände. Im sogenannten Bug oberhalb der Stadt Ceswig ist nunmehr auch der Teil der Wiesen und Getreidefelder vernichtet worden, der bei der letzten Hochwasserkatastrophe verschont geblieben war.

Ueberschwemmung in Bad Rissingen.

AD. Berlin, 9. Juli. Infolge des plötzlichen Anschwellens der französischen Saale wurde heute früh, wie die „Berliner Zeitung“ aus Bad Rissingen meldet, der Vulkpold-Part überschwemmt. Das Wasser steht einen Meter hoch. Die Badeverwaltung hat von der Saalebrücke zum Vulkpold-Part eine Brücke schlagen lassen, sodas der Badebetrieb seine Unterbrechung erleidet. Die Salinenpromenade steht gleichfalls unter Wasser.

Dammbruch bei Belgrad.

AD. Belgrad, 9. Juli. Aus Zombor wird gemeldet, daß die Drau bei Belle den Damm neuerlich durchbrochen und etwa 150 Joch Felder unter Wasser gesetzt hat. In Berekmat sind 25 Häuser eingestürzt. Die Aufkündigung wird für heute erwartet. Der Ministerrat hat beschlossen, für die durch das Hochwasser Geschädigten fünf Millionen Dinar zu widmen.

Die Weiterkatastrophe in Japan.

Berlin, 9. Juli. Auch aus Uebersee kommen Nachrichten von Stürmen und Wetterschäden. Aus Japan werden Ueberschwemmungen und Erdbeben gemeldet. In Osaka und Neseki sind 8000 Häuser zusammengestürzt. 80 Personen wurden getötet. Ein Expresszug entgleiste, wobei 30 Personen verletzt wurden.

Die Insel Sumatra vor dem Untergang.

Furchtbare Erdbeben. — Ueber 1000 Tote.

London, 8. Juli. Die Insel Sumatra ist von neuem von furchtbaren Erdbeben heimgesucht worden, deren katastrophale Wirkung noch durch riesige Vulkan- ausbrüche verstärkt wurde. Ueber weite Strecken der Insel ging mehrere Stunden lang ein Regen glühender Asche nieder, außerdem warfen die Vulkane gewaltige Lavamassen aus.

Ueber 1000 Personen sollen getötet worden sein. Auf der ganzen Insel ist ein furchtbares unterirdisches Rollen hörbar, das beweist, daß die ganze Insel Sumatra in Umnachtung begriffen ist. Man befürchtet, daß ein großer Teil der Insel vollkommen zerstört werden wird.

Unglücksfälle in schlesischen Kohlenruben.

AD. Breslau, 9. Juli. Die Breslauer Neuesten Nachrichten berichten aus Neurode: Auf dem Kumpfgruben- schacht der Wenzelsgrube kamen durch einen Kohlen- säureausbruch vier Personen ums Leben. Ein fünf- ter Verunglückter konnte ins Leben zurückgerufen werden. Sämtliche Verunglückten waren Familienväter. Auf dem nebenan liegenden Julken-Schacht wurde ein Bergarbeiter verschüttet und fand hiebei den Tod.

Die Cholera in Asien.

AD. Paris, 9. Juli. Nach dem „Zeit Journal“ sind in Indien, auf den Philippinen, in Indochina und Siam zahlreiche Cholerafälle zu verzeichnen. In Indien seien von 64.253 Erkrankungen 43.556 tödlich verlaufen. In den französischen Besitzungen seien vom September vorigen Jahres bis März 1926 etwa 2000 Todes- fälle zu verzeichnen.

* Die vakanten Lehrstühle an der medizinischen Fakultät in Wien. Bekanntlich hat an der Universität in Wien vor längerer Zeit das Professorenkollegium der medizinischen Fakultät dem Bundesministerium für Unterricht einige Vorschläge zur Besetzung der wichtigsten der vakanten Ordinariate erstattet. Es sind dies die Lehrstühle für Augenheilkunde nach Hofrat Dr. Dimmer und die Lehr- stühle für Haut- und Geschlechtskrankheiten nach Hofrat Dr. Mehl. Das Bundesministerium für Unterricht hat die erforderlichen Verhandlungen sofort aufgenommen und in den letzten Tagen zu Ende geführt. Nach Mit- teilungen aus akademischen Kreisen soll als Vorstand der Lehrstühle für Augenheilkunde entweder Professor Doktor Salzmann aus Graz oder Professor Dr. Seefeldner aus Innsbruck in Betracht kommen. Die Ent- scheidung ist noch nicht erfolgt.

* Automobilunglück auf der Rennbahn. Berlin, am 10. Juli. Auf der Avus-Rennbahn stießen gestern zwei Autos in voller Fahrt zusammen. Der Italiener Tonolo wurde getötet, ein anderer Fahrer schwer verletzt, während ein dritter einen Nervenschlag erlitt.

* Räuber überfallen ein Bauerngut. Berlin, 9. Juli. Nach einer Blättermeldung aus Wina überfielen Banditen in der vergangenen Nacht ein Bauerngut bei Postaw, ermordeten den Besitzer und seine beiden Söhne und verletzten die Frau schwer. Die Banditen stahlen dann das Haus in Brand.

* Familiendrama im Hause eines Geistesgekränkten. Berlin, 9. Juli. In St. B. bei Profmedy erschlug

ein Geistesgekränkter seine fünf Kinder und erhängte sich sodann. Der Täter war seit dem Tode seiner Frau schwermütig.

* Die Hus-Feier in Prag. Prag, 8. Juli. „Pravo Lidu“ stellt fest, daß die Hus-Feier, die im vorigen Jahre zu dem Konflikt mit dem Vatikan führte, auch heuer wieder im vollen Umfang begangen wurde. An der Huldigung für Hus beteiligte sich die tschechoslowakische Regierung mit dem Präsidenten der Republik an der Spitze. Vor der Theinkirche spielte ein Bläserchor die hussitische Hymne. Auch die hussitische Fahne, ein roter Keil auf weißem Grunde, wehte, wohl nicht von der Burg, aber von dem Sitze des Präsidenten in Lana. Die hussitische Fahne war auch auf der offiziellen Parade auf dem Altstädterring gehißt. Die tschechischen Blätter beurteilen die heurige Hus-Feier sehr zurückhaltend.

Finanzierte Einbrecher.

Schwarzbart und seine „Angelisten“.

Wien, 8. Juli. Eine merkwürdige Einbrecherbande steht vor einem Wiener Schöffengericht: unter ihnen ist ein Hausbesitzer und Holzgroßhändler, der 27jährige Hans Schwarzbart, der sozu- sagen Investitionen in ein Einbrechergeschäft machte und auch sonst für die Vermertung von Gestohlenen eine ganze Organisation leitete. Der bei ihm angestellte 27jährige Privatbeamte Anton Schifter hatte wiederholt das Geschäft übernommen, gestohlene Waren an den Mann zu bringen. Als bei dem Tabakhändler Roman Kleibl in Innsbruck Tabaksorten, Stempel und Briefmarken im Werte von 11.500 Schilling erbeutet wurden, kamen, so behauptet es wenigstens die Anklage, die Einbrecher zu Schifter und hielten ihn um seine „Unterstützung“. Es waren drei: der 27jährige Metall- schleifer Josef Pipscha, der 27jährige Elektrotechniker Franz Sevcik und der 43jährige Schlosser Johann Dittmann.

Schifter übernahm die Marken zur Vermertung. Dabei machten ihm die drei Gesellen Mitteilung von einer neuerlich geplanten Tournee nach Tirol, bei der sie ein Auto gut brauchen könnten. Schifter sprach mit seinem Chef, dem Holzgroßhändler Schwarzbart, dieser nahm die Marken an sich, behielt sie als Sicher- stellung und fuhr ab, und ließ dem Pipscha folgen, er werde ihm das Auto besorgen. Sevcik soll dabei von dem Einbruch bei dem Tabakverleger in Innsbruck gesprochen haben, worauf noch Schwarzbart meinte, die Sache sei schlecht gemanagt gewesen;

Bankhaus Heinrich Bederlunger Innsbruck Gegründet 1790 Geldanlagen: ohne Kündigung 7%, mit 1 monatlicher Kündigung 8%, Beträge über 5 2000 mit 1 monatlicher Kündigung 9%, in fremder Währung gegen 1-6 monatl. Kündigung 5-7%. Sicherheiten: Gewährung von Krediten nur gegen wenigstens 200% materielle Deckung; Ausschluss jeder Eigenspekulation; Geschäftshaus in Innsbruck; Villa in Hötting; Landhaus mit Wald in Rinn; Warenlager des Manufakturwarengeschäftes.

Die Bande gehörten noch die Brüder Robert und Leopold Fatholnig (der erstere Vertreter, der zweite Kellner), ferner die Hilfsarbeiter Methodus Rakfa (26 Jahre) und Josef Budil (29 Jahre) an. Papisch ist erst am 16. April wegen Todschlages zu sechs Jahren schweren Kerfers verurteilt worden. Zur Zeit geflohen wie Pipscha und Leopold Fatholnig nach ein Einbruch im Leopold- städter magistratischen Bezirksamt, wo sie nur eine goldene Uhr samt Ketten erbeuten konnten; bei der „Arbeit“ an der eisernen Kasse wurden sie aufgeschreckt. Ferner sollen die beiden auch zusammen mit Sevcik und Dittmann in der Rollbalkenfabrik Alfred Boltz bei einem Einbruch Wertpapiere erbeutet haben, die dann wieder Schifter übernahm und an seinen Chef Schwarzbart weiterleitete. Bei einem Einbruchversuch im Kleiderhaus Gerstl wurde die Bande ortsgeführt.

Als das Unternehmen infolge der Verhaftung liquidierte, bekannten sich die Teilnehmer zuerst wohl schuldig, schwächten aber dann wieder ab. Schwarzbart gab wohl zu, die Marken und Wertpapiere zur Vermertung übernommen zu haben; aber er sowohl wie sein An- gestellter Schifter bestreiten, daß ihnen die Herkunft der Ware bekannt gewesen sei.

Die Diebe im Auto.

Zu Beginn des Prozesses wurde über die Einbruchsexpedition nach Bludenz gesprochen. Sevcik erzählte über sein erstes Zusammen- treffen mit Schwarzbart, als er ihm durch die Vermittlung des Schifter die Wertgegenstände, die aus dem Einbruch in Innsbruck stammten, zum Verkauf anbot. Dittmann, der die Sache vermittelt hatte, gab ihm noch auf den Weg den Ratsschlag mit: „Stunker dem Schwarzbart nur recht viel vor, damit er Dir die Marken zu einem günstigen Preis abnimmt.“ Darauf, sagt Sevcik, hab' ich ihm erzählt, daß wir einen großen Einbruch vorhaben. Er hat versprochen, uns sein Auto zur Verfügung zu stellen. Wir haben nämlich verlangt, daß er uns dann über die Grenze führe. Er sollte uns auch die Pässe verschaffen, er hat aber gemeint, daß sie nicht notwendig, es werde schon mit Grenzübertrittungsgeldern gehen. Wir haben nun ausgemacht, er bekommt die ganze Beute, und wir werden über die Grenze gebracht. Wir konnten ihm ruhig die ganze Beute versprechen, da wir gewußt haben, daß in Bludenz kein Einbruch zu machen sei.

Die Fahrt nach Bludenz.

Bors.: Wie ging also die Expedition vor sich? — Ang.: Wir bekamen nun das Auto zur Verfügung gestellt, Schifter fuhr mit, und wir drei, ich, Pipscha und Dittmann, saßen nun gegen 11 Uhr von hier ab, ohne Unterbrechung nach Lambach, wo wir übernachteten. Wir haben den ganzen Tag geschlafen. Sonntag waren wir in Bludenz, fuhren eine Station darüber hinaus, gingen ins Gast- haus. Schifter ist dann wieder weggefahren und hat gesagt, er werde Geld holen. Das Auto hat Schifter für Schwarzbart geholt. — Bors.: Was haben Sie dann in Bludenz beim Steueramt gemacht? — Ang.: Wir haben ja gesehen, daß da nichts zu machen war, das ist genau so, wie wenn man auf der Elisabethpromenade, neben der Waage, einen Einbruch machen würde. Polizei hält dort Tag und Nacht Wache. — Bors.: Was bezweckten Sie also damit, daß Sie dem Schwarzbart das vorgebracht haben? — Ang.: Die Fahrt ins Ausland. Wir haben ihm versprochen, im Steueramt eine recht große Beute zu machen. — Bors.: Was haben Sie ihm versprochen? — Ang.: Zwei bis drei Millionen. — Bors.: Ich glaube, das ist eine Ueberschätzung

der Bundestasse. (Große Heiterkeit.) Herr Schwarzbart ist doch sonst ein sehr erfahrener Mann. — Ang.: Er hat es doch geglaubt und er hat uns noch gesagt, er werde uns nicht betrügen, denn eine Messerspitze hat man bald in der Brust. Wir sind dann nach Salz- burg zurückgefahren und in der Nacht zum 18. November bin ich dann verhaftet worden.

Die Innsbrucker „Schicht“.

Es wird dann der Angeklagte Dittmann vorgelesen, der auf die Frage des Vorsitzenden, ob er sich schuldig bekenne, sagt: „Ja, schuldig, so weit ich halt dabei war.“ Er beginnt dann von der „Inns- brucker Schicht“, wie er sich ausdrückt, zu erzählen. Er schildert den Zusammenbruch ihres Autos in Oberösterreich und die Weiter- fahrt nach Innsbruck. Er habe sich dort erinnert, daß im Haupt- verlag etwas zu machen wäre, und sagte zu seinen Kameraden: „Schau'n mir uns die Schicht halt an.“ Er schildert dann genau, wie sie in den Verlag eingebrungen und dort „Kaffa gemacht“ haben. — Bors.: Sie haben ja auch Rauchwaren gehandelt? — Ang.: Sie hatten einen Wert von 75 Millionen gehabt. — Ang.: Aber, da müßt mer ja a Wagerl g'habt ham zum Wegführen! — Der Angeklagte erzählt dann die Geschichte von den gestohlenen Marken, die von Schifter dem Schwarzbart übergeben worden waren, und daß von Schwarzbart kein Geld zu kriegen war. Dann wurde die Fahrt nach Bludenz vereinbart, Schwarzbart gab 300 S als Kostgeld mit und stellte das Automobil bei. Der Angeklagte sagt noch zum Schluß: „Uns hat nur das eine gereizt, daß der Schwarzbart g'sagt hat, er wird uns Grenzübertrittungsgeld verschaffen, denn wir haben alle durchaus ins Ausland wollen.“

Hans Schwarzbart.

Gegen Mittag wird unter großer Spannung der Angeklagte Hans Schwarzbart zum Verhör hereingerufen. Schwarzbart erzählt sehr ausführlich seine Beziehungen zu Schifter und Sevcik und erklärt, von ihnen ausgenutzt worden zu sein.

Der Vorsitzende verliest nun ein „Bekennnis“, das Schwarz- bart während seiner Haft bei der Polizei abgefaßt hat. Das Bekennnis beginnt: „Ich weiß, daß es keine Entschuldigun- g für meine Handlungen gibt.“ Schwarzbart erzählt dann, daß er im Jahre 1919 sein Holzgroßhändlerunternehmen errichtet habe und gute Geschäfte machte. Seine Ehe war aber sehr unglücklich, und trotzdem er ein Vermögen und einige Häuser war, fand er keine Ruhe mehr. Die Ehe wurde dann auch geschieden. Die Rufe für die Uebernahme der Marken von Schifter erzählt der Angeklagte in ziemlich gleicher Weise wie in einem Verhör. Er glaubte zuerst, es handle sich um Sammelmarken, die ihm Schifter gebracht hatte, und erst am anderen Morgen sah er zu seinem Schrecken, daß es Stempel und Briefmarken waren. — Das Urteil wird Samstag verhängt werden.

Tirol und Nachbarländer

Die Wochenbeilage der „Innsbrucker Nachrichten“ wird am Montag beigelegt.

Forschungsfahrt eines Innsbrucker Professors. Die Deutsche Reichsmarineleitung hat den Universitätsprofessor Dr. A. Defant auch heuer zur Teilnahme an der im Monate Juli stattfindenden Forschungsfahrt des Kriegs- und Vermessungsschiffes „Paniker“ in die nördliche Nordsee und in das europäische Nordmeer einge- laden.

Promotionen. Am Samstag, den 10. d. M., werden an der Universität Innsbruck promoviert: zu Doktoren der Staatswissenschaften die Herren: Oberpostlat a. D. Karl Seitzner aus Sava in Krain; Rudolf Erben aus Schönkünde in Böhmen und Werner Karolyi-Patty aus Gall t. L.; zu Doktoren der gesamten Heilkunde Herr Viktor Muntean aus Mediasch in Rumänien; zu Dok- toren der Philosophie die Herren Karl Dhuma aus Lambrecht in Oberösterreich, Ing. Friedrich Karl Gebrat aus Wien, sowie Frau Maria Weber aus Trieste, Anna (Konstantina) Streiter aus Terlan und Fr. Veria Radinger aus Salzburg.

Silbernes Priesterjubiläum. In der Stiftskirche zu St. Peter in Salzburg feiern am 14. Juli silbernes Priesterjubiläum: Josef Madmitz, Pfarrprovisor in Werfenweng, Mathias Gollner, Pfarrer in Neutirchen, Rudolf Neumann, Pfarrer in Unternberg t. L., Max Kempp, Pfarrer in Brud t. L., Simon Schweiger, Kooperator in Vignau, Anton Traffer, Kapitularkanonikus und Stiftspfarrer in Raitisee, Benedict Trauner, Pfarrer in Hiltan, Alois Weißbacher, Pfarrer in Hallwang, Johann Wierer, Pfarrer in Goldegg, Ladislaus Graf Esterhazy, Domkapitular zu St. Stefan in Wien, Bruno Renfe, Theologieprofessor in Riga, Josef Zapf in Bamberg, P. Josef Lechner, O. F. M., Gym- nasialexe in Gall t. L., P. Nikolaus Griesenböck, O. F. M., in Hundsdorf, Josef Huber, S. J., in Inns- bruck, Josef Krapp, Pfarrer in Matrhofen, Dr. Veirus Klog, Abt zu St. Peter, P. Albert Renneweger, O. S. B., Rentmeister zu St. Peter, P. Korbinian Jungwirth, O. S. B., Kooperator in Dornbach, Dr. P. Adalbert Ober- hauser, O. S. B., Pfarrvikar in Dornbach, P. Bernhard Klammer, O. S. B., Kaplan in Wieting Kärnten.

Die Umwandlung des Südtiroler Bauernbundes. Am 7. ds. Mts. wurde in Bozen nachstehende Mitteilung aus- gegeben: Die Leitung des Bauernbundes Bozen als Be- rufsständische Organisation der Bauernschaft hat in ihrer Sitzung vom Dienstag, den 6. ds. Mts., nach Anhörung der Berichterstattung des Generalsekretärs Rupert Steg- ger, und nach Einsichtnahme in das Gesetz vom 3. April 1926, die „Notwendigkeit“ des Eintrittes des Bauernbun- des in das Syndikat der Landwirte gemäß den gesetz- lichen Bestimmungen, sowie die „Zweckdienlichkeit der ge- meinsamen Zusammenarbeit“ der Bauern Südtirols mit den Bauern der Provinz und des Reiches auf den Nicht- liniten der nationalen Regierung erkannt und einstimmig beschlossen: der Federazione Italiana Sindacati Agricol- tori Fasisti beizutreten, mit der Bitte, die eigenartigen Verhältnisse unseres Bauernstandes anzuerkennen. Die Leitung des Bauernbundes ermächtigt den Obmann Alois Stampfl und den Generalsekretär Rupert Stegger die notwendigen Schritte zum Ausbau des Bauernbun- des gemäß den gesetzlichen Bestimmungen der Federa- zione Sindacati Agricoltori Fasisti durchzuführen.

Todesfälle. In Innsbruck starb Frau Elise von Dittich, geb. Stainer. — In Salzburg starb der Postangestellte Franz Koschat, 61 Jahre alt, und die Private Susanne Schleich, im 61. Lebensjahre. — In Linz sind der Kaufmann A. Osterberger und der Schneidermeister Josef Kapeller gestorben; in Feuerbach der bekannte alte Ringer Voto Franz Rajmann; in Steyr die Wagnermeistergattin

Marie Ehler; in Aspach a. J. die Gastwirtin Christine Reisinger aus Wildenau; in Böcklabruck Oberlehrmeister i. R. Johann Reisinger; in Marburg Buchbinder Wilhelm Heinz und Uhrmacher Theodor Fehrbach; in Leipzig der Professor der allgemeinen Pathologie und der pathologischen Anatomie der Tiere, Professor Dr. Foest. — In Klagenfurt vor dem Gasthaus „Zum grünen Baum“ am Leinplatz der 54jährige Polizeiarzt Regierungsrat Dr. Richard Zunder vom Herzschlag getroffen, vom Rad gestürzt und sofort gestorben. — In Eggenberg sind gestorben: Frau Josefa Deimel, Private, im 81. Lebensjahre, und Alois Mann, Mechaniker und Invalid, im Alter von 81 Jahren. — In Wolfsberg i. K. ist die Arzntswitwe Frau Anna Hinterberger im 80. Lebensjahre verschieden. — In Lichten werden (Schlesien) ist Herr Paul Primavesi, Begründer der vereinigten Hochspinnereien Lichtentwerden, Messendorf und Würbenthal, im 80. Lebensjahre aus dem Leben geschieden. — In Wien ist der ehemalige Reichsratsabgeordnete und Prääsident des niederösterreichischen Gewerbevereines, Kommerzialrat August Denk, gestorben. — Der berühmte Forscher auf dem Gebiete der Tropenkrankheiten, Sir William Donn Peishman, ist in London im 81. Lebensjahre verschieden. — In Bruck a. d. Mur starb der Spinnereidirektor i. R. Siegmund Mathei im 85. Lebensjahre.

Regelmäßiger Gottesdienst in der Schloßkapelle Mentelberg. Gestern fand in der renovierten Schloßkapelle Mentelberg seit längerer Zeit wieder der erste Gottesdienst statt. Es wird von nun ab jeden Sonntag dort eine Messe gelesen werden. — Die Eröffnung des Schloßhospitals erfolgt erst gegen Ende Juli oder Anfang August.

Goldenes Hochzeitjubiläum. Am Dienstag, den 13. d. M., feiern Herr Franz Sachunsky, Bundesbahn-Revisor i. P., und seine Frau Maria, geb. Markus, in der Pfarrkirche zu Mariabühl das Fest der goldenen Hochzeit.

Der Tondichter Professor Hans Wagner, Ehrenmitglied des Wiener Lehrer-a-cappella-Chores, Ehrenpräsident des österreichischen Musikpädagogischen Verbandes, ist in Schwaz zum Sommeraufenthalte eingetroffen und wohnt dort im Hotel „Post“. Die Schwazer Sängerschaft hat Professor Wagner einen herzlichen Empfang bereitet.

Städtisches Arbeitsvermittlungsamts Innsbruck. Im Monate Juni lagen 464 Arbeitsangebote von Arbeitgebern vor. Es erfolgten 419 Arbeitsanmeldungen. Auf 2208 Gesuche von Arbeitnehmern erfolgten 419 Arbeitsanweisungen. Gesamtanmeldungen im Monat Juni 1926 1404.

Der Sonntagverkehr auf der Hungerburgbahn. Vom Sonntag, den 11. d. Mts., an wird auf der Hungerburgbahn der viertelstündige Verkehr an Sonn- und Feiertagen schon um 8 Uhr aufgenommen.

Eine kürmische Versammlung der Kriegsbeschädigten Bundesangestellten. Zu diesem in den „J. N.“ vom 8. d. Mts. erschienenen Versammlungsbericht wird von der Invaliden-Entschädigungskommission amtlich festgestellt, daß zwischen der Kommission und dem Landesaktionskomitee der im Wer-Ausschuß vereinigten Organisationen kein Übereinkommen getroffen, sondern folgende Zusage gemacht und dem Landesaktionsauschuß schriftlich bestätigt wurde: „Bezugnehmend auf die Besprechung vom 6. d. M. über den Vorgang bei der ärztlichen Ueberprüfung der kriegsbeschädigten Bundesangestellten nach dem Verwaltungs-Erparungs-gesetz bringt die Kommission zur Kenntnis, daß sie, entsprechend dem auf Grund der bisherigen Erfahrungen eingehaltenen Vorgänge, den überprüften Bundesangestellten nach wie vor Gelegenheit geben wird, in die Besatzungsaften Einsicht zu nehmen, ferner, daß sie diesen Bundesangestellten im Beschwerungs-falle Gelegenheit geben wird, durch einen der überprüfenden Verzte sachlichen Aufschluß zu erhalten und endlich, daß sie erforderlichenfalls die klinische Untersuchung anordnen wird, wenn der kriegsbeschädigte Bundesangestellte sich durch die Aufschlußgebung nicht befriedigt erachtet.“ Die Punkte 4 und 5 wurden in mündlicher Aussprache in einer die erschienenen Vertreter befriedigenden Art geregelt.

Kurs über Textilwarenkunde. Das Gewerbe-förderungsinstitut wird bei genügender Beteiligung in der nächsten Zeit einen einwöchigen Abendkurs mit folgendem Kursprogramm veranstalten: Rohstoffe, Pflanzliche Faserstoffe, Baumwolle — Flach und sonstige pflanzliche Faserstoffe — Schafwolle, Kunstwolle, Sonstige tierische Wollen und Haare, Edle Seide, Wilde Seide, Künstlich hergestellte Faserstoffe, Garne und Zwirne, Baumwollspinnerei, Flachspinnerei, Effeltgespinste, Unterscheidungsmerkmale und Erkennungsproben, Weberei, Web- und Strickwaren, Appretur, Färberei und Zeugdruckerei, Zugehöriges, Stofforten und ihre Bezeichnungen. Als Kursleiter ist ein bekannter Fachmann, Dr. Fritz Reuber, in Aussicht genommen. Die Teilnahme an dem Kurs ist für im Textilhandel Tätige und Kleidermacher offen. Anmeldungen werden nur bis einschließlich 15. Juli im Gewerbe-förderungsinstitute, Innsbruck, Reinhardtstraße 14, 1. Stock, oder in der Kleidermacher-gesellschaft, Reinhardtstraße 12, Stöckl, entgegengenommen, wo auch nähere Auskünfte erteilt werden.

Im Weltpanorama in der Maximilianstraße gelangt ab morgen, Sonntag, die Serie „Dahome, Regentat an der Elfenküste im Sudan“ zur Ausstellung. + M 287

Die Reiseprüfungen an der Staatsgewerbeschule in Innsbruck. An der höheren Abteilung für Hochbau fanden die mündlichen Reiseprüfungen am 5. und 6. Juli unter dem Vorsitz des Ministerialrates Ing. Lohner statt; 16 Kandidaten wurden für reis erklärt, davon einer (Wald Guth) mit Auszeichnung. — An der höheren Abteilung für Elektrotechnik fanden die mündlichen Reiseprüfungen am 7. und 8. Juli unter dem Vorsitz des Regierungsrates Ing. Schöber statt. Von den 18 Kandidaten wurden fünf bis zu den beiden nächsten Terminen reprobiert, zehn wurden für reis erklärt, drei erhielten die Auszeichnung, und zwar Walter Oberst, Friedrich Hott und Karl Hoefner.

Mitteilungen des Automobilclubs von Tirol. Aus Anlaß eines besonderen Falles, der zur Beanstandung und zu sonstigen Weiterungen geführt hat, werden den Mitgliedern des Automobilclubs die Bestimmungen der §§ 10 und 50 der Automobilverordnung vom 28. April 1910, wonach die Fahrzeuge bei Eintritt der Dunkelheit beleuchtet werden müssen, zur genaueren Darlegung in Erinnerung gebracht. Die Gültigkeitsfrist der scheinlosen Tripsys wurde von 6 auf 12 Monate verlängert. Für die in die Schweiz einreisenden Kraftfahrzeugführer ist der Ankauf der Zusammenstellung der besonderen für die Zeit vom 1. Mai 1926 bis 30. April 1927 gültigen Bestimmungen über den Verkehr mit Motorfahrzeugen

in der Schweiz obligatorisch; die Bestimmungen können im Sekretariate des Automobilclubs von Tirol eingesehen werden. Der österreichische Automobilclub veranstaltet am 25. Juli auf dem Wiener Trabrennplatz internationale Motorradsportrennen. Die bezügliche Ausschreibung ist im genannten Sekretariate erhältlich.

Evangelische Pfarrgemeinde. Am Sonntag, den 11. d. M., vormittags um halb 10 Uhr, Gottesdienst in Innsbruck mit der Feier des heiligen Abendmahles (Pfarrer Dr. Mahner), um 11 Uhr Kindergottesdienst (Schul-schlusfeier); in Landeck um halb 10 Uhr Gottesdienst (Bikar Puttschek), in Imst um 3 Uhr (Bikar Puttschek). Am Montag, den 12. d. Mts., um 8 Uhr abends, Bibelstunde im Gemeindefaale.

Ullerei Verhaftungen. Wegen Diebstahls wurden verhaftet: In Agrams der 38jährige Bauernknecht Kapferer, in Reutte die 28jährige Büglerin Theresia Hörgl aus München, in Rappahofen der 34jährige Johann Schmid aus Hall i. T. und die 47jährige Hausgehilfin Johanna Weiler aus Anras, die schon 27 Vorstrafen aufzuweisen hat, in Leienz der 24jährige Pferde-knecht Peter Laferner aus Antholz, in Oberau der 20jährige Pferde-knecht Johann Lindner aus Itter, in Bils der 33jährige Hilfsarbeiter Alois Schleich aus Raffersried, in Obertilllach der 34jährige Hilfsarbeiter Josef Wiesinger aus Wels. — In Steinach wurde die von Hall wegen eines Betrages geprüfte 30jährige Hilfsarbeiterin Josefa Schiener aus Schwaz festgenommen, in Hall i. T. die 48jährige Ludmilla Erjan mit ihrer 17jährigen Tochter Josefine wegen Diebstahls und Bettel und in Kitzbühel der von der Sicherheitswache in Bregenz wegen Betrages verfolgte 24jährige Lauer Stockinger aus Herzogsreut in Baden. In Beer wurde wegen eines Fahrraddiebstahles der 24jährige Knecht Gottfried Handl aus Derslton in der Schweiz eingeliefert. Handl wurde schon als 14jähriger Bursche vom Gerichte in Zürich wegen eines Raubankalles und Diebstahls zu drei Jahren Korrek-tionsanstalt verurteilt und hat seither weitere fünf Strofen, darunter die letzte vom Landesgericht in Innsbruck wegen Diebstahls mit drei

Der Lebesängling



... sie raubten ihm sein schönes Haar, Jetzt gibt es nur noch eins: QUINAR!

Quinar (Quinine mit Arlica) ist fett für trockenes Haar und trocken für fettes Haar, überall erhältlich. Preis per Flasche 5 2/30, große Flasche 5 4/00

Monaten Kerker erhalten. Die Gendarmerie in Brizlegg hielt wegen Bettels, Landstreicherei und Ausweislosigkeit einen 17jährigen Zigeuner an, der sich Konrad Jungwirth nannte; mit Hilfe des Fingerabdruckverfahrens konnte die Polizeibehörde der Landesregierung feststellen, daß der Ungehaltene mit einem Burschen identisch ist, der richtig Richard Erb heißt, aus der Tischschlossmachei stammt und sich auch Bruno Leitner, Richard Weiß, Thomas Walle, Anton Waly und Hugo Jungwirth genannt hat. Wegen Bettel und Landstreicherei wurden verhaftet: In Hall i. T., Kufstein und Birgen je zwei Personen, in Teis, Steinach, Manrhofen und Börgl je eine Person.

Plahmusik. Die Musikkapelle Blüten veranstaltet heute bei schöner Witterung von 5 bis 6 Uhr abends am Rappplatz in der Leopoldstraße eine Plahmusik.

Der Wasserstand des Inn ist gegenüber gestern etwas zurückgegangen. Er betrug heute früh 2.80 Meter.

Jahrt Republikanischer Schutzbündler nach Wien. Gestern abends fuhren etwa 60, in eine Kompanie formierte, Mitglieder des Republikanischen Schutzbundes in Tirol nach Wien, um an der dort heute und Sonntag stattfindenden Schutzbündlerkongress teilzunehmen. Vor der Einwaggonierung zog die Kompanie mit der Eisenbahnernunft vom Hotel „Sonne“ aus durch einige Straßen der Stadt.

Von einem Radfahrer überfahren. Am 8. d. M., um circa 9 Uhr, wurde der 83 Jahre alte pensionierte Gendarmeriebezirkswachmeister Kajetan Hell in Schwaz vom Schlosser Anton Radler, der mit seinem Hilfs-motorrad in schnellem Tempo von der Innbrücke in die Klostergasse einbog, überfahren. Hell erlitt außer mehreren Verletzungen am Kopfe und an einer Hand, auch eine Gehirnerschütterung; es wurde ihm von der Rettungs-abteilung ein Notverband angelegt und seine Ueberführung in das Krankenhaus in Schwaz durchgeführt. Radler, der auch kein Blotens-, resp. Suspensionsgnat, gegeben haben soll, wurde dem Gerichte angezeigt.

Waldfest in Kirchbühl. Man schreibt uns: Das Waldfest der Ruffst-kapelle Kirchbühl wird am 11. Juli veranstaltet. Festplatz neben Waldrupe. Beginn 1 Uhr mittags. Mitwirkende vier Musikkapellen.

Nach fünf Jahren tot aufgefunden. Der „T. Gr.“ meldet aus Hinterhartersee: Vor fünf Jahren ist der 70-jährige Josef Gruber, Bauer zu Korrei in Hinterhartersee, auf dem Wege nach Niedenberg, wo er seine verheiratete Tochter besuchen wollte, offenbar verunglückt, ohne daß es gelang, etwas Näheres zu erfahren. Dieser Tage nun fand der Holznecht Hans Schweighofer an einem steilen Steig im Ebenwald Kleiderreste des verschollenen Mannes, der entweder abgestürzt oder einem Schlaganfall erlegen sein dürfte.

Großdeutsche Versammlung in Silz. Heute, Samstag, 8 Uhr abends, veranstaltet die Ortsgruppe Silz der Groß-deutschen Volkspartei im Gasthaus „Stern“ eine Ver-sammlung, bei der Landesparteiobmann Abgeordneter Dr. Straßner sprechen wird.

Motorradunfall bei Vermooß. Es wird uns berichtet: Am Mittwoch wollte ein deutscher Motorradfahrer von Vermooß auf den Fernpaß fahren, als ihm gleich bei der ersten Kurve ein Unfall widerfuhr. Ein aus Biber-wier kommendes Motorrad fuhr in der unübersichtlichen Kurve einem Wagen vor und entdeckte das entgegen-kommende Fahrzeug erst im letzten Augenblicke. Es erfolgte ein heftiger Zusammenstoß und beide Motorräder lagen stark beschädigt neben ihren Besitzern auf der Straße. Als der Deutsche aufstehen konnte, bemerkte er, daß seine linke Hand beim Gelenk gebrochen war; es wurde ihm übel und er fiel ohnmächtig in den Straßen-graben. Das Auto des Herrn J. Soffherr aus Vermooß kam eben an die Unglücksstelle und brachte den Ver-unglückten in das Hotel „Post“, wo der Fahrer nach einiger Zeit zu sich kam. Dr. Semboi legte ihm einen Notverband an und am nächsten Tage fuhr der Ver-unglückte nach München zurück, um sich dort behandeln zu lassen. Der andere Fahrer hat nur eine kleine Hand-verletzung erlitten. Es wäre sehr notwendig, wenn die Bundesstraßenverwaltung den Graben an der engen Kurve zudecken ließe, damit die Autos leichter ausweichen können.

Kirchenraub. Am Donnerstag nachts wurde in der Sakristei der Wallfahrtskirche in Kronburg bei Zams ein Einbruch verübt und die Messfelche geraubt. Der Täter verbot am Sakristeienster die sehr starken Eisenstäbe, gelangte hinein und entnahm in der Sakristei nur ein neues, kleines Verriegelungs-schloß. Mit dem dort befindlichen Schlüssel öffnete er in der Kirche den Tabernakel und raubte aus demselben den Ciboriumkelch mit Krone; die Hostien blieben zurück.

Einbruch in einen Bäckerdien. Aus Schönwies wird uns berichtet: In der Nacht vom 7. auf den 8. d. M. wurde durch Eindringen einer Fensterscheibe in das Verkaufsstock des Bäckermeisters Otto Ladner eingedrungen und aus der verpersert gewesenen Verkaufspultschub-lade, die mit Hilfe einer im Geschäft vorgefundenen dreifachen Zelle aufgebrochen wurde, ein Geldbetrag von circa 85 S entwendet.

Beim Ziegenhüten tödlich abgestürzt. Aus Bludenz wird uns geschrieben: Am 7. d. Mts. ist der zwölf Jahre alte Ziegenhirt Albert Schöpf aus Parthenen bei Gaschurn bei der Suche nach einer sich versteigerten Ziege abgestürzt und war sofort tot.

Ein Raubankfall in Vorlins. Aus Bludenz wird uns geschrieben: Am 6. d. M. gegen 11 Uhr nachts wurde der in den Zementwerken Vorlins wohnhafte Leopold Rautnik auf dem Heimwege von Stallehr nach Vorlins von drei Männern überfallen. Rautnik wurde angeblich abseits des Weges bis zum Wengbach geschleppt und dort seiner Geldtasche mit 2000 S beraubt. Die Beschreibung der Räuber kann Rautnik nur sehr mangelhaft angeben, er weiß nur, daß einer von ihnen sehr groß ist, während die beiden anderen etwas kleiner waren. Einer hiervon soll schwarzen Badenbart getragen haben; alle drei waren dunkel gekleidet.

Feuerwehr-Bundestag in Korfach. Aus Bregenz schreibt man uns: An dem am 18. Juli in Korfach stattfindenden Bundestag der Feuerwehren am Bodensee werden etwa 1500 Feuerwehrmänner aus allen Bodensee-Uferstaaten erwartet.

Neue Postantolinie zwischen Vorarlberg und Bayern. Wie aus Bregenz berichtet wird, beabsichtigen die österreichische und die deutsche Postverwaltung gemein-sam, eine Antolinie von Bregenz über Gmundmühlle — Rohrach — Schelbegg — Lindenberg durchzuführen. Um die technischen Vorbereitungen dafür zu erhalten, wurde bereits eine Probefahrt durchgeführt, der die staatlichen wie gemeindlichen Behörden und Vertreter der Verkehrs- und Fremdenvereine anwohnten. Es handelt sich um eine gemeinsame Kraftwagenlinie der österreichischen und deutschen Postverwaltungen auf ausschließlich Rechnung der österreichischen Postverwaltung.

Der Autoverkehr über das Stifferjoch eröffnet. Heute ist, wie die „Tribuna“ berichtet, der Autoverkehr über das Stifferjoch eröffnet worden. Die Schneehöhe betrug stellenweise drei bis vier Meter. Wegen der Bozener Feterlichkeiten sind die Räumungsarbeiten beschleunigt worden.

Innsbrucker Urania.

Vorverkauf in der Ausstellung des Tiroler Gewerbe-bundes „Taxishof“ von 9 bis 11 Uhr und von 3 bis 6 Uhr, Maria-Theresien-Straße 45.

Die Innsbrucker Urania macht ihre Mitglieder aufmerksam, daß die Erzbühne wie im Vorjahre auch heuer wieder den Mitgliedern der Innsbrucker Urania die Begünstigung des ermäßigten Karten-bezuges eingeräumt hat und sind Signalamweisungen für die Vorstellungen in den Konzilsstunden an der Kasse der Urania von 9 bis 11 Uhr und von 3 bis 6 Uhr zu begeben und selbe in der Vorverkaufsstelle der Erzbühne bei Czignu oder an der Abendkasse ein-zutauschen.

Besucht die Urania-Schreibmaschinenkarte! + M 287

Baulus, Silzgasse, Verkaufsstelle der echten Tekko-Tapeten. + M 192

Restaurant und Gastgarten Hotel „Maria Theresia“. Fremden, Einheimischen und Passanten zu jeder Tages- und Abendzeit bestens empfohlen; ununterbrochen warme Küche von früh bis 1 Uhr nachts. Bekannt vorzügliche Verpflegung und ebensolche offene Weine und Biere. Täglich Künstlerkonzert bei freiem Eintritt und ortsüblichen Preisen. + M 151

Der Haupttreffer von Einer Milliarde wurde gestern auf das vom Bankhaus Handovsky, Wildner & Co., Wien, L., Graben 29 a (Trattnerhof 2) gegen kleine monatliche Raten an einen armen Waldarbeiter in Vorarlberg verkaufte Baulus Emission 1925, Serie 2784, Nummer 84 gemacht. Der glückliche Besitzer wurde tele-graphisch verständigt. Außer diesem Haupttreffer entfielen noch viele andere, größere und kleinere Treffer auf von diesem Bankhause verkaufte Lose, so daß dasselbe heute einer ganzen Reihe Menschen zu ihrem Glück ver-holfen hat. + 14 M

Vorträge und Veranstaltungen.

Vereinskonzert der Bundesbahnmusik. Samstag abends halb 8 Uhr veranstaltet die Musik der Bundesbahn ein Vereinskonzert im Garten des Gasthofes zum „Rohr“ in der Höttinger Gasse bei freiem Eintritt. — Am Sonntag abends halb 7 Uhr ist ein Gartenkonzert der Bundesbahnmusik in der „Kundler Bierhalle“.

Konzerte. Am Samstag, den 10. d. M., findet um 8 Uhr abends im Gasthof „Greif“ in Innsbruck, Leopoldstraße, ein Gartenkonzert der Postkapelle statt. — In Hall findet am Samstag bei günstiger Witterung im Musikpavillon ein Promenadenkonzert der Speditionskapelle statt.

Die Musikkapelle Hötting veranstaltet am Sonntag, den 11. Juli, beim „Bären“ in Hötting ein großes Gartenfest. Das Fest findet bei jeder Witterung statt.

Familienabend und Fahnenweihe des Turnvereins „Jahn“ Innsbruck. Am Sonntag um 8 Uhr früh ist Vereinsweitsport des Turnvereins „Jahn“ und um 9 Uhr Standardwettkämpfe in der Turnhalle der Knabenbürgerschule Müllerstraße. Abends 8 Uhr Familienabend im Großgasthof „Brennöck“, 1. Stock, wozu alle Mitglieder und deren Angehörigen eingeladen sind. Preisverteilung, Musik- und sonstige Vorträge.

Ausflug der Kriegerwaisen. Der Ausflug der Kriegerwaisen nach heilig Kreuz bei Hall findet am Montag, den 12. d. M., statt. Die Kinder versammeln sich am Montag um 8 Uhr in der Maria-Theresien-Strasse bei der Annafeste. Die Teilnahme ist unentgeltlich. Wäffel sind womöglich mitzubringen. Bei ausgesprochen schlechter Witterung findet der Ausflug nicht statt. Nachträgliche Anmeldungen von Kriegerwaisen können gegen Vorweis des Rentenbescheides noch bis Samstag mittags bei der Invaliden-Entscheidungskommission erfolgen.

Tiroler Abend des Andreas-Hofer-Bundes. Es wird uns geschrieben: Die Straßburger Jugendgruppe, die einer Jugendgruppe des Andreas-Hofer-Bundes in diesem Sommer ihr Kollaborium auf Rügen für vier Wochen kostenlos zur Verfügung stellt, traf am 8. d. M. in Ruffstein ein, um eine mehrtägige Wanderung durch Tirol zu unternehmen. Die Gruppe wurde in Ruffstein von den böhmischen Verbänden begrüßt. Die Arbeitsgemeinschaft der böhmischen Verbände Ruffstein unter ihrem Obmann, Julius Dillingerberger, veranstaltete einen Begrüßungsabend im „Goldenen Hirschen“. Professor Dr. Lederer als Obmann des Andreas-Hofer-Bundes hielt die Gäste bei ihrem Eintritt auf Tiroler Boden willkommen und Bürgermeister Pirmoser von Ruffstein gab seiner Freude Ausdruck, wieder Jugend aus dem Reich in der Grenzstadt begrüßen zu können. Prof. Caron, der Leiter der Straßburger Jugendgruppe, betonte den praktischen Wert dieser Jugendaustausche im Sinne des Anschlußgedankens. Der Andreas-Hofer-Bund für Tirol veranstaltet für die Straßburger Gäste, die Mitte Juli nach Innsbruck kommen, einen Tiroler Abend im Großgasthof „Maria Theresia“ am 19. d. M. um 8 Uhr abends mit Gesang und Tanz.

Besichtigung der „Rauhmühle“ durch den Verein deutschösterreichischer Ingenieure. Es wird uns geschrieben: Am 26. Juni besichtigte der Innsbrucker Verein deutschösterreichischer Ingenieure (Berufsingenieure) die „Rauhmühle“ in Rühlau. Die zirka 30 Teilnehmer zahlende Exkursion wurde beim Mühleneingange vom Dipl.-Ing. Robert Rauch empfangen und unter sachmännlicher Führung durch alle Räume der umfangreichen Mühle geleitet. — Die heutige moderne Rauhmühle ist, wie dies bei vielen anderen industriellen Unternehmungen der Fall war, aus kleinen Anfängen entstanden. Es war der Großvater der heutigen Besitzer, der im Jahre 1890 in Rühlau eine kleine Bauernmühle erbaute, die nur wenige Säcke Mehl täglich zu erzeugen imstande war. Bald aber genügte diese geringe Leistungsfähigkeit den Anforderungen nicht mehr und Herr Rauch entschloß sich zur Vergrößerung seiner Mühle, indem er aus der Bauernmühle eine Handelsmühle schuf. Doch auch diese erwies sich im Laufe der Zeit zu klein und es wurde daher zur Erbauung einer Kunstmühle geschritten. Diese sogenannte „Vollautomatische“ Mühle entstand an der alten Stelle im Jahre 1908 und wurde vom gleichzeitig erbauten eigenen Elektrizitätswerk betrieben. Diese Kunstmühle war die erste in Oesterreich-Lingon und wies eine tägliche Leistung von 60.000 Kilogramm Weizen auf. Schon einige Jahre später, und zwar 1914, erbaute die schöne Mühle das Verhängnis, indem ein Teil einstürzte und das angeschlossene Elektrizitätswerk vollkommen zerstört wurde. Doch nicht genug an dem, brach im Jahre 1919 ein verheerender Brand über die Mühle herein. Bald erhob sich jedoch ein stattlicher Neubau an der Reichsstraße Rühlau-Hall und die neue Mühle konnte ihren Betrieb im Jahre 1923 aufnehmen. Sie steht heute mit ihrer Tagesleistung von 100.000 Kilogramm Weizen an erster Stelle in den Alpenländern. Zu dieser großen Leistung ist aber auch eine Kraft von nicht weniger als 400 Pferden nötig, die zum Teil aus dem eigenen, zum Teil aus dem Innsbrucker städtischen Elektrizitätswerk bezogen wird. Für die Güte der Mahlprodukte spricht der Umstand, daß nicht nur Tirol und Vorarlberg, sondern auch Salzburg beliefert werden und Bayern und die östlichen Bundesländer das hochqualitative Mehl zur Verbesserung schwacher Mehle verwenden. Denn die „Rauh“-Mehle sind im Gegensatz zu den amerikanischen Mehlen nicht „gebleicht“ und weisen die hierzulande beliebte „Griffigkeit“ auf. Durch den im Bau befindlichen umfangreichen und sehr hohen „Silos“, der 38 Zellen aufweist und einen Fassungsvermögen von 450 Waggons Getreide hat, wird eine möglichst gleichmäßige Rehlqualität erzielt werden, da durch die Auffpeicherung einer so großen Menge Weizen ein fühlbarer Unterschied in der Qualität des Mehles kaum mehr zu spüren sein wird. Die Teilnehmer an der so anregend verlaufenen Exkursion nahmen das Gefühl mit sich, daß hier ein industrielles Werk geschaffen wurde, auf das das Land Tirol stolz sein kann. — 3).

Die Familienerhalter-Versammlung in Bregenz.

Aus Bregenz wird uns geschrieben: Zu Beginn dieser Woche wurde in Bregenz eine von der Vereinigung der Familienerhalter unter den öffentlichen Angestellten Oesterreichs einberufene Aufklärungsversammlung abgehalten, die sehr gut besucht war. Am eifrigsten wurde von christlichsozialer Seite die Werbekampagne für den Besuch dieser Versammlung gerollt, der auch prominente Persönlichkeiten der Partei mit Landesbauernmännern Dr. Ender an der Spitze beizuwohnen.

Die Versammlung selbst nahm aber keinesfalls den von den Einberufern erwarteten Verlauf. Die Besucher waren zum überwiegenden Teil Beamte und öffentlich Angestellte, die nicht zum christlichsozialen Heerband gehören, die auch nicht gekommen waren, um sich für die „Wohltaten“, die ihnen und ihren Familien von der neu zu gründenden und auszubauenden Vereinigung der Familienerhalter etwa in Aussicht gestellt würden, zu bedanken, sondern um einen von christlichsozialer Seite wohlwollend bereiteten Anruf auf die im Ver-Ausschuss sich verkörpernde Einigkeit und Geschlossenheit der Bundesangestellten auf das entscheidendste abzuwehren.

Den Reigen der Redner eröffnete Nationalrat Steinegger aus Innsbruck. Er sprach über den Familienzusammenbruch in Oesterreich und betonte die Wichtigkeit der Erhaltung der Familie als Keimzelle des Staates. Eine Besserung sei nur zu erwarten, wenn diejenigen, die für eine Familie zu sorgen haben, auch entsprechend bezahlt werden. Die Versuche, hierin eine Besserung zu schaffen, setzten aber vom Ver-Ausschuss

vertriebt worden. Der nächste Referent, der Präsident der „Familienerhalter“, Rechnungsdirektor Hartig, gab an der Hand von Zahlen ein Bild über die Familienverteilung in den einzelnen europäischen Staaten und erläuterte sodann den Plan für die Vervollständigung der Familienerhalter, wie ihn die Vereinigung ausgearbeitet hat und dessen Durchführung einen Aufwand von 30 Millionen Schilling erfordern würde.

Direktor Wehner aus Rustenau vertrat den Standpunkt, den die großdeutsche Partei zu dieser Frage seit jeher eingenommen habe und der auch in einer Entschließung auf dem Parteitag in Innsbruck zum Ausdruck gebracht wurde, daß den wirtschaftlich Schwachen geholfen werden muß und daß in erster Linie die Befolgung der Beamten eine solche zu sein habe, daß sie auch in der Lage wären, eine Familie zu gründen und zu erhalten. Mit Zulagen an die Beamten sei nicht gedient, sondern deren Entlohnung wäre von Grund auf zu ändern. Damit, daß die Familienerhalter gegen die Bedingen ausgespielt werden sollen, verfolge man den Zweck, einen Keil in die Beamtenenschaft zu treiben, um der Regierung ein leichteres Spiel zu ermöglichen. Daß der Großteil der Versammlung der gleichen Ansicht war, bewies der lebhaft und anhaltende Beifall, der diesen Worten folgte.

In ähnlichem Sinne bewegten sich die sehr sachlichen Ausführungen des sozialdemokratischen Vorkämpfers, des Präsidenten der Arbeiterkammer, Sieb, der die Beamten zur Einigkeit ermahnte. Zollinspektor Rißer bezeichnete die Gründung dieser Vereinigung als Wählerfang. Er widerlegte die dem Ver-Ausschuss gemachten Vorwürfe und wies sie auf das entscheidende zurück. Auch Generalmajor d. R. Lodgeman wandte sich in scharfen Worten gegen die Absicht, einen Keil in die Beamtenenschaft zu treiben und bezeichnete die Ueberwucherung des Parlamentarismus als die Wurzel alles Übels.

Die Versammlung nahm ein unverhofftes und vorzeitiges Ende. Da die Teilnehmer bereits den Saal verlassen hatten, kam es gar nicht zur Vorlage der in Bereitschaft gehaltenen Entschließung. Daß die von christlichsozialer Seite begabte Absicht durch Gründung neuer Organisationen neue Versplitterung in die Reihen der Beamtenenschaft zu tragen, gründlich verurteilt wurde, kommt auch in dem schlecht verhaltenen Grimm zum Ausdruck, mit dem sich das Parteilorgan, das „Vorarlberger Volksblatt“, über die Versammlung ergeht. Was sich in diesem Hölle das Blatt in der Anpöbelung und in persönlichen Angriffen gehässigster Art auf den General Lodgeman leistet, übersteigt alles bisher Gewohnte. In einem Bericht über die Versammlung wird dem General, der zur Zeit seiner Aktivität in Vorarlberg gerade in der Nachkriegszeit der christlichsozialen Partei Dienste geleistet hat, die sie selbst anzuerkennen sich immer bemüht sah, vorgehalten, daß kaum viele Tränen fließen würden, wenn der General seinen jetzigen Aufenthalt mit der Tschechoslowakei vertauschen würde.

Brief aus Südtirol.

Von jenseits des Brenners wird uns geschrieben:

Wenn wir hier die Wetterberichte aus Nordtirol lesen und vernehmen, wie sich die Leute draußen über den Brenner mit der Heuernte hart tun und vielerorts das Obst auch heuer wieder ruiniert sei, dann kommt uns zum Bewußtsein, daß wir Südtiroler wenigstens in einem Stück besser dran sind. Die Heuernte ist in Tal und Berg gut eingebracht, die Trauben haben nicht überflüssig und Obst ist auch herum. Von einem Mißjahr zu reden, wäre derzeit unredlich. Freilich sollten wir auf gesegnete Jahre hoffen können, auf wirkliche Rekordjahre, denn der Dosten und der Witterer haben wir zu viele.

Nun sind in allen Gemeinden die regierungsfreig ernannten Amtsbürgermeister eingezogen. Die freigewählten und den Gemeindegossen verantwortliche Gemeindeverwaltung ist in allen Gemeinden unterdrückt. Unter den Amtsbürgermeistern sind in ganz Südtirol kein Duzend mit einem deutschen Namen. Sonderbar, daß in diesem Lande, das auf eine uralte Geschichte autonomer Einrichtungen und Freiheiten stolz ist, so gar keine Männer mehr sein sollen, befähigt, die Verwaltung der Gemeinden zu führen. Die meisten der neuen Zwangsbürgermeister sind vom Süden herauf importiert. Die Verpflegung dener, die sich als fachliche Agitatoren und Organisatoren irgendwo die Sporen verdient haben, ist ja wohl der Zweck der ganzen Uebung. Da sind trientinerische Heberläufer aus der Kriegszeit darunter, die nun deutsche Südtiroler Gemeinden zur Verwaltung überantwortet bekommen. Da sind landbekannte Beutemacher, da sind solche, die in eigenen Wirtschaftsbetrieb Schiffbruch gelitten — die damit beglückten Gemeinden können sich gratulieren. Bei den verbliebenen Einsetzungskommissionen haben verschiedene dieser Zwangsbürgermeister bei den Ehrentränken, wie auch in ihren Manifesten, die sie anhängen ließen, recht offenberzig ausgerebet. Zum Teil lobten sie die Fruchtbarkeit der Gegend und die Arbeitsamkeit der Bevölkerung und deuteten an, daß sich mit diesen zwei Elementen schon eine etwas fröhlichere Wirtschaft in der Gemeinde entwickeln ließe, ein neuer Aufschwung usw. An Initiative werde es der neue Amtsbürgermeister nicht fehlen lassen. Die Bauern haben zum Teil das instinktive Gefühl, daß diese Heberläufer für sie auf das Zahlen hinauslaufen werden und fragen sich bedenklich hinter den Ohren. Manche Bürgermeister wurden über ihre Pläne gleich ziemlich deutlich. In der obern Gegend auf der Sonnenseite konstatierte ein solcher Gemeindevorstand gleich mit Nachdruck, daß die Gemeinde keine Schulden habe, daß sei keine Wirtschaft, es müßten Werke in Angriff genommen werden. Sein Nachbar gegenüber auf der Schattenseite erklärte es als schlechte Wirtschaft, daß die Gemeinde zu viel Schulden besitze. Die Schulden müßten weg. Da aber die Bauern von der Sonnenseite und von der Schattenseite doch als bald auf dem Meraner Pfarrplatz unter sich zusammenkamen und sich erzählten, daß bei den einen die Schulden herbei und bei den andern wegkommen müßten, um die

richtige Initiative der neuen Oberhäupter zu ermöglichen, waren sie sich im Unklaren, welcher von den Herren, die ihnen die Regierung da geschickt hatte, etwa der richtige Messias für die Gemeinden sein werde. Man glaubt, daß keiner von beiden zu Schaden kommen dürfte, der eine nicht bei der Aufnahme, der andere nicht bei der Konvertierung der Schulden. Diese Tatsache hält man für sicher.

In Bozen sieht man bereits viel Breiter und viel Balken, Tribünen im Kaiserpark und am Wallerplatz, Gairlanden werden gebunden, Fahnenmasten eingerammt. Am nächsten Montag, wo der König zur Grundsteinlegung des Siegesdenkmals kommt, soll es großartig werden. Sie haben zwar erst kürzlich in Rom ein Dekret über die wirtschaftlichen Erparungsmaßnahmen herausgegeben, daß alle Zugubauten bis 31. Juli 1927 verbietet. Das Geld sollte für Volkswohnhäuser, industrielle und landwirtschaftliche Zwecke und Häuser für das kleine Bürgerium oder für Beamte verwendet werden. Trotzdem nun das kleine Bürgerium in dem marmornen Siegesdenkmal wenig Unterkunft finden wird, höchstens einmal beim Regen unterstehen kann, wird nun mit dem Zugubau begonnen und die Millionen der kommunalisch verwalteten Gemeinden und der freundlich gepressten Spender dazu herangezogen. Dieser Widerspruch ist auffällig und das Erparungsdekret, das im Punkte Arbeitszeit entschieden einen ersten Eindruck gemacht hat, würde weniger Mißbedeutungen ausgefesselt sein, wenn es nicht gleich von Anfang an dergestalt durchlöcherig wäre. In einer Zeit, wo man an die Streckung des Brodes und des Brotwehles mit Surrregarien denkt, scheint der Zugubau hochgetürmter Marmorbauten und Säulen in Form faschistischer Kutschbänke nicht so recht am Platze. Wir haben die Kuten ohnedies schon in der Teuerung, in der Geldentwertung und in der rasenden Steuerlast.

Der Aufenthalt des Königs ist nur kurz bemessen, etwa drei Stunden. Aber ein Festzug muß sein, ein Festzug, in dem auch die tirolischen Volkstrachten vorgeführt werden, ein Festzug, dem der König von einem Balkon in der Andreas-Hofer-Strasse aus zuschauen wird. Die Korporationen, die in Sondertracht auftreten, stehen unter drückendem Zwang, zu erscheinen. Man denke nur, in den Gemeinden regieren die Amtsbürgermeister und gar manche Funktionäre der Korporationen sind in abhängiger Stellung oder wirtschaftlich abhängig wegen Geschäftsbetrieb und Konzeption. So wird das Fest gemacht und der König und seine Minister und die hohen Funktionäre des Staates und des Faschismus werden das bunte Bild der Ehrwürdigen Tiroler Bauerntrachten sehen beim Grundsteinfest für das Siegesdenkmal und die Ehre und Bräder der gefallenen Kaiserjäger und der anderen Tiroler Kriegesopfer werden am halberbauten Gedächtnisdenkmal der Kaiserjäger vorbeiziehen, das nachher dem Erdboden gleichgemacht werden soll. Allerd wird diesem Volk zugemutet, Dinge, die mit Gefühl begabten Menschen aus Herz greifen.

Theater+Musik+Kunst

— **Ex-Bühne, Löwenhaus-Theater.** Am Samstag abends 8 Uhr wird als erster Abend im „Schönherren-Julius „Wolf in Not“, ein deutsches Hebelstück, drei Akte von Karl Schönherr, mit Frau Anna Höller o. G. in der Rolle der Rotadimirin gegeben. Die Inszenierung leitet Oberregisseur Eduard Höck. Sonntag abends 8 Uhr gelangt die lustige Komödie „Die fünf Karmideln“, ein köstliches Schwank in drei Akten von Julius Kohl, zur Wiederholung. Der Spielplan für die kommende Woche lautet: Montag „Der Narranzettel“, Dienstag „Kogdaleno“, Mittwoch „Die fünf Karmideln“, Donnerstag „Erbe“, Freitag „Die fünf Karmideln“, Samstag Gastspiel des Burgschauspielers Wilhelm Heim „Der Pfarrer von Kirchfeld“. Der Kartenverkauf befindet sich nur in der Kunsthandlung C. A. Tschöna, Burggaden; am Sonntag vormittags in der Zeit von 10 bis 12 Uhr im Restaurant des Löwenhauses.

— **Operngastspiel der Sängerknaben der Hofburgkapelle.** Für das am Donnerstag den 18. und Freitag den 19. Juli abends 8 Uhr im Innsbrucker Stadttheater stattfindende Operngastspiel der Sängerknaben der Hofburgkapelle, das ein musikvolles Ereignis zu werden verspricht, gibt sich bereits ein großes Interesse kund. Der Vorverkauf für das Konzert beginnt am Montag den 12. Juli um halb 10 Uhr vormittags an der Tageskasse des Stadttheaters. Um nachträgliche Beschwerden, wie sie leider gelegentlich des Gastspiels des Wiener Burgtheaters erhoben wurden, zu vermeiden, werden keinerlei Vorverkäufe gestattet. Die Karten wollen rechtzeitig im Vorverkauf gelöst werden.

— **Theater im Leo-Saal.** Sonntag den 11. Juni „Benonea“, Schauspiel in fünf Aufzügen von Emil Frank. Beginn 8 Uhr abends. Spielleitung Franz Schwabinger.

— **Vortragsabende der Musikvereinschule.** Die alljährlich veranstalteten die einzelnen Klassen der Musikvereinschule auch heuer einen Zyklus von Vortragsabenden, deren Zweck ein zweifacher ist: erstens der Desinfektion, die bei solchen Anlässen begehrtestensweise immer besonders stark durch Angehörige vertritt ist, Gelegenheiten zu geben, die Vorträge der Schüler vor einem allgemein zugänglichen Forum lernen zu lernen; zweitens — und das erscheint vom didaktischen Standpunkt aus wichtiger — die Lernenden im öffentlichen Spielen und Singen zu unterweisen. Es ist nicht möglich, im Rahmen des zur Verfügung stehenden Raumes auf Einzelheiten einzugehen; teilweise auch nicht nötig, da ja viele der Vorträge von früheren gleichen Anlässen her schon bekannt sind. Und es wäre auch nicht gut, mitten im Werden begriffene junge Menschen durch Werturteile, zu deren Abgabe gerade in diesem Falle sich auf ein bloß einmaliges Hören gründende Anhaltspunkte doch nur sehr bedingte Unterlagen böten, sich auf und selbstverwehlich zu machen. Bestige und technische Begabung sind ja nicht gleichmäßig verteilt, ganz abgesehen davon, daß außerdem Alter, Reife, Bildungsgang usw. beträchtliche Unterschiede aufweisen. — Am stärksten war bei den drei Abenden wie immer das Klavier vertreten; hier konnte man auch die interessantesten Beobachtungen und Feststellungen im Sinne der vorstehenden Ausführungen machen, es waren hier auch die stärksten Differenzen in der technischen und geistigen Qualität des Beherrschens festzustellen. In gemeinsamen Abständen folgten die Gesangsklassen, die man in ihrer Gesamtheit bei früheren Abenden schon in besserer Verfassung gesehen hat als diesmal. Hocherfreulich boten dagegen fast durchwegs die Bläserklassen, woraus sich auch erfreuliche Aussichten für die Zukunft des Musikvereinsordners eröffnen. Ebenso konnte man an den Chorgesangs- und Orchesterklassen seine volle Befriedigung haben. — Den Beschluß des dritten Abendes bildete die Preisverteilung, bei der Präsident Dr. Hamerle u. a. auf die mühselige gebirgige Lage des Institutes hinwies, die sogar die Schließung der Schule zur Folge haben kann. Das ist natürlich eine Angelegenheit, deren Bedeutung weit über den Vereinsrahmen hinausreicht: eine kulturelle Frage von so großer Tragweite, daß wohl angenommen werden kann, daß die öffentlichen Faktoren noch in letzter Stunde alles aufbieten, was diesen Verlust hinfingehalten

Gedenket der Rettungsgesellschaft!

vermag. Gewiß kann heute kein öffentlicher Haushalt aus dem Vol-

Sommerkonzert des Deutschen Männergesangsvereins Innsbruck. Einige gemüthliche und zugleich interessante Stunden verbrachte man am letzten Samstag im Garten des „Grauen Bären“ bei dem unter der Leitung v. E. Pioners stattgefundenen Konzerte des Deutschen Männergesangsvereins.

Pfarrchor St. Jakob. Samstag den 11. Juli 10/10 Uhr: Graner Festmesse für Soli, Chor und Orchester von Franz Bitt. Zum Offertorium: Laudate für Sopran, Chor, und Orchester von W. M. Mozart.

Turnen+Sport+Spiel

Fußballspiele. F. C. Wader 1 gegen Beldidena 1 am Sonntag um 10 Uhr vormittags am Hünzlerplatz. — F. C. Wader-Reserve gegen Beldidena-Reserve am Sonntag um 9 Uhr am Hünzlerplatz.

es Tage gültig, je eine Fahrunterbrechung auf Hin- und Rückfahrt gestattet; 6. Innsbruck 6. nach Zudsch-Thüringen oder Tengenbach und zurück, 8.70 S, 17 Tage gültig, je eine Fahrunterbrechung auf Hin- und Rückfahrt gestattet.

Hauptversammlung des Landes St. Klubs. Aus Landeck wird uns geschrieben: Am 9. Juli hielt der St. Klubs Landeck eine außerordentliche Vollversammlung ab, bei der mit 25 gegen 6 Stimmen der Beschluß gefaßt wurde, im Oesterreichischen Skiverbande weiterhin zu verbleiben sowie die Einberufung einer Vertreterversammlung des Tiroler Skiverbandes zu verlangen.

Die ersten Resultate vom Wiener Arbeiter-Sportfest. Wien, 9. Juli. Am Rahmen des Arbeiter-Turn- und Sportfestes wurden heute die ersten Fußballkämpfe zwischen Arbeitersportern zur Austragung gebracht.

Auch beim Nachfüllen

verlange man ausdrücklich MAGGI Würze und achte darauf, daß die Würze aus Maggi's großer Originalflasche gefüllt wird; denn in dieser Flasche darf gesetzlich nichts anderes als MAGGI Würze feilgehalten werden.

COSULICH LINE TRIEST Herrliche Erholungsreisen zur See mit dem Doppelschrauben-Salondampfer STELLA D'ITALIA abwechselnd nach Italien, Dalmatien, Griechenland, Türkei, Afrika, Riviera, Spanien.

Gerichtszeitung

Ein Fahrraddieb.

Am Mittwoch dieser Woche hatte sich vor dem Schöffengericht unter dem Vorsitz des UVR. Dr. Ziegler der 27jährige Hilfsarbeiter Konrad Sailer wegen eines Fahrraddiebstahles zum Schaden des Kammerdienstreifers Martinsteiner und wegen einer öffentlichen Gewalttätigkeit zu verantworten.

Erschwindelte höhere Zeugengebühr.

Ein Holzarbeiter aus Tesjes hatte bei einer Verhandlung beim Bezirksgericht in Innsbruck als Zeuge zu tun. Obwohl er bei seinem Dienstgeber, einem Holzhändler in Tesjes, nur einen Tagelohn von sieben Schilling bezog, bezog er seinen Arbeitgeber, ihm eine Bestätigung auszustellen, daß er neun Schilling täglich verdiene.

Das Urteil gegen die Mörderin des Majors Schaffranek.

Am 9. Juli. Heute vormittags begann die Schwurgerichtsoverhandlung gegen die 24jährige Wirtin Spießberger, die den in Linz wohnhaft gewesenen 47jährigen ehemaligen Major und Teppichhändler Schaffranek aus Jagau am 31. Jänner d. J. durch einen Revolvererschuss ermordet hat.

Die Diäten der auswärtigen Eisenbahner.

Wien, 8. Juli. Acht- und zwanzig Zugbegleiter brachten gegen die Generaldirektion der Bundesbahnen beim Gewerbegericht eine Klage auf Zahlung von Diäten und Zehegeldern ein, da sie infolge ihres Luheendienstes zwischen Strahof und Lundenburg wohnen müssen und ihnen dadurch Mehrauslagen erwachsen.

Ein ungarischer Hochverratsprozeß.

Budapest, 9. Juli. Vor dem hiesigen Strafgerichtshof wurde heute die Verhandlung gegen Johann Vantai und acht Genossen wegen Verbrochens, bezw. Vergehens gegen das Ansehen des ungarischen Staates und die ungarische Nation durchgeführt.

Was sich in uns in früheren Jahren zu Bäumen ausbildet, das findet seine Wurzelkeime immer in frühen Jugendbeindrücken.

Mittag.

Von Serena Flohr.

Ueber der Erde lag der Mittag eines blauen Sommertages. Kein Windhauch bewegte die Wipfel der aufrechten Bäume, Busch und Strauch standen reglos, Blumen und Gräser reckten sich empor, der Sonne zu, die in ihrer ungeheuren Macht und Größe hoch am wolkenlosen Himmel stand.

gewahrt wurde. Als sie endlich den Wald erreichte und auf die goldenen Sonnenflecken trat, die zwischen den Bäumen am Boden lagen, spähte sie wiederum nach rechts und links. Stand nicht da hinter einem Stamm ein souveräner Gefell und hatte sich nicht dort hinter dem Wacholderbusch etwas bewegt?

und Berge zum nächsten Dorfe, um nur wieder Menschen zu treffen. Allein könnt ihr nicht sein und die Natur sagt euch gar nichts mehr. Keiner von den vielen, die ich dieses Weges kommen gesehen, der sich anders unter einen dieser Bäume gelegt hätte, denn um auszuschnaufen, um Wurst und Brot zu verzehren, das zusammengeballte Papier dann auf den heiligen Boden zu werfen und schließlich grübelnd und pfeifend weiterzugehen, ins nächste Wirtshaus, zu Bier und Wein.

Aus aller Welt

Die Beschaffenheit des italienischen Flugzeugmaterials.

Am 7. ds. Mts. inspizierte Mussolini in seiner Eigenschaft als Minister der Luftstreitkräfte die Flugabwehrstellungen im Hafen Baracca in Centocello. Nach der Besichtigung hielt er an die Fliegeroffiziere eine Ansprache, deren Inhalt von der italienischen Presse nicht gedruckt werden durfte. Das Verbot der Veröffentlichung bezieht sich in der Hauptsache nach auf folgende Stellen der Rede:

Ich kenne eure Gefahren, auch ohne daß sie mir besonders mitgeteilt werden brauchen. Die hängen von der gegenwärtigen Beschaffenheit des Materials ab. Mehr als jedem anderen, liegt diese Frage mir am Herzen, ich trage dafür die Verantwortung, wie ich die Verantwortung trage für alles im Staat, eine politische, moralische und persönliche Verantwortlichkeit.

Es ist nämlich, wie die „S. Z.“ schreibt, in Sachreisen eine bekannte Tatsache, daß das italienische Flugzeugmaterial verschiedene Mängel und Konstruktionsfehler aufweist, auf die auch einige schwere Unfälle in der letzten Zeit zurückzuführen sind. Die Ansprache Mussolinis bezweckte anscheinend, den Fliegern das Gefühl der Sicherheit wieder zu geben.

*** Bundespräsident Dr. Hainisch bei der Promotion seines Sohnes.** Wien, 9. Juli. Unter den Kandidaten, die gestern mittags im großen Festsaal der Wiener Universität zu Doktoren der Philosophie promoviert wurden, befand sich auch ein Sohn des Bundespräsidenten Doktor Michael Hainisch. Der Bundespräsident erschien in Begleitung einiger Herren kurz vor dem Promotionsakt an der Universität und begab sich in die Rektorskanzlei, wo er von den akademischen Würdenträgern begrüßt wurde.

*** Personalnachrichten.** Der Bundespräsident hat an der Staatsoper in Wien dem Solofänger Hans Duhann den Titel eines Kammerjägers, dem Opernhordirektor Professor Karl Luze anlässlich seiner Verlesung in den dauernden Ruhestand den Titel eines Regierungsrates und den Mitgliedern des Orchesters Johann Klein, Franz Klein, Karl Freith, Wilhelm Sonnenberg, Theodor Walde, Hermann Thaten, Adolf Stiegler, Max Schniger, Robert Paur und Rudolf Lustig den Titel „Professor“ verliehen. — Der Privatdozent für systematische Botanik, städtischer Physikatrat im Ruhestande Dr. August Hayel wurde zum außerordentlichen Professor dieses Faches an der Universität Wien ernannt. — Der Bundespräsident hat dem Leiter des Reichlichen Krankenhauses in Baden, Medizinalrat Dr. Gustav Jägermayer, tagfrei den Titel eines Obermedizinalrates, ferner dem Gemeindegarten Dr. Albin August Hermann in Großrubbach, dem Distriktsarzt Dr. Maximilian Böhl in Oberwölz, sowie den praktischen Ärzten Dr. Bernhard Bardenhofer und Dr. Wilhelm Morgenstern in Wien tagfrei den Titel eines Medizinalrates und dem Inhaber einer Privathandelschule in Wien Max Hillma den Titel eines Schularates verliehen. Ferner verlieh er dem niederösterreichischen L.-Abg. Karl Jedel in Spitz an der Donau den Titel eines Kommerzialrates.

*** Im Parlament ist es schwül.** Wien, 9. Juli. Seit einigen Tagen herrscht in den Räumen des hohen Hauses eine lästige Schwüle. Wie die Korrespondenz der Welt berichtet, war Donnerstag vormittags in den Wandelgängen die Luft so dunstig und heiß, daß einem Besucher des Parlaments übel wurde und er im Restaurationsaal gelockt werden mußte. Es könnte freilich eine woblumende Kühlung im Hause hervorgerufen werden, denn das Parlament besitzt eine große maschinelle Luftfilter- und

*** Ablanlage.** Drei große Ventilatoren, sogenannte Bläser, mit einem Durchmesser von 1.60 Meter könnten die filtrierte und gefühlte Luft in die Räume des Hauses einblasen und mit fünf Aspiratoren, sogenannten Säugern, die auf dem Dachboden aufgestellt sind, kann die schlechte Luft ausgepumpt werden. Für den Antrieb der drei Bläser sind drei große Elektromotoren in Bereitschaft. Die übrigen Ventilatoren und Säuger werden von kleineren Motoren angetrieben. Aber diese Lüftungs- und Ablanlagen funktionieren nur zum Teile. Wenn Klarstellung ist, dann wird die Luft im großen Sitzungssaal gewechselt und gefühlt, sonst erfolgt die Lüftung nur für die Klubloge und Beratungskammer. Es muß geparkt werden und man kann nicht die ganze Lüft- und Lüftungsanlage in Betrieb setzen, weil dies zu viel Geld kostet.

*** Der Bürgermeister von St. Michael tödlich verunglückt.** Salzburg, 9. Juli. Der Bürgermeister der Landgemeinde St. Michael im Lungau, Peter Passacher, wurde kürzlich von einem Radfahrer von rückwärts mit solcher Wucht niedergedrückt, daß er schwere innere Verletzungen und eine Gehirnerkütterung erlitt, an denen er gestern nachts erliegen ist.

*** Schwere Unionsfall in Salzburg.** Salzburg, 8. Juli. Auf der Straße zwischen Neumarkt und Seumdorf wurde infolge Platzens der Pneumatik ein Auto, in dem der Sohn des Buchdruckereibesetzers Glaser, Hans Glaser, und der Student Guido Dimich saßen, an einen Baum geschleudert. Beide Insassen wurden schwer verletzt und mußten in ein Sanatorium gebracht werden. Das Auto ist stark beschädigt worden.

*** Verammlung der mittelfränkischen Volkspartei.** Wien, 9. Juli. Die mittelfränkische Volkspartei hielt vorgestern eine Verammlung ab, in der zunächst Regierungsrat Seidl über Gewerbesteuern sprach und unter anderem gegen die Konsumgenossenschaft Stellung nahm, deren Tätigkeit ohne Nutzen für die Allgemeinheit sei und dem Handels- und Gewerbestand Schaden bringe. Der Parteivorsitzende Dr. Hornik besprach ausführlich die Sanierungsaktion; er führte im wesentlichen aus: Durch das Verhalten der Opposition wurde ein absolutistisches Regime der Regierung verhindert und die Sanierung auf eine langsamere und ruhigere Bahn gelenkt. Man suchte die Lösung nicht mehr in der Verminderung der Ausgaben, sondern in der Erhöhung der Einnahmen. Dadurch ist es gelungen, das Defizit zu beseitigen, nur fragt es sich, ob der staatliche Erfolg mit der wirtschaftlichen Entwicklung Schritt hält. Der Generalkommissar ist

Bei Gicht, Fetzucht und Inderharnruhr verbessert das natürliche „Franz-Josef“-Wasser die Magen- und Darmtätigkeit und fördert nachhaltig die Verdauung. Forscher auf dem Gebiete der Stoffwechselfunde erklären, mit dem Franz-Josef-Wasser glänzende Ergebnisse erzielt zu haben. In Apotheken u. Drogerien erhältlich. + 21105

Oeffentliche Handelsschule Salzburg

Einschreibungen in die zweiklassige Handelsschule für Knaben und Mädchen am Montag, 12. Juli, und Dienstag, 13. Juli 1926, 8 bis 12 Uhr. — Aufnahmsprüfung für Minder-vorgebildete am Mittwoch, 14. Juli 1926, 8 bis 12 Uhr. — Auskünfte und Lehrpläne durch die Direktion, Salzburg, Paris-Lodron-Straße 10/1. — Fernruf 1377. 270

Nuphar-Donau-Veilchen-Seife

parfümiert mit zartem Vellebenduft 240r

Nuphar-Lilienmilchseife

erhält die Haut jugendfrisch, zart und weiß 240r

Er breitete weit die Arme aus und stand groß und hoch vor Edda, die sich wie unter einem fremden Willen erhoben hatte. Und er schenkte nach zu wachsen, höher als die Bäume, hinaus in die sonnenstimmende Luft, bis in den tiefsten Himmel. Da schlug sie die Hände vor das Gesicht, sie konnte nicht schauen, was ihrer Seele unmächtig offenbar geworden — — —

Als sie dann endlich wieder langsam die Hände sinken ließ, stand sie allein am Wege. Bewirrt und bekommen schaute sie um sich. Ein leiser Windhauch bewegte sanft die Zweige eines Berberisstrauchens, sie hörte den Schrei eines Hähners, der von Baum zu Baum flog, ein großer Käfer trach bedachtam über den weichen Weg und aus der Tiefe des Waldes klang das Riefeln einer Quelle.

Der stählerne Bann war von der Natur gewichen.

Erstüchelt gedachte Edda des fremden Gottes, der in einer seltenen Stunde dessen Erlebens sich ihr als Mensch gezeigt, um dann wieder in die zeitlose Größe der Ewigkeit hinüberzuwachsen. Ede sie den Wald verließ, um zur lichten Höhe zu schreiten, wendete sie sich nochmals um, ein leises Schönen in der Seele.

Aber die Stunde des hohen Mittags war überschritten — der große Bann in seine Einfachheit zurückgeführt.

Seit ich ihn gesehen.

Seit ich ihn gesehen,
Glaub ich blind zu sein;
Wo ich hin nur blicke,
Sah ich ihn allein;

Wie im wachen Traume
Schwebt sein Bild mir vor,
Licht aus tiefstem Dunkel
Heller nur empor.

Sonst ist löyl. und farblos
Alles um mich her,
Nach der Schwester Spielt
Nicht begehrt ich mehr.

Nächte lieber wohnen
Still im Kämmerlein;
Seit ich ihn gesehen,
Glaub ich blind zu sein.

Chamisso.

weg, aber es zeigt sich, daß unsere Konkurrenzfähigkeit total abgeschwächt ist. Es zeigt sich ferner, daß die Parteipolitik zu stark zur Geltung gekommen ist. Wir fürchten, daß wir eines schönen Tages noch eine zweite Sanierungsaktion erleben müssen. Ob dann nach einem Diktator gerufen wird, oder nach einem anderen Generalkommissar ist gleichgültig. Es ist jetzt notwendig, auf dem Wege eines aufrichtigen Zusammenarbeitens zu einer wirklichen Sanierung zu gelangen. Es sprachen noch Kommerzialrat Eisenstädler, Dr. Redlich, Hofrat Dr. Viktor, Fabrikant Ehleder und Dr. Führer, worauf die Verammlung geschlossen wurde.

*** Nächtliche Schieberei in Floridsdorf.** Wien, 9. Juli. In Floridsdorf kam es gestern nachts vor dem Gasthaus Pippert in der Pragerstraße zu einem Streit zwischen einem Betrunknen und Passanten, in dessen Verlauf der Begehrte, der ein ehemaliger Offizier sein soll, plötzlich einen Revolver zog und auf seine Gegner schöß. Mehrere Personen und der Wachbeamte Bobritzki wurden getroffen, letzterer sogar erheblich verletzt. Der Revolverheld wurde von der angefallenen Menge förmlich gelynchet, so daß er gleichzeitig mit den übrigen Verletzten von der Rettungsgesellschaft ins Spital gebracht werden mußte.

*** Lubendorfs Ehe geschieden.** München, 9. Juli. Die Zivilkammer des Landesgerichtes München hat heute die Ehe des Generals Lubendorff geschieden, nachdem beide Teile den klaren Willen zur Aufhebung der Ehe geltend gemacht haben. Die Ehe wurde vom Gerichte aus Verschulden des Generals Lubendorff für geschieden erklärt.

*** Schächtverbod in Bayern?** München, 8. Juli. Zur Schächtfrage hat der Bayerische Landtag gegen die Stimmen der Bayerischen Volkspartei und der Freien Vereinigung einen Beschluß gefaßt, der einem grundsätzlichen Verbot des Schächtens in der bisherigen Form gleichkommt. Die Staatsregierung soll alsbald geeignete Anordnungen erlassen, monach Rinder, Schafe, Ziegen, Berde, Gsel, Maulesel und Kaultiere und andere Wiederkäuer, Schweine und Hunde, die geschlachtet werden, vor Beginn der Blutenziehung zu betäubn sind. Bester soll die Regierung durch geeignete Anordnungen sicherstellen, daß überall, wo es möglich erscheint, die Betäubung des Schlachttieres statt durch freien Kopfschlag durch mechanisch wirkende Geräte (Schlagbolzen usw.) erfolgt, die geeignet sind, die Betäubung oder den sofortigen Tod des Tieres herbeizuführen.

*** Prägung neuer Silbermünzen in Deutschland.** Berlin, 8. Juli. Der Reichsrat hat heute einer Vorlage über die Prägung neuer Silbermünzen zugestimmt. Es sollen 30 Millionen Reichsmark in Einmarkstücken und 20 Millionen Reichsmark in Zweimarkstücken geprägt werden. Diese Prägung soll auf die einzelnen Münzstätten verteilt werden.

*** Raueck eines Trainers.** Berlin, 9. Juli. Einen furchtbaren Raueck verübte heute morgens der 43 Jahre alte Vater Max Schätel. In seinem Hause wohnte seit langer Zeit die Schneiderin Hedwig Schirmermeister, zusammen mit ihrer Mutter. Die beiden Frauen hatten ein Zimmer ihrer Wohnung an Schätel abvermietet. Diesem aber wegen Trunkenheit gekündigt. Bei seinem Auszug vor einigen Tagen hatte er den beiden Frauen Raue geschworen und die Wohnungsgeschlüssel mitgenommen. Gegen 6 Uhr morgens drang der Wüterich in die Wohnung ein und stürzte sich mit gezücktem Messer sofort auf die beiden Frauen. Die Schneiderin Schirmermeister erhielt schwere Stichwunden im Gesicht, am Kopf und brach auf dem Treppentritt bewußtlos zusammen. Der Täter begab dann die Verletzte noch mit Salzsäure. Dann brach Schätel in das Schlafzimmer der Mutter ein und brachte dieser ebenfalls schwere Stichwunden bei.

*** Flugzeugunglück in Staaten.** Berlin, 9. Juli. Heute um 9 Uhr 30 Minuten vormittags stürzte bei der Verkehrsfliegerschule in Staaten bei einem Schulfluge eine Dietrich-Hobit-Maschine (Schul- und Sportflugzeug) aus geringer Höhe ab und zerfiel. Der Flugzeugführer Bismann war sofort tot.

*** Große Unterschlagungen eines Banmeisters.** Breslau, 9. Juli. Der 40jährige Banmeister Eugen Koch hat bei einer hiesigen Bank für etwa 90.000 Mark Wertpapiere unterschlagen und ist seit vorgestern flüchtig.

*** Unverhoffte amerikanische Riesenerbischaft.** Stettin, 8. Juli. Einige kleine Handwerker und Kaufleute in den Pommerschen Orten Rummelsburg und Stoly wurden von der Nachridt überrascht, daß sie eine riesige amerikanische Erbischast gemacht hätten. Vor fünfzig Jahren war der Tuchmacher Stüber aus Pommern nach Amerika ausgewandert, wo er es vom Schiffsbauer zum Besitzer einer eigenen Reederei brachte. Als er jetzt, 92 Jahre alt, kinderlos starb, hinterließ er seinen in Pommern zurückgebliebenen armen Verwandten nicht weniger als 16 Millionen Goldmark.

*** Durch einen Nord zur Staatsanstellung.** Aus Preßburg, 8. ds., wird gemeldet: Der Notar der Gemeinde Groß-Komjat in Karpathenland, Demetrius Kerejatz, soll seine Dokumente, auf Grund deren er seine staatliche Stellung erhielt, einem Manne, den er vor sechs Jahren ermordete, abgenommen haben. Er wurde verhaftet.

*** Millionenunterschlagungen in einem ungarischen Postamt.** Budapest, 9. Juli. Wie aus Debreczin gemeldet wird, sind im Postamt von Nyir-Bator Unterschlagungen im Betrage von 400 Millionen Kronen aufgedeckt worden.

*** Eine halbe Milliarde in Monte Carlo verspielt.** Budapest, 9. Juli. Der Oberkassier der Britisch-ungarischen Zwirnfabrik, der 23jährige Johann Hefele, Sohn eines Feldmarschalleutnants und bestes Mitglied der Budapester Gesellschaft, verschwand vor etwa eineinhalb Monaten nach Vermittlung von 550 Millionen Kronen spurlos. Gestern stellte sich Hefele der Budapester Polizei. Er gab an, daß er mit dem Geld nach Monte Carlo gereist war, in der Absicht, die Bank zu sprengen und die 550 Millionen der Britisch-ungarischen Zwirnfabrik mit Zinseszinsen zurückzuzahlen. Das Spielglück war ihm aber nicht hold und ohne einen Heller, lediglich mit der Retourfahrkarte, die er sich vorsichtshalber schon bei der Abreise gelöst hatte, sei er eingetroffen.

*** Zusammenstoß zweier Schnellzüge in Polen.** Warschau, 9. Juli. Gestern abends stießen bei Rohow, in der Nähe von Warschau, vermutlich infolge falscher Weichenstellung, der aus dem Kurort Zakopane kommende Schnellzug mit dem von Warschau nach Krakau abgehenden Schnellzug zusammen. Die Lokomotive des Warschauer Zuges entgleiste, wodurch drei Wagen aus dem Geleise sprangen und umstürzten. Zwei Personen wurden getötet, acht schwer und eine Anzahl leichter verletzt.

„Ich möchte ein wenig ausruhen“, sagte sie halb zu sich selbst, verließ den Weg und legte sich in das belgrüne, weiche und warme Moos. Der Unbekannte setzte sich ihr gegenüber auf den kleinen Hügel zwischen die rotenfarbenen und blauen Blumen.

„Erzählen Sie“, bat er freundlich, aber bestimmt und sah sie erwartungsvoll an. Und Edda erzählte: Von der Schönheit der großen, hohen Barockkirche, in der sie am frühen Morgen gewesen, von den gold- und silberstrophenden Altären, von den süßen erhabnen Madonnengesichtern auf den altersdunklen Bildern, von dem leuchtenden Glanz der zahllosen Kerzen, die gebrannt hatten, von dem warmen Farbenrausch der prachtvoll bunten Glasfenster, durch die das Licht der jungen Sonne so festlich heller eingebrungen und sich hübschend wieder gespiegelt hatte auf den kostbaren, reliefgestrichelten Regewänden der Priester. Erzählte von der dunklen Masse der Beter, über deren tiefgebogene Köpfe dicke Weihrauchschwaden aufstiegen. Und über allem Glanz und Prunk, über alle Anstalt dieses schönheitstimmenden, bänmerkelten Gotteshauses, über alle Bitten, über alles Fiehn der Menschen rausche, klang und läute unsterbliche Musik, jugendlich und jubilierten die ewigen Melodien, in denen der Genius eines Menschen fortlebte, der in einem kurzen Leben unergängliche Werte geschaffen und den man wie einen Bettler zu Grabe getragen hatte.

Schweigend kauschte der Fremde Eddas Worten, und schweigend schienen in dieser Mittagsstunde Baum und Strauch, Blüten, Farns und Moos zu lauschen. Schien stumm das Getier des Waldes zu lauschen, der Vogel in der silberstimmenden Luft, Käfer und Wurm in der Erde.

„Das haben Sie gut geschildert“, brach anerkennend der Unbekannte endlich das lange Schweigen, das Eddas Erzählung gefolgt war. „Ich sehe, es gibt heute noch Geschöpfe, die Schönheit als Gnade und Reichtum zu empfinden vermögen. Darauf kommt es an! Einzelne, wo und in welcher Form sie sich offenbart. Ich werde niemals in Ihre Kirche kommen und werde niemals diese Musik hören, die Sie göttlich nennen, weil ich beides nicht erfassen und verstehen könnte. Denn uns trennen Jahrtausende voneinander. Doch ich habe Ihre Ergriffenheit gesehen. Und wenn auch vielleicht Sie mich und meine Worte nicht ganz begreifen werden, die tiefe geheimnisvolle Schönheit meines Waldes werden Sie doch erfühlen können und die Kraft dieser Stunde, da die Natur in bangem ernstem Schweigen den Atem anhält, weil ich es ihr gebiete aus der Nacht meines ewig ungebogenen Willens. Denn wie auch die Welt sich gewandelt haben mag, Herr über die grünen verschwiegenen Wälder und Heime bin ich auch heute noch wie ich es vor langen Zeiten gewesen. Ob ihr mich noch kennt oder nicht, was tut's — mein Reich ist diese ewige, unergängliche Schönheit!“

Landwirtschaft

Konferenz der landwirtschaftlichen Hauptkörperschaften.

Wien, 9. Juli. Heute fand eine Präsidentenkonferenz der landwirtschaftlichen Hauptkörperschaften Österreichs statt, der auch Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft Thaler, Minister a. D. Senet und eine Reihe von Fachreferenten des Ministeriums für Land- und Forstwirtschaft beimohnten. In der Konferenz, zu der die Präsidenten aller Bundesländer mit ihren Referenten erschienen waren, wurde die Lage der Land- und Forstwirtschaft erörtert und der Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft ersucht, bei der Erstellung des neuen Budgets dahin zu wirken, daß der wirtschaftlichen Bedeutung der Land- und Forstwirtschaft entsprechende Mittel im Budget pro 1927 bereitgestellt werden.

Minister Thaler sagte zu, mit aller Energie für die Forderungen der Landwirtschaft einzutreten. Er machte ferner Mitteilung, daß es den Unterländern in der Tischschonkerei gelungen sei, den für die Landwirtschaft so notwendigen Zuckersoll sowie den Milchzoll restlos durchzusetzen. Diese Frage bedürfe nur noch der Zustimmung des österreichischen Parlaments.

Hinsichtlich der Pläne betreffend die Ausgestaltung des Volkserziehungswesens sagte der Minister, zur praktischen Ausbildung von Volkserzieherpersonal sollen in den einzelnen Ländern Volkserziehschulen errichtet werden.

(Die Unterbringung von Arbeitslosen in der Landwirtschaft.)

Wien, 9. Juli. Die Unterbringung von Arbeitslosen in der Landwirtschaft macht weitere günstige Fortschritte und bisher dürften durch die industrielle Bezirkskommission in Wien etwa 6000 bis 7000 Personen Beschäftigung auf dem Lande erhalten haben. Die Arbeitskräfte erwiesen sich als sehr verwendbar und die Landwirte sind größtenteils mit ihnen zufrieden.

(Börse für landwirtschaftliche Produkte.)

Wien, 9. Juli. Die amtlichen Kurse blieben mit Ausnahme von Roggen, der erhöhte wurde, auf unvorändertem Stande. Es notierten inklusive der Warenumschlagsteuer et Zoll per 100 Kilogramm: Weizen, inländ., Wiener Boden, 47.50 bis 48.— S., Marchfelder 47.— bis 47.50 S., ungarischer Theiß 48.50 bis 51.— S., Roggen, Marchfelder, 28.75 bis 29.25 S., sonstiger 27.— bis 28.— S., Veltner Boden 29.50 bis 29.75 S., Mais 25.75 bis 26.75 S., Hafer, inländischer, 32.50 bis 33.— S., rumänischer 31.— bis 32.— S., österreichisches Pflanzholz, holzlos, 17.25 bis 17.75 S., fch 18.25 bis 18.75 S.

(Wiener Viehmärkte.)

Wien, 8. Juli. Jung- und Stochermarkt. Auf dem Jung- und Stochermarkt belief sich die Zufuhr auf 729 Stück lebende Kühe, 1270 Weidner-Kühe, 865 Weidner-Schweine, 35 Lämmer und 30 Schafe. Bei ruhigem Verkehr ermäßigten sich lebende Kühe um 10 g, prima Weidner-Kühe um 20 g, Weidner-Fleischschweine um 20 bis 30 g, Weidner-Fleischschweine um 15 bis 20 g per Kilogramm. Es notierten: Lebende Kühe 1.40 bis 2.25 S., Weidner-Kühe 1.50 bis 2.60 S., Weidner-Fleischschweine 2.— bis 2.66 S., Weidner-Fleischschweine 2.10 bis 2.25 S., Weidner-Lämmer 1.— bis 1.80 S., Weidner-Schafe ohne Fell 1.60 bis 2.20 S., im Fell 1.20 bis 2.— S. per Kilogramm. Rindermarkt. Der Gesamtmarkt auf dem Rindmarkt für Rinder belief sich auf 221 Stück Rostvieh und 99 Stück Beimböckel, zusammen 212 Stück Schlachtrinder. Der Gattung nach waren 101 Stück Ochsen, 81 Stiere, 21 Kühe. Bei stauem Verkehr konnten alle Rindergattungen die Marktpreise nur schwach behaupten. Vorstreichmarkt. Der Auftrieb auf dem Rindmarkt für Schweine belief sich auf insgesamt 2723 Stück, und zwar 1100 Stück Fleisch- und 1623 Stück Fleischschweine. Die Hauptmarktpreise konnten für beide Gattungen nicht voll erzielt werden.

Volkswirtschaft

Der Kampf um die Spareinlagen.

Die Schwierigkeiten, in die die Zentralbank der Deutschen Sparkassen geraten ist, und die Unternehmung der Regierung, diese Schwierigkeiten zu beheben, lenken die Aufmerksamkeit in erhöhtem Maße auf den Stand der Spareinlagen in Österreich. Es unterliegt keinem Zweifel, daß das Finanzkapital, als dessen Werkzeuge die Wiener Großbanken tätig sind, den vollen Zuzammenbruch der Zentralbank der Deutschen Sparkassen gerne gesehen hätte. Der Angriff auf die Zentralbank hatte gewiß auch den Zweck, die Spareren der Sparkassen abwendig zu machen. Die Großbanken hatten gerechnet: bricht die Zentralbank der Deutschen

Sparkassen zusammen, so kann das nicht ohne Erschütterung des Vertrauens der großen Masse der Sparer zu den Sparkassen ablaufen und diese Masse der Sparer wird dann ihre Ersparnisse bei den Banken anlegen. Welche Bedeutung eine solche Wendung für die Banken haben könnte, wie unheilvoll sie aber für die Allgemeinheit werden würde, ergibt ein Blick auf die Zusammenstellung über die Spareinlagen in Österreich im Juni 1926. Nach den amtlichen Daten bietet diese Zusammenstellung das folgende Bild:

	Spareinlagen			
	Stand Anfang des Monats			
	März	April	Mai	Juni
	In 1000 Schilling			
Bei 9 Wiener Großbanken	209.354	217.635	222.591	230.330
Bei den Wiener Sparkassen	241.826	251.373	260.472	270.428
Bei den Sparkassen in den anderen Bundeshauptstädten	99.100	101.674	104.637	105.069
Zusammen	550.280	570.682	587.720	606.727
Bei zwei Wiener Konsumgenossenschaften	8.438	8.725	8.926	8.953
Beim Doctormann	63.761	65.187	66.253	67.219
Bei der Landes-Hyp.-Anstalt für Niederösterreich	15.521	20.664	20.345	20.354
Insgesamt	641.295	665.258	683.245	703.255
Zuwachs	25.475	23.993	17.958	20.009

Diese Zusammenstellung läßt erkennen, daß die große Masse der Sparer ihre Ersparnisse überwiegend zu den verschiedenen Arten von Sparkassen trägt und nicht zu den Banken. Der Stand der Spareinlagen bei den neun Wiener Großbanken beträgt nur ungefähr ein Drittel des Spareinlagenstandes bei den anderen Anstalten. Die Zusammenstellung über die Spareinlagen läßt also erkennen, welchen Wert es für die Großbanken hätte, wenn es ihnen gelänge, die Sparergassen der breiten Massen an sich zu ziehen. Aber diese Lasten rechtfertigen auch durchaus das Eingreifen der Regierung und ihren Versuch, die Spareinlagen im allgemeinen gegen Fälschungen sicherzustellen.

Der Zusatz-Handelsvertrag mit Belgien unterzeichnet.

Wien, 9. Juli. Die Politische Korrespondenz meldet: Gestern ist ein Zusatzvertrag zum österreichisch-belgischen Handelsvertrag unterzeichnet worden. Seine wesentlichen Bestimmungen bestehen darin, daß Belgien auf die Bindung der Zollfreiheit für Superphosphat verzichtet. Österreich dagegen die Zollfreiheit für Gießereierzeugnisse bindet. Gleichzeitig wurde eine Reihe schwebender Zollfragen geregelt.

Starke Stützungskäufe für die Lira.

Wien, 9. Juli. Die Devisen Mailand hat sich heute auf 17.6 gegen Zürich nach einem Kurse von 17 am Abend erhöht. Die Beförderung der Lira ist auf Stützungskäufe der italienischen Finanzverwaltung zurückzuführen, jedoch behauptete sich im allgemeinen nach wie vor eine flache Stimmung für die Lira.

Die Erholung der Devisen Mailand hat auch die übrigen lateinischen Währungen günstig beeinflusst. Die Devisen Paris erholte sich auf 13.35 nach 13 am Abend. Das Pfund in Brüssel fiel von 205 auf 200.

Rundgebungen gegen die Einfuhr von Luxusartikeln.

Rom, 9. Juli. Die Blätter bringen Artikel über den Ernst der wirtschaftlichen Lage und ermahnen, auf englische Stoffe, französische Parfümerieartikel und deutsches Spielzeug sowie auf alle Luxusartikel zu verzichten.

Die schiffliche Parteileitung hat beschlossen, am 25. Juli und am 1. August große Versammlungen in den verschiedenen Provinzen des Landes abzuhalten, um die Öffentlichkeit über das wirtschaftlich-politische Problem aufzuklären.

Mussolini über das Anführerproblem.

Rom, 9. Juli. In seiner bei der geistigen Eröffnung des Nationalinstitutes für Außenhandel gehaltenen

Hochprima

Seidenflor-

STRÜMPFE

Strümpfe, vierfache Sohle und Hochferse

Lauben 14 Schilling **3.**

Rede erklärte Ministerpräsident Mussolini, das Anführerproblem müsse von ganzen italienischen Volke im Bewusstsein der großen Bedeutung und der Wichtigkeit dieses Werkes geföhrt werden, daß die Wirtschaft des Landes heben und der ganzen Welt die Stärke und den Willen sowie die Fähigkeit des neuen Italien darrum werde.

Die amerikanische Anleihe der Fiatwerke.

Rom, 9. Juli. (Priv.) Die Anleihe von 10 Millionen Dollar für die Autofabrik Fiat ist in Newyork bereits am ersten Tage zweieinhalbmal überzeichnet worden. Die Anleihe ist für die Erweiterung und Neueinrichtung der Turiner Fabrik der Fiatwerke bestimmt. Den amerikanischen Zeichnern der Obligationen wird das Epitonsrecht zum Kaufe einer Fiat-Aktie binnen fünf Jahren zum Preise von 25 Dollar eingeräumt. Zu diesem Zwecke müssen 400.000 Fiat-Aktien in den nächsten fünf Jahren von den Aktionären zur Verfügung gehalten werden.

(Infolvenz einer Wiener Holzfirma.) Wien, 9. Juli. Das Handelsgericht hat gegen die Alpine Bau- und Holz-L.G. das Ausgleichsverfahren eröffnet. Nach der Bilanz vom 30. Juni betragen die Passiven der Firma 3.5 Milliarden, denen Aktiven in der Höhe von 2.3 Milliarden gegenüberstehen.

(Quoten.) Franz-Josefs-Bahn Schuld 22.500; Nordwestbahn Schuld 7100; 1857 Nordbahn Prioritäten 22.750; 1885 Nordbahn-Prioritäten 5500; Franz-Josefs-Bahn-Prioritäten 23.375; Österreichische Lokalbahn-Prioritäten 21.750; Nordwestbahn-Prioritäten K. 18.250; 1885 Nordwestbahn-Prioritäten 23.000.

(Die Ein- und Ausfuhr im April.) Wien, 9. Juli. Im Monat April d. J. belief sich der Wert der eingeführten Waren auf 217.7 Millionen Schilling, der der ausgeführten Waren auf 137.6 Millionen Schilling. Der Einfuhrüberschuß (Passivum) erreichte daher 80.1 Millionen Schilling gegenüber 84 Millionen Schilling im Monat März und 95.6 Millionen Schilling im Durchschnitt der ersten drei Monate. Dem Vormonat gegenüber sind Ein- und Ausfuhr zurückgegangen. Der Gesamtumsatz zeigte eine Abnahme um 10 Prozent. Für die ersten vier Monate zusammen ergibt sich ein Einfuhrwert von fast 900 Millionen Schilling, ein Ausfuhrwert von rund 530 Millionen Schilling und demnach ein Passivum von nahezu 370 Millionen Schilling.

(Wer darf Pelzwaren erzeugen?) Der seit langer Zeit embrannte Streit zwischen dem Kürschner- und Kleidermachergewerbe dürfte nun sein Ende finden durch ein von der Wiener Kammer für Handel und Gewerbe abgegebenes Gutachten, das besagt: 1. Fälsche, Boas, Pelze, Mäntel aus Pelz dürfen nur von Kürschnern erzeugt werden. 2. Bei Herrenpelzen, die außen Stoff und innen Pelz haben, ist die Herstellung des Leberzeuges ausschließlich Sache des Schneiders, die Einfütterung mit Pelz ausschließlich Sache des Kürschners. 3. Bestimmungen auf Damenpelze, Damenmäntel und Herrenpelze, die den Pelz als Oberstoff haben, dürfen allgemein entgegengenommen werden. Die Beistellung des Pelzmaterials erfolgt durch den Kürschner; eine Ausnahme bildet der Fall, daß der Kunde das Pelzmaterial selbst beisteilt. 4. Kleidungsstücke, die irgendeine Pelzverbrämung aufweisen, werden ausschließlich vom Kleidermacher geliefert; die hierzu notwendigen Pelzflächen sind, so weit sie nicht von dem Kunden beigestrichen werden, durch den Kürschner zu liefern. In allen berechtigungs-würdigen Fällen, wo Schneider seit einer Reihe von Jahren Kürschnerwaren in ihren eigenen Werkstätten erzeugen und umgeföhrt, werden die beiden Genossenschaften im Einvernehmen mit der Kammer durch Dispensbescheidungen den Weiterbetrieb ermöglichen.

(Reichsdeutsches Interesse für österreichische Renten.) Zu Beginn der laufenden Woche trat auf dem Wiener Anlagemarkt neuerlich starkes Interesse für die Prioritäten der Rudolfsbahn und Nordwestbahn sowie für Fieber- und Aprilrente in Erscheinung. Die Käufe, die in den genannten Titres durchgeführt wurden, gingen aus diesmal hauptsächlich auf reichsdeutsche Rechnung. Hinter diesen Käufen sollen sich nach den neuerlich an der Wiener Börse kursierenden Gerüchten österreichische staatliche Stellen verbergen, die die Titres zum Teil über Berlin und Frankfurt aus dem Markte nehmen, da diese auf Silber lauten und infolgedessen eine Einlösung in Papierkonen kaum denkbar ist. Für die Nordwestbahn-Prioritäten, die infolge Warenmangels nur teilweise zugeteilt werden konnten, stimuliert überdies die Steigerung des Zinses.

(Nostalgien in Deutschland.) Berlin, 9. Juli. Im Anschluß an das Bauprogramm, das der Reichsarbeitsminister im Auftrag des Reichskabinetts am 28. Juni im Reichstag entwickelt hat, haben Besprechungen zwischen den beteiligten Ministern und dem Reichskabinett begonnen, die bis jetzt zu folgendem Ergebnis geführt

(Nachdruck verboten.)

10

Die Göttin mit den Fischaugen.

Roman von Konrad Waldhosen.

Luzmi sah den Mann aus ihren braunen Rehaugen groß und voll an, kämpfte einige Sekunden mit sich und sagte, die Lider senkend: „Ein dunkles Schicksal ist über mir! Ich kenne dich nicht, weiß nicht, wer du bist und wie du heißt — und doch — und doch vom ersten Augenblick an, als du mir unter diesem Baum erschienst...“, dann ganz leise: „Wie der Blitz hat es mich getroffen!“

Hatte Reginald die Arme ausgebreitet? War Luzmi ihm an die Brust gesunken? War ein unwiderstehlicher Drang über beide gekommen, einander zu umschlingen?

Unter dem Gezweig des Baumganzianen standen zwei Menschen und preßten sich aneinander, als wollten sie sich nicht mehr lassen. Umwelterempfindungen hüllten sie ein in einen dichten, undurchdringlichen Mantel. Die Erde mit ihren Hindernissen und Hemmungen war versunken. Immer wieder suchten und fanden sich die Ströme zum langen, inbrünstigen Kuß. Luzmi hatte den Kopf zurückgebogen und die Augen geschlossen, ihre nackte, bronzene schimmernde Brust wogte heftig auf und ab. Den Mann, der das ersahnte Traumbild in den Armen hielt, durchströmte uneingeschränktes Glückgefühl.

Da raschelte es im Gebüsch. Reginald und Luzmi erwachten und sahen einander in die Augen, ohne die Umschlingung zu lösen. „Hast du gehört?“ flüsterte Luzmi. „Der Wind,“ hauchte Reginald lächelnd zurück.

Luzmi schmeigte sich noch fester in die Arme Reginalds, und Worte flossen von ihren Lippen, die unter einem andern Himmelsstrich und unter anderen Verhältnissen den Gipfel der Torheit dargesteilt hätten.

„Wen heißest du, den mir die Götter in meiner Herzenssehnsucht gefandt haben, wie heißest du?“

„Reginald Morton heißest du, geliebtes Weib, und bin ein Offizier der Arme.“

„Erzähle mir, ihr Weissen wißt ja so viel, wie ist dies möglich?“

„Was meinst du?“

„Dies mein ich. Daß ich im Arme eines fremden Mannes liege und ihn, den ich nie zuvor gesehen habe, herze und küsse.“

„Wir nennen es Liebe auf den ersten Blick. Ihre Ursache hat noch kein Sterblicher ergründet.“

„Nein, mein Geliebter,“ flüsterte das junge Weib, „das wißt ihr schlecht. Liebe auf den ersten Blick, das kann es nicht geben. Das Wunder wäre zu groß. Müßt du nicht, was uns beegnet ist? Unsere Seelen haben einander erkannt... wiedererkannt! Wir gehören zueinander, wir sind unblödsich verbunden. Wer weiß, in wie vielen früheren Existenzen wir einander schon geliebt, wie viele Male, vielleicht auf anderen Sternen, wir schon Mann und Weib waren... und jetzt haben wir uns für diese Lebensstufe wiedergefunden, du mein Geliebter.“

Als Reginald diese seltsamen, geheimnisvollen Worte hörte, die nichts waren als ein Ausfluß des dem Mädchen so nahe liegenden und einfach erscheinenden indischen Glaubens an die Wiedergeburt, sank wieder jene traumhafte Stimmung auf ihn wieder, die ihn alles in der Runde, selbst das Mädchen, so vertraut erscheinen ließ, als ob er das ganze Abenteuer schon einmal erlebt hätte.

„Träume nicht mehr, Liebster,“ weckte ihn die Stimme Luzmis, „die Zeit eilt. Was soll aus uns werden? Nie werden die Meinen mich dir geben, nie werden deine weißen Kameraden und Verwandten es zulassen, daß du die Dunkelstirbige, Fremdrassige, als gleichberechtigtes Weib beim fährst.“

„Sorge nicht, schönste unter den Frauen,“ erwiderte Reginald heiter. „Denn alle Hindernisse schenken ihm in diesen Augenblicken nichts zu bedeuten, du bist mein, durch Feuer und Wasser würde ich dich tragen. Zunächst aber müßt du diesen Ort verlassen und dich unter meine Lüfte stellen. Fährst mit mir.“

„Wie kann ich? Wie kann ein junges Mädchen meiner Art offen mit einem Sahib reisen?“

„Wahr,“ sprach Reginald sinnend. „Es ist nicht möglich. Aber jetzt kommt mir ein Gedanke! Wir sind gerettet, ichse Luzmi, wenn du willst.“

„Sprich schnell!“

„Höre auf zu. Du wirst mir in der Verkleidung eines jungen Soldaten folgen. Kein Mensch wird dich erkennen. Ich bringe dich nach Bombay zu einer alten Dame, die eine Freundin meiner verstorbenen Mutter war, dort bist du in Sicherheit, und ich kann alles für unsere Vermählung vorbereiten. Willst du mir vertrauen?“

„Du bist mein Schicksal.“

„Dann präge dir ein, Liebste, heute in vier Tagen werde ich mit meinem Automobil zur Stelle sein und im Dal Bungalow auf dich warten. In der Nacht, jedenfalls vor Sonnenaufgang, schleiche dich aus dem Hause. Laß alles zurück. Auf dem Wege zum Bungalow harre ich auf dich. Ein Anzug, Schuhe, Turban, alles liegt bereit. Du kleidest dich um, und wir sind binnen wenigen Stunden weit fort. Niemand wird uns beargwöhnen oder anhalten, ich werde in der Uniform meines Regimentes reisen. Willst du kommen?“

Luzmi legte mit verstärktem Ausdruck die Arme um den Hals Reginalds, und zum erstenmal Klang der Name des Geliebten von ihren Lippen. „Reginald,“ hauchte es fremd und weich an das Ohr des Mannes, „ich komme, um mit dir in das Leben oder in den Tod zu fahren.“

Die Dämmerung stieg jetzt schnell herauf, während sich die Verzauerten umschlungen hielten. Dann machte sich Luzmi los, drückte den Geliebten noch einmal fest an ihre Brust, raffte den Chetie auf, küßte ihn schnell mit Brunnenwasser und eilte, ein Leuchten in den Sägen, davon.

Reginald fand noch wie im Traum und sah ihr nach. Beder er noch das Mädchen ahnten, daß der Herr des Gutes, der alte Semindar, vom Gebüsch verborgen, der Wirkungen folgte. Seine Augen ströhben vor Enttäuschung und seine Hand griff unwillkürlich nach der gebogenen Radspurenklinge in seinem Gürtel.

(Fortsetzung folgt.)

haben: Das Reich ist bereit, der Reichsbahn-Gesellschaft ein Darlehen von 50 Millionen Mark zur Fertigstellung begonnener Bahnbauten unter besonders günstigen Bedingungen zu gewähren. Von diesen Mitteln soll ein möglichst hoher Betrag schon im Laufe des Jahres in Bezirken mit besonders großer Arbeitslosigkeit verwendet werden. Ferner hat die Hauptverwaltung der Reichsbahn sich bereit erklärt, außer den Aufträgen, die sie bis jetzt herausgegeben hat, weitere Aufträge im Gesamtbetrag von 100 Millionen Mark zu vergeben, falls das Reich dabei finanziell behilflich ist. Auch die Reichspost wird das für dieses Haushaltsjahr aufgestellte Auftragsprogramm, das an sich schon mit Rücksicht auf die Arbeitslosigkeit reichlich bemessen war, noch erweitern. Die Wasserstraßenbauten, die bereits die Genehmigung des Reichstages erhalten haben, sollen beschleunigt und verstärkt zur Durchführung kommen. Im übrigen ist die Reichsregierung entschlossen, neue Wasserstraßenbauten in Angriff zu nehmen, zu denen besonders die Reststücke des Mittellandkanals gehören. Auch der Bau von Landarbeiterwohnungen soll verstärkt betrieben werden. Hierfür werden 30 Millionen Mark in diesem Jahre neu in den Haushaltsplan eingestellt. Ferner sollen die Mittel der produktiven Erwerbslosenfürsorge eine sehr wesentliche Verstärkung über das im Haushaltsplan vorgesehene Maß hinaus erfahren.

(Die notleidende sächsische Porzellan-Manufaktur.) Dresden, 9. Juli. Der sächsische Landtag bewilligte 2 1/2 Millionen Mark Betriebszuschüsse für die Meißener Porzellan-Manufaktur, um dem außerordentlichen Unternehmen über die durch die Absatzkrise hervorgerufenen Schwierigkeiten hinwegzuhelfen.

(Vermehrter Goldgelddumlauf in der Schweiz.) Nach einer Züricher Meldung der „Kölnischen Zeitung“ hat sich die Geschäftstätigkeit der Schweizerischen Nationalbank im ersten halben Jahr 1926 weiter verringert. Die Bilanzsumme betrug Ende Juni nur noch 933 Millionen Franken gegen 955 Millionen Franken im Vorjahr. Die Anlagen sind allerdings infolge vermehrten Ankaufs von Auslandswechseln um 50 Millionen Franken höher, dagegen sind die Girogelder um 43 Mill. gesunken gegen nur 8 Mill. im Vorjahr. Der Rotenkauf ist um 34 Mill. auf 600 Mill. gesunken. Die Nationalbank hat übermals 48 Millionen Franken Gold in den Verkehr gebracht. Die Golddeckung der schweizerischen Banknoten ist daher auf 52,4 Prozent gesunken gegen 59,7 Prozent Ende Juni 1925.

(Der belgische Doharbeiterstreik beendet.) Brüssel, 9. Juli. Der Rederband von Antwerpen hat, nachdem die Arbeiter gestern seine Forderungen abgelehnt haben, beschlossen, die Forderungen der Arbeiter anzunehmen und die Doharbeiter morgen zu den von ihnen gestellten Bedingungen wieder einzustellen. Dieser Beschluß bedeutet einen vollständigen Sieg der Doharbeiter, der durch den neuerlichen Rückgang des belgischen Frankens erklärt wird.

(Der Weltmarkt in Gefrierfleisch 1925.) Der 38. Bericht (für 1925), den die führende englische Firma W. Beddel u. Co. über den Weltgefrierfleischmarkt veröffentlicht, enthält als wichtigsten Punkt die Feststellung, daß bei geringerer Aufnahmefähigkeit des Kontinents für Rindfleisch das Angebot auf dem großen englischen Markt sich häufte, so daß Preisrückgänge — bis zu 25 Prozent im Jahresverlauf — eintraten. Insgesamt betrug der Export an Rind- und Gefrierfleisch im Jahre 1925 1.338.900 Tonnen gegen 1.328.100 bzw. 1.140.800 in 1924 und 1923 und 1.162.100 Tonnen in dem Jahr der bisher größten Exporte, nämlich 1918. Von der Produktion entfielen 998.500 Tonnen (i. B. 1.061.100) auf Südamerika (wovon 887.400 bzw. 945.800 Tonnen Rindfleisch) und 328.400 Tonnen (259.200) auf die britischen Dominions (monatlich 173.100 bzw. 114.000 auf Rindfleisch). Die Produktion der übrigen Gebiete ist ganz unbedeutend. Bemerkenswert ist, daß der ganze Rückgang auf die Gefrierfleisch-Produktion entfiel, während der Rindfleisch-Verkauf noch zugenommen hat. Die Verminderung der Importe erklärt sich hauptsächlich aus geringeren Bezügen Belgiens (70.000 Tonnen gegen 94.000 Tonnen i. B.), Italiens (106.000 gegen 125.000), Deutschlands und der Tschechoslowakei. In den beiden letztgenannten Ländern war polnisches Fleisch (infolge des deutsch-polnischen Jollkrieges) im Uebermaß angeboten; die Preise lagen zum Teil unter den Gefrierfleischpreisen. Die Gefrierfleischimporte nach Deutschland hielt sich mit rund 120.000 Tonnen auf der Höhe des Vorjahres. Die ab 1. Oktober 1925 in Deutschland eingeführte Kontingenterierung für gollfreie Ware bezeichnet der Bericht als eine Art Lotterie, wobei die Gewinne in Einfuhrerlösen bestehen, die ihren Besitzern materielle Vorteile bringen. Der Bericht spricht die Erwartung aus, daß Deutschland dem Beispiel der anderen Länder folgen werde, die nach anfänglichen Erleichterungen der Gefrierfleischimporte sämtlich zu einer völligen Freigabe gelangt sind, da sich gezeigt habe, daß die Heraushebung eines zweiten Marktes neben und unabhängig von dem für Fleisch keine Nachteile für die inländische Viehwirtschaft bringe.

(Die größte Kraftstation Europas.) Nach einer Bekanntmachung der amerikanischen Firma Hugh L. Cooper and Co. ist in eben ein Vertrag zwischen diesem Hause und dem Obersten Volkswirtschaftsrat der Sowjetrepublik abgeschlossen worden, wonach die Firma Cooper sich verpflichtet, vollständige Baupläne für die Errichtung einer Anzahl bedeutender Anlagen in Rußland zu entwerfen. Vor allem handelt es sich hierbei um die Errichtung eines Großkraftwerkes an den Stromschnellen des Dnjepr mit einer Kapazität von rund 600.000 Pferdekraften, das also wohl damit das größte Kraftwerk in Europa werden wird, ferner um den Bau von Schleusenanlagen zur Erleichterung der Schifffahrt auf dem Dnjepr unterhalb Jekaterinostaw, um den Bau einer Eisenbahnlinie, die die Erzlager von Kriwoj-Rog, die Manganganlager von Nikopol und das Donezgebiet miteinander verbindet, und um andere Anlagen.

Die Waren- und Lebensmittelmärkte.

Wien, 10. Juli.

Käse.

Die seit Wochen andauernde flaute Stimmung des Wiener Käsemarktes hält an. Die Preise bewegten sich auf dem Niveau der Vorwoche. Am Großhandel: Schweizer Emmentaler 5,80 bis 6,50 S, österreichischer Holsteinemmentaler 3,20 bis 5,20 S, Gorgonzola 5,10 S, französischer Roquefort 5,40 bis 5,70 S, sächsischer Grünkäse 4,80 bis 5,— S, prima slowakischer Brinzentäse, mindestens 45 Prozent Fettwasse, 2,90 bis 3,10 S, Dänischer per Schod 1,30 bis 2,— S, Schwarzenberger 3,60 S, inländischer Gervais 2,90 S (per sechs Stück), Raupacher Imperial 3,— S, Eidamer Käse, vollfett, in Blöcken, 5,10 bis 5,30 S ab Wien.

Butter.

Die Tendenz des Buttermarktes war ausgesprochen flau. Man notierte im Großhandel: Oesterreichische Landbutter 4,60 bis 4,80 S, Mostereibutter 6,10 bis 6,40 S, polnische Primaforten 5,40 bis 5,60 S, Sekundäqualitäten 4,50 bis 5,20 S, holländische Butter 6,60 bis 6,90 S, dänische Butter 7,20 bis 7,40 S. Auf dem Topfenmarkt offerierte man Mostereibutter zu —,70 bis 1,20 S per Kilogramm für Inlandsproduktion.

Eier.

Die Zufuhren sind reichlich, dagegen ist die Nachfrage gering. Es notieren im Großhandel: Jugoslawische Exportwase 13 1/2 bis 13 3/4 g, ungarische 12 bis 13 1/2 g, polnische 11 bis 12 g, rumänische 10 bis 12 g per Stück.

Speisefette.

Die Tendenz des Schweinefettmarktes neigt zur Schwäche. Nordamerikanische Ware wurde zu 318 S, Wiener Schweinefett zu 290 S

per 100 Kg. ausbezogen. Für ungarisches Schweinefett kauten die Förderungen auf 27.000 Ungarfronen ob Budapest. Pflanzensfette, Margarine und Speisefette sind bei unveränderten Preisen weiterhin fest.

Kaffee.

Die letzten Offerte aus Brasilien sind niedriger gehalten. Der Wiener Markt hat nur bei Rio VII einen Rückgang von 10 S per 100 Kg. vorgenommen, während die übrigen Sorten unverändert sind. Es werden im Großhandel Santos Prime zu 635 S, Santos Superior zu 610 S und Rio VII zu 530 S per 100 Kg. gehandelt.

Zucker.

Die Stimmung auf den maßgebenden Börsen ist durch allgemeine Lustlosigkeit charakterisiert. Der Inlandsmarkt steht unter dem Einfluß dieser gedrückten Marktstimmung. Es notieren: Tschechoslowakische Würfel 262,50 bis 265, Kristalle 217,50 bis 220 Tschechoslowakische per 100 Kg. in Ganzwaggons, ab Grenze umgerollt und unversehrt, österreichische Würfel 88 bis 88,50 S, Kristalle 73,50 bis 74 S per 100 Kg. frankfrei Waggon Wien.

Gewürze.

Die Auslandsmärkte sind fest gestimmt, der inländische Marktverehr ist ruhig. Es notieren: Cassia lignea selected in Kisten 485 S, Paprika, edelsüß, 720 S, Pfeffer, Singapoor, schwarz, 630 S, Pfeffer 460 S, Kümmel, holländisch, 140 S per 100 Kg.

Reis.

Es notieren: Burma II 69 S, indischer Bruchreis 56,50 S, Siamreis weisen gleichfalls eine Steigerung auf, da die Mühlen heute bereits um 1 sh mehr fordern. Italienischer bruchfreier Exportreis kostet 80 S.

Süßfrüchte.

In den letzten Tagen wurden in Triest bereits auf Casamatofrüchten neuer Ernte Gehaltsabschlüsse getätigt. Augusternteabgabe wurde zu 43, Septemberware zu 38,6 sh gehandelt. Hofeinkäufer haben sehr feste Tendenz, die übrigen Sorten sind unverändert. Es notieren: Barimandeln 680 S, Hofeinkäuferne 430 S, Sultaninen 370 S, Kokos 207 S per 100 Kg.

Hülsenfrüchte.

Der Marktverehr ist lebhaft. Für Exportware werden 36 bis 40 S per 100 Kg. angelegt. Ungarische Weißbohnen werten 26,50 bis 28,50 S, Kochbohnen 45 bis 55 S, ungarische 25 bis 30 S, Feldlinfen 46 bis 50 S, „Rohr“ 50 bis 55 S per 100 Kg.

Kartoffeln.

Die Ankünfte sind überreichlich, insbesondere in italienischen Sorten, weshalb die Preise nachgiebig sind. Es werten im Großhandel: Neapolitaner, gelb, 21 bis 22 S, weiß 20 bis 21 S, Margareta 27 bis 28 S, Galantina 26 bis 28 S. Ungefähr auf dieser Preisbasis werden auch inländische Herkunft gehandelt.

Zwiebeln.

Vortäufig werden vorwiegend kolonische und Rosta-Sorten gehandelt. Italienische Zwiebeln werten 29 bis 30 S, Rosta-Zwiebeln 25 bis 26 S per 100 Kg.

Wein.

Die Marktfrage ist unverändert. Das schlechte Wetter hat das Auftreten des Sauerwurms und der Peronospora begünstigt, weshalb man nur mit einer schwachen Mittelernte rechnet. Die Produzenten sind infolgedessen fester gestimmt und sind unter 70 g für 7 bis 8gährigen Wein wenig abgabefähig.

Eiße.

Die Eißeherder und Eißegehändler klagen stark über Konsumrückgang. Es notieren pro Liter in Großchen: Speise-Eiße 22, Eißeisport 65, Bindobona-Eiße 36, Delikatess-Eiße 43, Tafel-Eiße 56, Bertram-Eiße 62, Diät-Eiße 75, Naturwein-Eiße 88, Astragon-Eiße 90, alles gebrauchsfertige Ware. Eißeisport zehnprozentig.

Fruchtsäfte.

Die Aussichten der neuen Ernte sind infolge der regnerischen und kalten Witterung recht mäßig. Die Preise im Großhandel bewegen sich zwischen 1,20 und 1,60 S für guten Himbeersaft, 1,40 bis 1,70 S für guten Kirschsft. Beizenstift notiert zwischen 1,60 bis 2 S per Liter.

Chemikalien.

Das Geschäft hat sich bisher nicht gebessert. Auch die Exportfähigkeit ist sehr eingeschränkt. Nur Eisen- und Kupfererz finden den befriedigenden Abzug. Es notieren: Eisenerz 15 S, Kupfererz 88 bis 90 S, Schellack 320 S, Terpentinöl 280 S, Leinöl 143 S, Leinöl-Firnöl 158 S per 100 Kg.

Metalle und Altsorten.

Die mäßigen Goldverhältnisse lassen eine größere Belegung des Geschäftes nicht aufkommen. Man notiert im Großhandel: Brodel-eisen 4, neue Blechabfälle 1,80, Maßschneid 10, Kommerzgold 5 bis 5,50 S per 100 Kg. Leichtmessing —,80, Messingblechabfälle 1,60, Leichtkupfer 1,65, Schwerkupfer 1,85, neue Tombakblechabfälle 1,70, Messing 1,70, Altsort, weich, —,85, Altsort, —,75, neues Schmelz-aluminium 3, Kupferaluminium 2,80 S per Kg.

Innsbrucker Lebensmittelmarkt.

Innsbruck, 10. Juli.

Die Versorgung des Gemüsemarktes läßt nichts zu wünschen übrig, dagegen bleibt aber die Nachfrage und der Absatz weit hinter den Erwartungen der meisten Händler, als auch der Produzenten zurück. Besonders unter der Woche ist der Verkehr oft sehr schwach, obwohl die Gemüsesorten unter dem Druck des reichhaltigen Angebotes erträglich und stellenweise für einzelne Sorten sogar billige Preise ausweisen. An einheimischem Gemüse dürfte jetzt der größere Teil der gangbarsten Sorten am Platz sein, wenn auch bei einigen, wie Weikraut und Kohl, das Angebot noch nicht diesen Umfang aufweist, wie bei Salat, Gurken, Erbsen, Karfiol und Rüben. Einheimische Frühkartoffeln wurden im Preise herabgesetzt, doch steht auch dieser Preis in keinem Verhältnis zur Güte dieser Ware, denn im allgemeinen ist bei uns die Zeit für die erste Kartoffelernte um „Tatoli“. Zunehmend ist das Angebot an Beeren. Heidelbeeren haben sich verbilligt. Neuangebote wurden Himbeeren und Stachelbeeren und Weikraut. Schwämme, Herrenpilze, Pfefferlinge und Champignons sind wenig am Markt, inladerellen auch entsprechend im Preise. Das Ausland liefert zum größten Teile Obst, Kirschen, Marillen, Pfirsiche, Äpfel, Reineclauden usw., an Gemüse gelbe und grüne Erbsen, Gurken, Kraut und Kohl, sowie Frühkartoffel.

Frische Eier werden spärlich angeboten, sie zeigen anziehende Preise, dagegen ist Küstenware genügend vorhanden. Die Anlieferung an Butter ist mittelmäßig. Fisch- und Seefische, lebendes und totes Geflügel, sowie Wildpret weisen bei bedauerlicher Anlieferung entsprechenden Absatz auf. Auf dem Fleischmarkt wurden massenhaft Käber angeliefert. Die Fleischpreise bleiben gleich der Vorwoche. — In einzelnen notieren:

Rindfleisch 2,80 bis 3,60, Schweinefleisch 3,20 bis 3,60, Kalbfleisch 2,60 bis 3,60, Gefrierfleisch 1,60 bis 2,50, Butter 6,— bis 6,40, Eier, frisch, —,68, Topfen 1,20, dieselbe Frühkartoffel —,30, Karfiol (Stück) —,20 bis 1,20, Gurken 1,80, Spinat 1,— bis 1,20,

Mangold —,40 bis —,50, Erbsen —,80, gelbe Rüben (Bund) —,10 bis —,30, Kohlen (Stück) —,10, Kohlrüben (Stück) —,10 bis —,30, Sauerkraut —,60, Weikraut —,80, weiße Rüben (Bund) —,20, Rohljohr 1,—, Salat (Stück) —,05 bis —,20, Rhabarber —,70, Rettig —,10 bis —,20, Monatsrettig (Bund) —,05, Zwiebel (Stück) —,10, Herrenpilze 3,20, Pfefferlinge 2,40, Heidelbeeren —,90, Stachelbeeren 1,60, Johannbeeren 1,60, Gartenerdbeeren 3,—, Waldbeeren 4,80, Kirschen —,80 bis 1,—, italienische Kartoffel —,25 bis —,28, gelbe Früchte 1,20 bis 1,40, grüne 1,20, Gurken 1,—, Rohl 1,—, Kraut 4,—, Erbsen —,80 bis 1,—, Zwiebel —,60, Knoblauch 2,— bis 3,60, Kirschen 1,60 bis 1,80, Ringlo 1,40 bis 1,60, Blaumen 1,60, Pfirsich 2,— bis 2,40, Marillen 1,60, grüne Feigen 3,20, Drangen (Stück) —,15 bis —,30, Zitronen (Stück) —,08 bis —,10, Johannbeeren 1,20, Birnen 1,20, Bananen (Stück) —,60 bis —,70, australische Äpfel 4,— S.

Kurse und Börse

Wiener Börse.

Wien, 9. Juli. Der Verkehr eröffnete in freundlicherer Stimmung, da die Spekulation mit Rücksicht auf den Wochenabschluß und die Verjüngung in den meisten Effekten Deckungen vornahm. Auch die Prager Kontermine führte in einigen tschechoslowakischen Arbitragewerten Deckungen aus. Das Geschäft erreichte jedoch nur in Südbahn und Alpen einige Lebhaftigkeit, sonst trat nach einigen Abschlüssen Stagnation ein, doch gingen die wenigen noch gehandelten Papiere meist noch höher. Der Verkehr in Renten war ruhiger und einzelne Kategorien unterlagen mehrfachen Schwankungen, schlossen jedoch vorwiegend höher. Das Geschäft im Schranken war ruhig, die Kursbildung nicht einheitlich und die Veränderungen meist eng begrenzt. Kreditsanleihe wurde im privaten Verkehr zu 2000 gehandelt. Die bessere Stimmung erhielt sich bis zum Schluß.

Schlussnotierungen der Wiener Börse.

Wien, 9. Juli. Völkerverbundanleihe 74,3; Rente 6; Anleihe 5,99; Februarrente 12; Aprilrente 26,5; Oester. Goldrente 99,9; Oester. Kronenrente 5,7; Donau-Sane 867; Türkenlohe 460,5; Wiener Bankverein 87,5; Oester. Bodencredit 151; Oester. Kreditanstalt 127; Ungar. Kreditbank 259,9; Anglobank 97,5; Kroal. Estompte 121; Niederöster. Estompte 260; Kompaß 11,2; Völkerverbund 137; Völkerverbund 65; Nationalbank 2,007; Wiener Unionbank 105; Verkehrsbank 37; Donaudampfschiff 900; Ferdinand-Nordbahn 7,500; Graz-Köflacher 200; Staatsbahnen 291; Südbahn 130; Allgem. Bau 159; Union Bau 158; W. Bau 53; Perimeter 2,370; Biefinger 690; Glattide 16; Jungbunzlauer 4,150; Städtel 225; Alpine Montan 256; Austria Email 211; Berg-Hütten 4,330; Ceyesfelder 17,5; Felten 319,9; Fing 141; Fränk 26; Grein 110; Hutter, Schranz 305; Kadel Draht 144; Krain. Eisen 270; Krupp 267,5; Dinar-Lampen 1,285; Goldhütte 945; Rima 114; Schöller-Stahl 158; Breiniller 887; Stodowerte 1,346; Wagner 108,6; Waffenfabrik 52; Marchalowski 86,5; U. C. G. Union 37,2; Brown Boerie 154; Vereingte elektr. 321; Elm 28,1; Siemens 139,9; Mundus 1,080; Portais u. Nix 380; Timber 220; Oberung. Kohlen 208; Kollfiter 150; Salgo 425; Steir. Ragnest 22,6; Trifalder 440; Hrikanz 1,100; Fiech 77; Bräuner Wagh. 232; Daimler 5; Fiat 110; Grazer Waggon. 35; Heid Ragh. 20,5; Hofherr, österr. 26; Hofherr, ungar. 108; Sigl, Lokomotiv. 114; Simmeringer 175; Jeleniowski 75; Ehemalig 37; Pexham 141; Reufiedler 2,197; Fanto 116; Gal. Karpathen 85,9; Gallica 780; Schodnica 106; Cosmanos 534; Oebrechtsdorfer 106; Berggröb 80,5; Schafwolle 420; Teppich Haas 66; Eisenbahnverf. österr. 410; Eisenbahnverf. ung. 290; Semperit 154,5; Innere Bundesanleihe 78; Finanzobligationen 1.— S. E. 91 1/2, 7.—9. E. 86, 10.—13. E. 84 1/2, 25jähr. 1.—5. E. 68, 6.—8. E. 67; Linzer Tramway 120.

Wiener Valuten-Kurse.

Wien, 9. Juli. Amerikanische 704,50 Geld, 708,50 Ware; Belgische 16,85 (17,15); Deutsche 167,85 (168,45); Englische 34,31 (34,47); Französische 19,02 (19,18); Jugoslawische 12,4675 (12,5275); Polnische 76,40 (77,40); Schweizer 136,75 (137,55); Tschechische 20,89 (21,01); Ungarische 98,78 (99,18).

Wiener Devisen-Kurse.

Wien, 9. Juli. Amsterdam 233,55 Geld, 234,55 Ware; Belgrad 12,4775 (12,5175); Berlin 168,10 (168,60); Brüssel 17,04 (17,16); Budapest 96,83 (99,13); Bukarest 3,2150 (3,2350); Kopenhagen 187,05 (187,45); London 34,5550 (34,4550); Madrid 111,90 (112,90); Moskau 24,33 (24,43); New York 706,05 (708,55); Oslo 155,05 (155,45); Paris 18,37 (18,47); Prag 20,911 (20,991); Sofia 5,10 (5,14); Stockholm 189,30 (189,90); Warschau 76,65 (77,15); Zürich 136,69 (137,19).

Berliner Devisen-Kurse.

Berlin, 9. Juli. Wien 59,305; Prag 12,422; Budapest 58,60; Holland 168,48; Oslo 91,96; Kopenhagen 111,12; Stockholm 112,44; London 208,98; New York 4,195; Italien 14,46 1/2; Paris 10,92; Schweiz 81,20; Belgrad 74,25.

Züricher Devisen-Kurse.

Zürich, 9. Juli. Berlin 122,95; Holland 207,40; New York 516,50; London 2512,—; Paris 18,36 1/2; Moskau 24,33; Prag 15,30; Budapest 0,007230; Bukarest 2,35; Belgrad 9,14; Sofia 3,72 1/2; Wien 73,—; Brüssel 12,52 1/2; Kopenhagen 136,90; Stockholm 138,50; Oslo 113,—; Madrid 81,90; Buenos Aires 209,—.

Vereinsnachrichten

Mademische Tiroler Heimatsgruppe. Sonntag Teilnahme an der Andreas-Hofer-Denkmalentheilung in Ruffstein. Abfahrt am Sonntag 12.40 Uhr. Zusammenkunft in Trache um 12 Uhr mittags am Hauptbahnhof. Abends 8 Uhr Tiroler Heimatabend beim „Goldenen Hirschen“ in Ruffstein. Nachzügler treffen sich dort. Innsbrucker Liedertafel. Die Sänger verlanmeln sich zur Ehrung eines alten verdienten Mitgliedes im Heim am Samstag um halb 8 Uhr abends. Sonntag Stiftungsfest. Zusammenkunft 10 Uhr vormittags im Heim. Gröberbeuch. Nachmittags 2 Uhr Ausflug nach Ratters.

Heimatmehr Innsbruck. Teilnahme an der Denkmalentheilung in Ruffstein. Teilnehmer am Standartenzug Sonntag 7 Uhr abends. Verjüngung im „Löwenhaus“. Abfahrt Sonntag 6 Uhr früh mit Sonderzug. Fahrkarten für Standartenzug sind besorgt. Alle übrigen teilnehmenden Heimatsmitglieder sollen die Fahrkarten selbst. Für Platz im Sonderzug ist vorgesorgt.

Kaiserlich-österreichischer Offiziersbund. Sonntag 7 1/2 Uhr früh treffen sich die Mitglieder, die nach Ruffstein fahren, vor dem Hauptbahnhof (Nordausgang), jene Mitglieder, die schon am Samstag vorausfahren, wollen sich am Sonntag um 8 Uhr am Bahnhof in Ruffstein einfinden. Ermöglichte Fahrten nach am Samstag holen (Reisebüro), da am Sonntag keine mehr erhältlich sein werden.

Rheinhöller-Siebener-Bund. Sonntag Teilnahme bei der Andreas-Hofer-Denkmal-Entheilung in Ruffstein. Abfahrt 6 Uhr früh. Weiter Teilnahme an der Fahnenweihe der Schützenkompanie in Oberperuf. Abfahrt 8.10 Uhr vormittags vom Hauptbahnhof, daher in Innsbruck kein Frühstücken.

Tiroler Artillerieband und Offiziersklub. Sonntag vormittags Andreas-Hofer-Denkmal-Entheilung in Ruffstein. Abfahrt um 6 Uhr früh vom Hauptbahnhof Innsbruck. Teilnahme tunlichst in Uniform.

Schützenkompanie Pradl. Jene Schützenkameraden, die Sonntag nach Ruffstein fahren, wollen bis heute 4 Uhr nachmittags bei Hauptmann Müller den Fahrpreis von 3.20 S erlegen.

Schützenkompanie Hötting. Samstag abends 8 Uhr Monatsversammlung beim „Tengler“ (Lant Juli).

Kriegerverein Innsbruck und Umgebung. Zur Fahrt nach Ruffstein versammeln sich die Kameraden am 14. Juli um halb 6 Uhr früh im Vereinsheim „Goldenen Hirschen“.

Nationalsozialistische deutsche Arbeiterpartei. Alle Ortsgruppen und Verbände beteiligen sich an der Andreas-Hoferdenkmal-Entw. in Ruffstein am 11. d. M.

Verein der Salzburger. Sonntag Ausflug nach Waldroß. Fußgänger treffen sich um 5 Uhr früh am Stubaitalbahnhof.

Schwabenbund der Voralberger. Samstag abends 8 Uhr gefellige Zusammenkunft im Gasthof „Goldene Krone“.

Verein der Deutschen aus Böhmen. Nächsten Donnerstag Ferienabend im Restaurant „Flughafen“.

Verein der Deutschen aus Schlesien und Mähren. Samstag 8 Uhr abends Vereinsabend beim „Goldenen Hirschen“.

Verein der Oberösterreicher. Samstag Vereinsabend im Vereinsheim „Rundler Bierhalle“.

Verein der Deutschen aus Schwaben und Württemberg. Samstag 8 Uhr abends Vereinsabend beim „Goldenen Hirschen“.

Musik- und Einigkeitverband der Eisenbahner. Beerdigung des Mitgliedes Stephan Misch, techn. Zeichner, am 12. d. M.

Deutschnationale Turngemeinde Pradl. Samstag abends 8 Uhr Abschiedsabend für Ludwig Friebe im Gasthof „Böckbacher“.

J. C. „Veldbena“. Am 28. Juli im Gasthof „Etern“ Hofjahres-Hauptversammlung mit Raumhafen. Beginn abends 8 Uhr.

J. C. „Wacker“. Alle Mitglieder und Anhänger versammeln sich am Sonntag um 2 Uhr nachmittags bei der Triumphspforte zum gemeinsamen Fußballausflug nach Lans.

Österreichischer Gebirgsverein. Sonntag vormittags Beteiligung an der Höhenweiche der Schützenkompanie Oberperleß.

S. C. Amateure. Samstag Nachmittagsversammlung im Vereinsheim zum „Goldenen Hirschen“.

Radsportklub „Innsbruck 1923“. Sonntag Vereinsausflug zur Bremer Grenze.

Radsportklub „Innsbruck 1923“. Sonntag Vereinsausflug zur Bremer Grenze.

Rad- und Rennfahrerverein „Veldbena“. Sonntag Familienausflug zum „Eichhof“.

Radsportklub „Innsbruck 1923“. Sonntag Vereinsausflug zur Bremer Grenze.

Radsportklub „Innsbruck 1923“. Sonntag Vereinsausflug zur Bremer Grenze.

Bicyclistklub Witten. Sonntag bei schönem Wetter Familienausflug nach Unter-Lofererbad bei Judenstein.

Radsportklub „Innsbruck 1923“. Sonntag Vereinsausflug zur Bremer Grenze.

1. Tiroler Volkstrachten-Erhaltungsverein. Sonntag 8 Uhr Probeabend im Gasthof „Schwarzer Adler“.

Trachtenverein „D'Sprugger“. Samstag abends 8 Uhr Vereinsabend im Vereinsheim Großgasthof „Büchsenhausen“.

„D'Sprugger“. Samstag abends 8 Uhr Vereinsabend im Vereinsheim Großgasthof „Büchsenhausen“.

1. Kaninchenzüchterverein Innsbruck. Samstag abends 8 Uhr Monatsversammlung in der „Rundler Bierhalle“.

1. Kaninchenzüchterverein Innsbruck. Samstag abends 8 Uhr Monatsversammlung in der „Rundler Bierhalle“.

1. Kaninchenzüchterverein Innsbruck. Samstag abends 8 Uhr Monatsversammlung in der „Rundler Bierhalle“.

1. Kaninchenzüchterverein Innsbruck. Samstag abends 8 Uhr Monatsversammlung in der „Rundler Bierhalle“.

1. Kaninchenzüchterverein Innsbruck. Samstag abends 8 Uhr Monatsversammlung in der „Rundler Bierhalle“.

„A. J.“: Sie können die Gummiartikel, um sie wieder weich und geschmeidig zu machen, in eine Mischung von 1 Teil Ammoniakwasser und 2 Teilen Wasser legen und bis zu einer halben Stunde drinnen lassen.

„J. E. S.“: Versuchen Sie die Flecken in der Steingutgeschüssel durch Wasser und Salz zu entfernen; die Mischung ist einige Zeit stehen zu lassen; dann wird das Salzwasser erwärmt.

„Herta, 1925“: 1. Eine ähnliche Bau- und Siedungsanordnung gibt es auch in Innsbruck.

„C. N. 100“: Sie könnten wohl gezwungen werden, für die Kosten des Lebensunterhaltes und der Lehre für Ihren außerordentlichen Jungen nach Maßgabe Ihres Einkommens beizutragen.

„Lederhose“: Kann ohne Schaden mit viel Seife in lauwarmem Wasser gewaschen werden.

„A. B., Tempelstr.“: Ziehungslisten über die Staatswohlfahrtslotterien liegen in allen Tabaktrafiken und öffentlichen Zofistellen aus.

„Johannisbeerfrucht“: Die Johannisbeeren werden aufgedocht, bis die Beeren platzen. Man kann nun entweder den Saft abtropfen lassen (klarer Saft) oder pressen (getrübbter Saft).

Eingefendet

(Wir übernehmen für Veröffentlichungen in dieser Rubrik nur die redaktionelle Verantwortung.)

Deutsche Studentenschaft der Leopold-Franzens-Universität in Innsbruck

Die Kammerung vom 5. Juli 1926 beschäftigte sich eingehend mit den Vorkommnissen anlässlich der Kriegerdenkmalweiheung an der Universität Innsbruck und fasste in dieser Angelegenheit folgenden Beschlus:

Antworten der Chefredaktion

„Ameise“: Versuchen Sie die Ameisen im Garten dadurch zu vertreiben, daß Sie Petroleum oder kochendes Wasser oder Lauge in die Ameisenhaufen gießen.

M 242 Stadtgemeindeamt Lienz, Zl. 1650. Sekundärarzienstelle in Lienz. Im allgemeinen öffentlichen Krankenhaus von Lienz gelangt mit 1. September 1926 eine Sekundärarzienstelle für den chirurgischen und internen Dienst mit einem monatlichen Gehalte von 150 S und freier Station zur Besetzung.

KOHLE. Aus einer Konkursmasse gelangen folgende Kohlsorten zum Verkauf: zirka 122 Tonnen Ia oberschles. Steinkohle, zirka 35 Tonnen oberbayr. Pechglanzkohle, zirka 15,5 Tonnen Brechkoks, 20 auf 45, zirka 6,5 Tonnen Anthrazit-Bricketts, zirka 18 Tonnen Braunkohlenbriketts (Union und Luckenau), zirka 18 Tonnen Grieskohle, zirka 12 Meter Fichtenbrennholz (Meterscheiter).

Dr. Klaus von Dittrich gibt im eigenen Namen, wie im Namen seiner Gattin Frau Margarethe von Dittrich, seines Sohnes Peter und aller Verwandten die schmerzvolle Nachricht vom Tode der geliebten Mutter, Frau Elise von Dittrich geb. Stainer die in der Nacht vom 8. Juli sanft entschlafen ist.

Tuchvertreter gesucht für Tirol. - Nur in Innsbruck wohnhafte Herren schreiben unter „Tuchvertretung 4197“ an M. Dukes Nachf., A.-G., Wien I/L. 116

Vorgedruckte Handarbeiten. Kaufen Sie besonders billig bei Josef Rosenstein, Innsbruck, Roggenmühlstr. 11, gegenüber der Post.

Dankagung. Außerstande, für die vielen Beweise herzlichster Anteilnahme anlässlich des schweren Verlustes unseres Lieblinges Martha persönlich zu danken, sprechen wir auf diesem Wege allen mitfühlenden Freunden und Bekannten, die uns in diesen schweren Tagen beigestanden sind, sowie ihren Mitschülerinnen der 3. Klasse, für die so zahlreiche Teilnahme an ihrer letzten Fahrt und für die vielen und schönen Blumenpenden unseren innigsten Dank aus.

Zentral-Kino Der große Erfolg! Die drei Musketiere

Achtung! Morgen, Sonntag, den 11. Juli, vier Vorstellungen um 3, 5, 7 und 9 Uhr

HOTEL MARIA THERESIA
Sonntag, den 11. Juli 1926
Konzert
der vollständigen Musikkapelle des Alpenjäger-Regiments Tirol Nr. 12
Im Garten oder großen Saal ab 8 Uhr.

PROGRAMM:
1. Fr. v. Schubert: Militärmarsch in D-dur
2. G. Rossini: Ouvertüre zur Oper „Die Italienerin in Algier“
3. Rosenkranz: „Mein Oesterreich“ Fantasie für Solo-Trompete
4. Fr. v. Flotow: Fantasie aus der Oper „Alessandro Stradella“
5. C. M. Weber: „Anforderung zum Tanze“
Pausen:
6. Sonntag: „Nibelungen“-Marsch
7. A. Lortzing: Ouvertüre zur Oper „Zar und Zimmermann“
8. a) Dr. R. Katscher: „Im Prater, eine halbe Stunde vom Praterstern“, Lied und Foxtrott
b) H. Riehmann: „Auf Java sind die Mädchen braun“
9. Jos. Strauß: „Mein Lebenslauf ist Lieb' und Lust“, Walzer
10. R. Eilenberg: „Ein Tag in Tirol“, Charakterstück.

Täglich Konzert des Künstler-Quartetts „Boheme“ v. 8-1 Uhr abends. Eintritt frei.
Sonn- und Feiertags bei jedem Wetter
Frühkonzert von 11 bis 11 1/2 Uhr.
M 151

ÜBERSEEREISEN



REGELMÄSSIGE
PERSONEN- UND TRACHTBEFÖRDERUNG
NACH ALLEN TEILEN DER WELT

Nach New York und Boston gemeinsam mit den **UNITED AMERICAN LINES**

Gelegenheit zu **VERGNÜGUNG- UND ERHOLUNGSREISEN ZUR SEE** mit den Dampfern der regelmäßigen Dienste

Auskünfte und Druckreden durch
HAMBURG-AMERIKA LINIE
HAMBURG / ALSTERDAMM 25
u. deren Vertreter an allen größeren Plätzen des In- u. Auslandes

In: Innsbruck, Hermann Hueber, Reisebüro und Spedition, Boxnerplatz 1. Tel. 39.

Feichtinger
Verkaufszentrale für Tirol von Puch- u. Dürkopp-Fahrrädern, Puch- u. Arlet, engl. Weltmark-Motorrädern, Neues Puch-Motorrad, Type 175, 3 PS. einlegeligt: Nähmaschinen, Automobile, Fahrradpumpe, Grammophon, Milchzentrifugen.
Billigste Einkaufsquelle für Wiederverkäufer, Reparaturwerkstätte.

Jos. Feichtinger, Innsbruck
M.-Theresien-Str. 42
Filialen in Kufstein und Landeck.

Original Bradler Ritterspiele in der Alhambra
Sonntag, den 11. Juli, 4 Uhr nachmittags:
Fridolin oder Der Gang zum Eisenhammer
Romantisches Ritterchauspiel in 5 Akten von Franz v. Holzlein, nach Schillers Gedicht.

1. Akt. Der Rache Schwur. 2. Akt. Gräfin und Edelknecht. 3. Akt. Der Todesgang. 4. Akt. Im Feuerofen. 5. Akt. Der Schreckenstag auf Savern
In den Zwischenakten Puffsvorträge.

Kassaeröffnung 3 Uhr. Puffsbeginn halb 4 Uhr.
A 85

GESCHÄFTS-ÜBERNAHME.
Geben hiermit dem geehrten Publikum von Hall und Umgebung bekannt, daß ich ab 1. Juli 1926 das

Café-Restaurant Denkmayer
In Absam (Breitweg)

übernommen habe. Ich werde bestrebt sein, durch Verabreichung guter Speisen und Getränke sowie von Kaffee und Bäckereien meine werten Gäste aufs beste zufriedenzustellen und bitte um recht zahlreichen Besuch. Zu jeder Tageszeit kalte und warme Speisen zu mäßigen Preisen.

Hochachtungsvoll
Johann Bertoluzza, Pächter.
1495

Restauration „Flughafen“
schönster Spaziergang und Ausflugsort, eröffnet heute die neuangebauten Räumlichkeiten und ladet das P. T. Publikum sowie Freunde und Bekannte dazu höflichst ein. Täglich bis 12 Uhr nachts geöffnet. Stets warme und kalte Küche sowie frische Getränke.

Fritz und Marianne Schneider.
Bei schönem Wetter nachmittags Rundflüge.
493

Gebrauchtes AUTO
Sechssitzer, tadellos erhalten, fahrbereit, ist über die Saison an ein Hotel unter günstigen Bedingungen zu vergeben.
Anfragen unter „J. H. 4251“ an die Verwaltung des Blattes.

Auto
in sehr gutem Zustande äußerst preiswert zu verkaufen. Marke Puch, Type VIII, Huber's Selbstgeleitfische bei 2000 & 2100er.
1504

Ein Fahrrad
und ein Photoapparat, 18x24, sehr preiswert zu verkaufen. Dr. Glas, Straße 2, Haus 17a/1, Tür 54, Pradl, Neues Garnisonsspital. 1591

ERÖFFNUNGS-ANZEIGE.
Alpengasthaus Adelshof bei Götzens
wird am 11. Juli wieder neu eröffnet!

Herrlicher Ausflugsort für Gesellschaften und Vereine. Allernächste Uebergangspunkte über Lizum-Adolf-Pichler-Hütte; Hals-Stubai; Nockhof-Mutters.

Für kalte und warme Speisen sowie für gute Getränke wird bestens gesorgt. — Um zahlreichen Zuspruch bitten

Alois und Nothburga Kathrein.
4242

Tüchtiger, branchekundiger VERTRETER
gegen hohe Provision, eventuell Spesenbeitrag von leistungsfähiger Gum- und Lakör-essenzenerzeugung **gesucht.**

Dolotte-Vertrieb, Wien, III., Schützeng. 23.

10 Schilling täglicher Verdienst
durch leichte, freudbringende Heimarbeit für jedermann. Neuheit! Zuschriften mit Rückporto an R. Flach, Trag, Münggadenstraße Nr. 20. 2711

Triumph-Kino **Triumph-Kino**
Ab Samstag, den 10. Juli, bis einschließlich Montag, den 12. Juli 1926, bringen wir den großen Bisot-Film:

„DIE FRANCSFALSCHER“
zur Erstausführung.
Sechs Akte ernsten und heitersten Inhaltes mit dem eigenartigen, altbekannten und beliebten Humoristen Bisot in der Hauptrolle

Stadtsaal-Café-Restaurant u. Terrasse
Erstklassige Wiener Küche. — Frische Biere. — Naturbelassene Weine. — Bürgerliche Preise. — Im 1. Stock täglich Jazzband-Kapelle mit Tanz. — Bis 2 Uhr früh geöffnet.

Konzert der Wiener Damen-Kapelle
mit ihrem Kapellmeister **TONI GLUDERER**
Heute und täglich 8 Uhr abends

Hüttenverpachtung.
Die Hothogelhütte am Ranggerköpfl bei Oberperuf gelangt ab 13. September zur **Neuverpachtung.** Interessenten wollen sich schriftlich an den Hüttenwart Anton Seingl, Innsbruck, Amraferstraße Nr. 39, wenden.
1577

Für abgebauten Bankbeamten
absolut perfekt in Stenographie, Maschinenschreiben und doppelter Buchhaltung bietet sich Lebensstellung als Buchhalter und Korrespondent in Manufakturwaren-Großhandlung. Nur Bewerber, die obigen Anforderungen voll entsprechen, wollen Offerte einreichen unter „Antritt 15. August Nr. 4257“ an die Verw. d. Blattes.



Hilfe!
Das größte Geschenk der Zeit, von der Wissenschaft angestammt. — Erfolg ist Dr. Klopfers Vitamin-Nährpulver „Materna“. Es sind Lebensstoffe, die dem Volke wohl bekannt, aber unerreichbar waren. Tausende Lungen- und Herzerkrankte, Nerven-, Blüthen-, Erschöpfte, rachitische Kinder und Bleichsichtige verdanken „Materna“ wieder Lebenskraft, rapide Gewichtszunahme, Lebensfreude und Arbeitslust. Preis & Karton (1/2 Kilogramm) S 4.—
Viele Anerkennungs-schreiben.
Hauptdepot und 1. Verkaufsstelle A210 in Innsbruck:
Martin Tschurtschenthaler,
Herzog-Friedrich-Str. 26.

J. Fink's Nchflg. Alois Singer
Innsbruck, Hofgasse 8. Ältestes Tiroler Pfeifengeschäft.
Reichhaltiges Lager in:
Bruyère-Pfeifen
Pfeifenspitzen, prima Kern, Kornel- und Porzellanpfeifen und alle übrigen Raucherartikel.
Wiederverkäufer Rabatt. S 379

Bauauschreibung.
Die Marktgemeinde Deutsch-Matrei vergibt die Bau- und Montagearbeiten für die projektierte **Orts-Kanalisation** im Offertwege gegen Nachmaß und Einheitspreise an eine leistungsfähige, behördlich konzessionierte Bauunternehmung. Die versiegelten, an den Gefertigten zu richtenden Offerte sind bis längstens 24. ds. Mts. einzureichen.
Die Projektpläne sowie die allgemeinen und besonderen Baubedingungen sind bei dem Gefertigten (Landeskulturrat, Innsbruck, Wilhelm-Greif-Strasse 11/II) einzusehen, woselbst auch die ausschließlich zu verwendenden Offertformulare gegen eine Gebühr von S 2.— sowie nähere Aufklärungen erhältlich sind.
Die Vergebung der Arbeiten und Lieferungen erfolgt durch den Gemeinderat Deutsch-Matrei und behält sich derselbe das Recht vor, über die eingelangten Offerte nach freiem Ermessen zu entscheiden und eventuell auch sämtliche zurückzuweisen.
Innsbruck, am 10. Juli 1926.
M157qu Ing. Kofler als Bauleiter.

Wolle, Kämmlinge!
Erstes deutsches Woll-Import-Haus sucht für Innsbruck und Umgebung gut eingeführten **VERTRETER.**
Offerte unter „L. U. 6954“ an Rudolf Mosse, Leipzig, erbeten. 901

Technisches Unternehmen
sucht für das kaufmännische sowie für das technische Büro **je einen Lehrling**
aus gutem Hause, mit guten Schulzeugnissen, schöner Handschrift und zeichnerischen Fähigkeiten. Selbstgeschriebene Offerte mit Zeugnisabschriften unter „Strebsam 4253“ an die Verw.

Tüchtige Reisende
welche bei Gastwirten schon eingeführt, bevorzugt, von **Weingroßhandlung in Innsbruck** gegen hohe Provision gesucht.
Zuschriften unter „Redegewandt 1538“ an die Verwaltung des Blattes.

Bade- und Entfettungsgürtel
für Damen und Herren zu haben im Niederpreis-salon **Palais Helikand,** Tempelstraße 14. 1909

Bauernipen
S 4.40

Baugrund in Igls
zu verkaufen.
Realitäten u. Doppelbebauung bünd. Nieder. Innsbruck, Adomastle Nr. 9.

Sandgefächtes
Eauvillaise, Rohmaße, Maß, Sechere, Reumarkt i. Baustr. Ob.-Ost.

Kletterseile
geflochten und gedreht, Langhanf, geprüft auf 1200 kg Reißfähigkeit.
per Meter S.—.90
HUMMEL,
Maria-Theresien-Str. 11, Eingang durch das Haustor. 8378

Vollständig eingerichtetes **Lebensmittel-Geschäft**
in einer Stadt Tirols in frankreichs halber **sofort zu verpachten.**
Adresse an den Auskunfts-bureau unter Nr. 5 1031.

Centralbank der deutschen Sparkassen

Stiftkapital und Reserven
K 119.000.000,000

Zweiganstalt Innsbruck
Meraner-Straße 8

Hauptanstalt Wien, Niederlassungen
in allen Bundesländern

Durchführung aller Bankgeschäfte. — Entgegennahme von Einlagen gegen **Doppel** rentensteuer- u. geldumsatzsteuerfrei
Kontoforrentverkehr — Selbstwechsel — Kreditschreiben

CANADIAN PACIFIC



NACH
KANADA
UND
N.-AMERIKA
CHINA, JAPAN,
AUSTRALIEN

AUSKUNFT UND
ABFAHRTSLISTEN KOSTENLOS

TELEPHON 77-0-53
TELEGRAMME: GACANPAC

WIEN, I., OPERNRING 6

Rentable Losratenvertretung

Leichtes Arbeiten — sofortige höchste Verdienstmöglichkeit, da bei uns hinstellend in diesem Jahre die beiden

Haupttreffer

gezogen wurden.
Alle Interessenten, auch Anfänger, wenden sich an die Einkaufsstelle „E“ des Bauhauses
ALBERT BAUER (Glücksbauer) WIEN
IV., Favoritenstraße 4. — Gegr. 1872.



Generalvertretung:
Roland Pancheri,
Innsbruck-Sarggen,
Kaiser-Franz-
Josef-Straße 7.

Angebote und
Ingenieurbesuch
kostenlos
und unverbindlich

Benutzte Maschinen
werden amgetauscht.

Vertreter

werden von führender Wiener
Losratenfirma unter sehr günstigen
Bedingungen aufgenommen.
Zuschriften unter: „Lohnender
Verdienst Nr. 2899“ an die Annoncen-
Expedit. M. Dukes Nachf.,
A.-G., Wien, I., Wollzeile Nr. 16.

Nebenberdienst

Entl. Hilfe beim Aufbau der Existenz. Dauerndes,
hohes Einkommen! Keine Versicherung! Kein
Verkauf an Bekannte! Keine Schreibarbeiten!
Bequem im Hause! Höchst ausfallsreiche Wege!
Diese Anerkennungen. Verlangen Sie Prospekt
Nr. 76 von Adresse: Schleichbach 124, Dresden-N 1.

Eiernudel



der **Fa. Alois Salcher**
Teigwarenfabrik, Innsbruck, sind
ausgezeichnet!

Sofortiger dauernder Verdienst

für jedermann durch Verkauf von gesetzlich gestat-
teten, hochwertigen Losen gegen bequeme monatliche
Tilgungszahlungen.

Aiser Wechselhaus, Paul Biehavý
Wien, IX., Aiserstraße 22.
(Firmenbestand seit 1887.)



JOSEF JANISCH PARSCH-SALZBURG-TELEF. 119 BRÜCKENBAU

FABRIKATION

von modernen Eisenkon-
struktionen aller Art, wie:
Straßen- und Eisenbahn-
brücken, Hallen, Krane, Ga-
skometer, Kesselbau, Druck-
rohrleitungen, Reservoirs,
Apparate, Schützen, Masten,
Schalttafeln, eiserne Türen
und Fenster, Schaufelanlagen,
Wendeltreppen,
Scherengitter u. dergleichen.

NIETEN UND SCHRAUBEN

Autogen- und Lichtbogen-
Schweißanlagen

LIEFERUNGEN

aller Eisensorten für Bau-
zwecke, und zwar: genietetes
eiserne Ständer, Bauträger,
Betonrundisen und dgl. —
Durchführung all. Montage-
arbeiten. — Ausarbeiten von
Projekten und statischen
Berechnungen. — Elektrische
Schnelllichtpaus-Anlagen.

Zur Feldarbeit, auf Touren



„Zwillings“
Karl Feicht, Bregenz-Lauterach.

KAFFEE gebrannt

Haushalt-Mischung . . . 1 kg S 7.20, 1/2 kg S 1.80
Wiener Mischung . . . 1 kg S 8.80, 1/2 kg S 2.20
Karlsbader Mischung 1 kg S 9.60, 1/2 kg S 2.40
Melange-Mischung . . . 1 kg S 11.40, 1/2 kg S 2.85
Edel-Mischung . . . 1 kg S 14.—, 1/2 kg S 3.50
Tafelk. feinst. 1 Liter S 2.40, Himbeersaft
1 Kilo S 2.20, echter, roter Weissig 1 Liter
S 1.20, Weissig, Verschnitt, weiß, 1 Liter
S 1.20.

Lebensmittelhandlung
FRANZ GÜTSCH
Innsbruck, Maria-Theresien-Straße 4
Täglich Post- und Bahnversand. S 877



Eisen- und Garten-
möbel-Fabrikation
Sonnenplachen
Scherengitter
Felix Wopfner
Verkaufsstelle:
Innrain Nr. 2.

MÖBEL

Spezial- 288 c
Provinzversandhaus
150 Einrichtungen,
erzeugt v. Wiener Kunst-
schlossermeister,
Hotelschlafzimmer
von K 2.250,000
Eschen, modernes Schlaf-
zimmer von K 4.800,000
Speisezimmer, Eiche oder
Nuß von K 5.800,000
Herrenzimmer, Eiche oder
Nuß von K 5.000,000
Kunst- und Ausstattungs-
möbel. — Illustr. Preis-
katalog gegen S 1.—, auch
in Briefmarken.
Kostenlose Lagerung bei
Wohnungs-mangel.
Benom. Einkaufshaus f.
Lehrer, Eisenbahner, Fi-
nanz, Post, Gendarmerie
und Heeresangehörige.
Haus-Möbel-Etablissement
Wien, VI., Mariahilferstr. 79

Original englische Motorrad-Getriebe!



„Albion“ und „Starmey-
Archer“ für 1 bis 12 PS
liefert prompt und zu
billigsten Preisen
A. Weissberg
Wien, II., Untere Donaustr. 23
Preisblatt Nr. 7 über Mo-
torräder, Motoren, Getriebe
und sämtl. Zubehör
gratis. Samstag bis 5 Uhr
geöffnet. 31281

Kinderwagen



Stets das Neueste
und Schönste!
Reichhaltige Auswahl!
Konkurrenzlose Preise!
Heinrich Engl
Innsbruck
Leopoldstr. 39

Lebensstellung

Für den Vertrieb einer leicht verkäu-
flichen technischen Neuheit, wird ein
Generalvertreter
für Tirol und Vorarlberg
gegen hohe Provision
gesucht. Nur Herren, welche eine
mechanische Werkstatt besitzen oder
über solche Kenntnisse verfügen, ein
Auto haben, werden ersucht, am 11. oder
12. ds. Mts., zwischen 1 u. 3 Uhr nachm.,
im Hotel „Maria Theresia“, Innsbruck,
vorzusprechen. 143

20 bis 30 Schilling täglich

leicht zu verdienen bei Besuch von
Privatkundschaft. — Angebote unter:
„Neuheit 1926 Nr. 1400“ an die Verw.

Photo-Apparat

Ika, 6x9, wie neu, billig zu ver-
kaufen. Münster, Boznerplatz Nr. 7.

Korb-Möbel



Große Auswahl in
Gartenschirmen
1^o Liegestühle
Heinrich Engl, Innsbruck
Leopoldstraße 39 3127 Telephone 274

Riemenscheiben und Zahnräder

verschiedener Größen.
Personen-Auto „Fiat“ Mod. 501
von 1924
Leonh. Jb. Oberlindober, Innsbruck, Boznerplatz Nr. 5.

Wer reinigt und färbt am schönsten, schnellsten und billigsten!

Die I. Tiroler Kunst- und Buntfärberei, chemische Putzerei und Plissier-Anstalt Franz Hoischewar

Hauptgeschäft: **Andreas-Hofer-Straße 16** — Filiale: **Marktgraben 17**
Reinigung und Färberei von Teppichen in allen Größen, Gardinen
und Möbelstoffen nach jedem Muster, Pelzwaren, Lederbekleidung,
Ledermöbel, Autopolsterungen usw. usw. — Plissierarbeiten nach
den neuesten Formen.
Bettfedern-Reinigungs- und Desinfizier-Anstalt.
Auf Wunsch Abholen und Zustellung ins Haus. — Prompter Versand
nach auswärts. S 877

AUSTRO-DAIMLER-Touren- u. Sportwagen siegreich!

Vertretung für Tirol und Vorarlberg:

KOLLENSPERGER A.-G. / INNGARAGE

Telegramm-Adresse: Köllag

INNSBRUCK, MARIENHILF

Telephon Nummer 292

Salzberg-Rennen 1926

AUGUST BIER auf Puch „Type 175“

legt die Strecke mit Steigungen bis zu 32% in der überraschend kurzen Zeit von 9-5 Min. (Durchschnittsgeschwindigkeit 36 km) zurück und gewinnt den 1. Preis und Ehrenpreis

BÄR, Schwaz auf Puch „Type 175“

Zweiter

2 Puch am Start
2 Puch am Ziel

Josef Feichtinger

Erstes und größtes Maschinengeschäft der Alpenländer

Innsbruck

Merio-Theresien-Straße 42

Filiale: Kufstein und Landeck

K400

Nur noch 3 TAGE

verkauft

Umbau

ich wegen meines Geschäftes: im Innern

- | | |
|---|--------|
| Herrenhemden, gute Qualität . . . | S 5.- |
| Herrenhemden, bessere Qualität . . . | S 6.- |
| Herrenhosen, lang, Ia . . . | S 3.50 |
| Herrenhosen, kurz, Ia . . . | S 2.80 |
| Arbeiterschürzen, blau . . . | S 1.80 |
| Herrensocken . . . | S 1.20 |
| Hosenträger . . . | S 1.- |
| Selbstbinder . . . | S 1.- |
| Knabenhemden . . . | S 4.- |
| Ruderleibchen, Ia . . . | S 1.80 |
| Knabenanzüge . . . | S 7.- |
| Knabenschürzen . . . | S 1.50 |
| Damenspangenhemd . . . | S 2.- |
| Damenachschlußhemd . . . | S 3.20 |
| Schöner Spitzenunterrock . . . | S 5.- |
| Putzschürze, Batist, weiß . . . | S 2.40 |
| Dirndl-Clothschürze . . . | S 3.- |
| Kopftücher, waschecht . . . | S 1.- |
| Eine Partie gut waschbare Kinderkleid in allen Größen & Gestricke Damenblusen . . . | S 5.- |
| Windflanell, weiß, per Meter . . . | S 1.- |
| „ bessere Qual., weiß, per Meter . . . | S 1.50 |

ferner:

Schöne Waschkleider, Lüster-, Cloth- u. Waschschrürzen, Unterröcke, Hosen, Nachtjacken, Leibchen, Strümpfe, Handschuhe, Taschentücher, Kinderkleid, Spielhosen, Schürzen, Kinderwäsche, Trikotosen, Strümpfe, Socken, Handarbeiten, Garne, Stickereien, Handtücher, Leintücher, Bett- und Polsterbezüge in weiß und farbig, sowie alle Chiffone, Hemden-, Schürzen- und Kleiderstoffe

nur bis 15. Juli mit

20% Nachlaß

Marie Wille

verheh. Hofer

Innsbruck, Innrain 19.

K400

„INDIAN“

Ein Meisterstück der Motorradtechnik MODELLE 1926

prompt lieferbar prompt lieferbar
gegen Teilzahlungen

durch die Alleinvertretung für Tirol und Vorarlberg
Th. Anwander's Söhne, Karosseriefabrik, Bregenz.



Josef Reithofer's Söhne N.-G., Wien, VI., Dreihöfeng. 9-11

Zweigniederlage Innsbruck
Museumstraße 16

Rechtsanwaltsanwärter

substitutionsfähig, wird für Innsbrucker Rechtsanwaltskanzlei gesucht. Eintritt sofort möglich, eventuell jedoch auch später. Anbote unter „Rechtsanwaltsanwärter 4219“ an die Verwaltung dieses Blattes erbeten.

Zinshaus

in zentraler Lage Innsbrucks, preiswert zu verkaufen.

Günstige Zahlungsbedingungen. Auskunft erteilt aus Gefälligkeit J. Schmitt, Fischer-gasse 19. 4276

Tüchtiger Kaufmann

flotter Korrespondent, versierter Buchhalter, sucht mittätige

Kapitalbeteiligung

an nur solidem, nachweisbar rentablem Unternehmen. Diskretion selbstverständlich. Zuschriften unter „Mittätige Kraft 4273“ an die Verwaltung des Blattes.

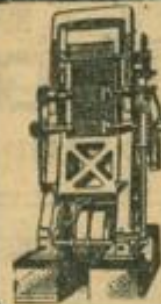
Brandschaden-Versicherung

(Oesterreichische Aktien-Gesellschaft)

sucht geeignete Persönlichkeit als GENERALVERTRETER Unter „Tüchtige Kraft 1454“ a. d. V.

Verkaufsrecht

zwei neuer Damengebrauchsartikel an Vertriebsbüro und ortsansässige Vertreter(innen) vergibt Wiener Firma. Zuschr. unter „Guter Verdienst 2043“ an Haasenstein & Vogler, A.-G., Wien I., Schulerstr. 11.



MARCHEGG ER

Maschinenfabrik u. Eisen-gießerei A. G. Marchegg bei Wien

Wir liefern Hochleistungs-

Vollgatter

und Tischlerei-Maschinen



FRANZ HEICHLINGER

LEDERHOSEN-ERZEUGER

Beste und leistungsfähigste Firma Tirols

Werkstätte: Stiftgasse 19, Lager: Burggr. 9 u. Leopoldstr. 32

En gros - En detail

Trachten-, Schützen- und Jäger-Bekleidung

VIVIL kommt!

Vivil des Pfefferminz - kühlt den Mund - hält frisch und gesund.

Jazz-Band (Trio)

Robert u. Franz, in um-geländigter Stellung, wünscht Veränderung. Gr-nave Anbote unter „Griff-fällig 4271“ an die Ver-waltung. 10



Franz Reimann

Uhrmacher

Müllentstraße 11

Innsbruck.

Uhren aller Art

Eheringe

Verlobungsringe

Gute Verkäufer

von Anfahrtskarten-Verlag ge-f. Hörsentlich circa 250 S. Berd. Angeb. Ausstänfall J. 2361, Pöfing-Wünchen. 76 b

Med. Dr. M. Casper

verreist

bis 19. ds. Mts.

1296

Für Kufstein und Umgebung soll die Bezirksvertretung

eines durch In- und Auslandspatente geschützten Apparates vergeben werden. Es handelt sich um eine

Erfindung von epochemachender Bedeutung.

Die Absatzfähigkeit des Apparates ist unbegrenzt und das durch die Bezirksvertretung zu ersielende Einkommen ganz ungewöhnlich!

Firmen oder Persönlichkeiten, welche Organisations-talent besitzen, sich für befähigt halten, einen der Bedeutung der Erfindung entsprechenden Umsatz zu verbürgen, wollen ausführliche Offerten mit Referenzen einreichen unter „M. A. 21929“ an ALA Haasenstein & Vogler, München.

Jeder Landwirt, Fuhrwerksbesitzer, Speditör usw., Jede Behörde mit Fuhrpark, wie Militär, Stadtverwaltung, Post usw., ist Käufer. 761

Zahnarzt Dr. F. Meißl

abwesend bis 16. August

1590

Handelsakademiker

oder -Schüler wird per sofort aufgenommen.

Offerte an Bankhaus Heinrich Bederlunger.

Innsbruck. M 29

Anerkannt beste

Honigbezugsquelle

GEORG KNAPP, Feldkirch

Honig-Export

(seit 1888)

K128

Hypotheken vermittelt

sach und kulant

Realitäten- und Hypothekenbüro
Franz Steinbacher
Innsbruck, Wilhelm-Greif-Str. 70
Telefon 649